

041

Das Kulturmagazin

KALEO LA BELLE
KULTURKOPF 2011

Monatszeitschrift für Luzern und die Zentralschweiz mit Kulturkalender
N^o. 12 Dezember 2011 CHF 7.50 www.null41.ch



Filmfestival Venedig 2011
Im Wettbewerb

Poulet aux prunes

Ein Film von Marjane Satrapi & Vincent Paronnaud

Mathieu Amalric Edouard Baer Maria De Medeiros Golshifteh Farahani
Eric Caravaca Chiara Mastroianni Jamel Debbouze Isabella Rossellini

AB 29. DEZEMBER IM KINO **BOURBAKI**

MEDIA FILMPODI

PASSION BILD RUSSISCHE KUNST SEIT 1970

Die Sammlung Arina Kowner
03.12.2011 - 12.02.2012

CREDIT SUISSE
Partner des Kunstmuseum Bern

SBB CFF FFS
Railway-Kombi

**KUNST
MUSEUM
BERN**

HODLERSTRASSE 8 - 12
CH-3000 BERN 7
WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH
DI 10H - 21H MI-SO 10H - 17H

Stiftung GegenwART
Dr. h.c. Hansjörg Wyss

Ode an die Freude

Neujahrskonzert des Berner Symphonieorchesters

So, 01. Januar | Mo, 02. Januar 2012

17h00, Kultur-Casino Bern

bso *
berner
symphonie
orchester

*KonzertTheaterBern

www.bernorchester.ch

G. Herbig Dirigent | M. Diener Sopran | M.-C. Chappuis Mezzo-Sopran
D. Wortig Tenor | D. Roth Bass-Bariton | Oratorienchor Bern

Ludwig van Beethoven
Symphonie Nr. 9 d-Moll op. 125

Karten: BERN BILLET, Nägelgasse 1A
T: 031 329 52 52 | www.bernbillett.ch

KÖPFE ROLLEN

Auf 67 Namen kamen wir, und jeder war mit gutem Grund dabei, weil die Person dahinter die Zentralschweizer Kultur 2011 bewegt hat. Doch am Schluss mussten es wieder 15 sein, so will es die Tradition. Und die Schlussauswahl ist natürlich kein Zufall, sondern Ergebnis einer redaktionsinternen Ausmarchung. Es sind jene Köpfe, die uns am meisten beeindruckten und von denen wir finden, sie gehören dieses Jahr gewürdigt.

*Mit Kaleo La Belle (*1973) ist erstmals ein Filmemacher Kulturkopf des Jahres, eine eher atypische Figur für unsere Kultur und vielleicht gerade deswegen für Luzern ein Segen. Der gebürtige Hawaiianer kam als Vierjähriger in die Schweiz – «ein Filmemacher, der von Luzern aus die weite Welt bespielen kann», schreibt Urs Hangartner im Porträt. Kaleo La Belle und die 14 weiteren Kulturköpfe, die unser Art Director Mart Meyer allesamt in Öl gemalt hat, sehen Sie ab Seite 6.*

Ebenfalls gewürdigt gehört der am 6. November verstorbene Stanser Eisenplastiker Josef Maria Odermatt. «Er wusste, was er war, und das lebte er auch, furchtlos und gegen alle Vorbehalte.» Die Worte



stammen von Peter von Matt. Der Germanist mit Stanser Wurzeln erinnert sich Odermatts in einem Nachruf, den er für uns verfasst hat (Seite 15).

Im September berichteten wir über ehemalige und letzte verbliebene Plattenläden. Jetzt sind Buchhandlungen Thema, die sich in einer ähnlichen Lage sehen. Am 24. Dezember, nach dem Weihnachtsgeschäft, schliesst der Orell Füssli Luzern – ob er je wieder in der Zentralschweiz öffnet, ist fraglich.

In einer turbulenten Branche verschwinden wieder Arbeitsplätze, und das Buchangebot schrumpft. Doch auch hier gibt es noch Geschäfte, in denen das Kulturgut Buch mit Idealismus gepflegt wird. Aurel Jörg hat den Nischenladen Alter Ego besucht und schaut voraus auf den März 2012, wenn die Schweiz über die Buchpreisbindung abstimmt (Seite 12).



Jonas Wylder
wydler@kulturmagazin.ch

«Die Literaturförderung hat ein Wahrnehmungsproblem, und es fehlt in der Schweiz eindeutig eine Lobby für das Buch.»

ELISA BORTOLUZZI DUBACH, SEITE 14

AUFGELISTET

Die schönsten Tage im Dezember:

1. 24.
2. 25.
3. 31.
4. 26.
5. 17.

Last-Minute-Weihnachtsgeschenke:

1. Geschenkabo
«041 – Das Kulturmagazin»
2. Literatur (Seite 59)
3. Geschenkabo
4. Literatur (Seite 31)
5. Geschenkabo

GUTEN TAG

GUTEN TAG, KONRAD VOGEL

Ach, was sind wir doch naiv! In mehreren Sitzungen und langen Debatten haben wir wiederum unsere 15 Kulturköpfe des Jahres gewählt und dabei peinlich genau darauf geachtet, dass niemand aus dem Umfeld von «041 – Das Kulturmagazin» oder der IG Kultur dabei ist. Wieso, das erklärt sich ja wohl von selbst.

Nun zeigt uns Dr. Konrad Vogel, wie das mit Preisen viel einfacher geht: Als Präsident der Horwer Kunst- und Kulturkommission verleiht er sich den diesjährigen Anerkennungspreis (10'000 Franken) gleich selbst (siehe auch Seite 73). Dass er Ende Jahr nach 30 Jahren als Präsident zurücktritt, beseitigt den schalen Beigeschmack nicht. Offiziell würdigt mit dem Preis die Gemeinde das langjährige Enga-

gement Vogels als Kulturförderer. So hat er auch vor 30 Jahren den Kulturbatzen (seit 2010 Kulturpreis) ins Leben gerufen.

Wir erinnern uns: Noch im Juni klagte die Gemeinde Horw, dass sie niemanden finde, dem sie die zweite Auszeichnung, den Förderpreis, übergeben kann. Wer diesen Preis erhält, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt, nun scheint die Gemeinde aber immerhin für den Anerkennungspreis eine naheliegende Lösung gefunden zu haben. Wir könnens kaum erwarten, wie das aussieht, wenn am 1. Januar 2012 der Kommissionspräsident sich selbst den Preis überreicht.

Kulturkopf 2012 wird dann übrigens unser Präsident sein.

Naiv, aber oho: 041 – Das Kulturmagazin

ANZEIGEN



Yoga bei 40°C Raumtemperatur
... auch über Weihnachten/Neujahr geöffnet!

BIKRAM YOGA LUZERN
Brünigstrasse 16 6005 Luzern

Schnupperangebot:
10 Tage Yoga
für nur CHF 50.-

Infos unter www.bikramyogaluzern.ch

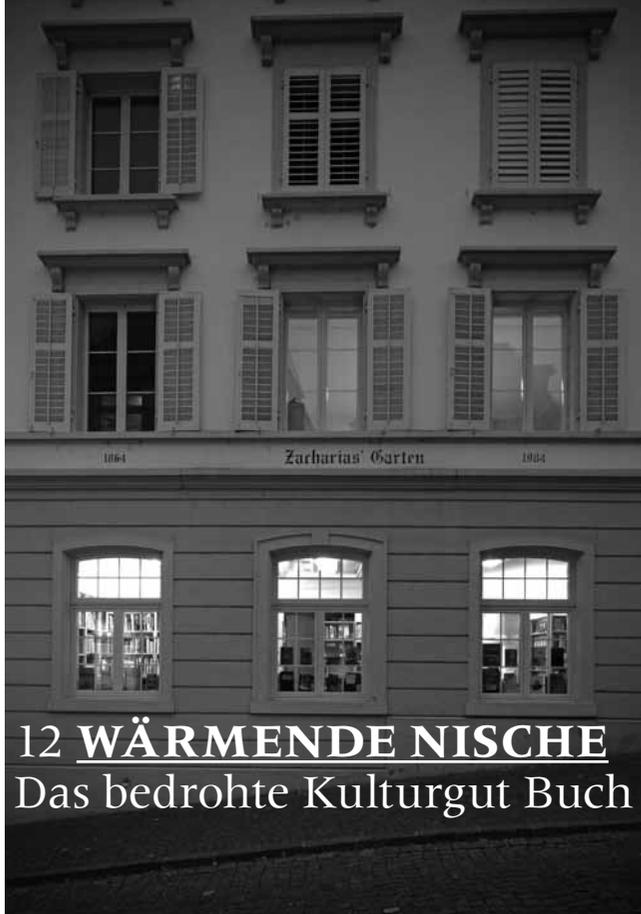
Das Geschenk für Kinder von 5 bis 10

10 Mal im Jahr
malen, basteln,
spielen und staunen.

Im Abo dabei:
Ideen, Anleitungen,
Material, Tipps und Tricks.

www.krawuri.ch





12 WÄRMENDE NICHE Das bedrohte Kulturgut Buch



15 EINE VO'S SÄTTLERFELIXE Peter von Matt zum Tode von Josef Maria Odermatt

16 DER MIT DEN KRISTALLEN Das Leben des Strahlers Peter Amacher



Eis? Bergkristall mit besonderer Form,
ein sogenannter Gwindel, rund 43 mm hoch.

- 6 TOP 15 – DIE KULTURKÖPFE 2011
Wir haben gewählt
- 14 PLÄDOYER FÜR DIE PRIVATE
LITERATURFÖRDERUNG
Was läuft in der Literaturförderung schief,
Elisa Bortoluzzi Dubach?
- 19 EINE FRAGE DER PERSPEKTIVE
Das Romerohaus mit einer Ausstellung und
Filmen zum Thema Fremdsein
- 20 BESCHIEDENER RAHMEN,
HOHER NUTZEN
Was treibt Banken zum Kultursponsoring?

KOLUMNEN

- 22 Georg Anderhubs Hingeschaut
23 Hingehört: Eila Rotzler
24 Olla Podrida!
25 Nielsen/Notter
26 Bain-Marie: Worte zu Löffel und Plunder
75 Vermutungen

SERVICE

- 27 Bau. Sarnens Ortskern weitergebaut
28 Kunst. Von Fehden, Fäden und Feudalherren
31 Wort. Nachhilfe in Geldsachen
33 Kino. Die Kinder vom Napf
37 Musik. Dorniger Musikkrantz
39 Bühne. Sie tanzen
43 Kids. Der Tiger in der Maus
44 Kultursplitter. Tipps aus der ganzen Schweiz

KULTURKALENDER

- 51–71 Veranstaltungen
73–79 Ausstellungen

Titelbild: Mart Meyer

PROGRAMME DER KULTURHÄUSER

- 46 ACT
48 Chäslager Stans / Stadtmühle Willisau
50 Kulturlandschaft
52 Kleintheater Luzern / Stattkino
54 LSO / Luzerner Theater
56 Théâtre la Fourmi / Treibhaus
58 Südpol / Zwischenbühne Horw
60 HSLU Musik / Romerohaus
64 Kunstmuseum Luzern
66 Natur-Museum Luzern / Historisches Museum
68 Kunsthalle / Museum im Bellpark

Mit Resonanz und Nachhaltigkeit

Der Kino-Erstling «Beyond this Place» von Kaleo La Belle (*1973) hat schon eine kleine Erfolgsgeschichte hinter sich und international Ehre und Aufmerksamkeit erhalten. Unser Kulturkopf des Jahres 2011 ist ein Filmemacher, der von Luzern aus die weitere Welt bespielen kann. Und der seinen Weg weitergeht mit einem wieder biografischen «Liebesfilm».

Nennen wir es Kulturschaffen mit Resonanz und Nachhaltigkeit. Es fängt mit Kaleo La Belles Film «Beyond this Place» an. Letztes Jahr erhielt er dafür Preise an den Dokumentarfilmfestivals von Nyon und Krakau. «Beyond this Place» inszeniert eine Begegnung mit dem abwesenden Vater Cloud, der sich nicht um seinen Sohn kümmerte, als Angehöriger einer Hippie-Kolonie auf Maui/Hawaii, dem der permanente Drogenrausch («stoned for 40 years») und die eigene Freiheit wichtiger waren als Vaterpflichten. Der Film ist mutig, aber nie entblösend, aber doch risikoreich in seiner Schonungslosigkeit mit Blick auf die eigene Biografie. Wobei Kaleo La Belle betont, dass es Unterschiede gibt zwischen «persönlich» und «privat». Der Film ist persönlich. Und auch dies: «Der Film ist ein Film und keine Therapie.» Der über das Individuelle des Filmstoffs hinaus «ideologiekritisch» Allgemeines vermittelt, wenn er von Themen wie Freiheit und Verantwortung handelt.

Ein neuer Film ist in Arbeit. Aus dem Jurybericht der Werkbeiträge von Kanton und Stadt Luzern 2010: «Nach seinem überzeugenden ersten Kinodokumentarfilm «Beyond this place» wagt sich der Luzerner aus Liebe, Kaleo La Belle, erneut an einen «personal documentary». Sein Projekt «Fell in Love With a Girl» ist ebenso intelligent angedacht wie anrührend persönlich. Kaleo La Belle ist ein professioneller Autor, der eine sehr persönliche Auseinandersetzung wagt: Anhand seiner eigenen Geschichte folgt er den oftmals verschlungenen Wegen der Liebe und Trennungen. Dabei konzentriert er sich nicht auf das Scheitern und die Probleme, sondern auf die Liebe und Leidenschaft, die der Ursprung seiner Patchwork-Familie waren. Ein gesellschaftlich relevantes Thema, mit einer überzeu-

genden Leichtigkeit erzählt. Wie in seinem vorangegangenen Film beweist der Autor grossen Respekt vor seinen Protagonisten und scheut sich dabei doch nicht, Konflikte und Spannungen zu zeigen.»

Nach dem Schweizer Kinostart von «Beyond this Place» im Dezember 2010 und dem Werkpreis für den neuen geplanten Film «Fell in Love With a Girl» geht die Filmkarriere im Jahr 2011 weiter. Im August erhielt La Belle – als einer von vier (und insgesamt 21 Eingaben) – für «Fell in Love ...» ein Stipendium der Schweizer Autoren-gesellschaft SSA in der Höhe von 15'000 Franken. War «Beyond this Place» 2010 bereits an elf Orten, so folgten 2011 nochmal acht Festivaleinladungen (von Schweden bis Neuseeland). Im Oktober startete «Beyond this Place» in Paris im Kino. Und: In den USA begann Ende Oktober 2011 eine kleine Film-Tour; bei den fünf Vorführungen zwischen New York und Los Angeles interpretierte Soundtrack-Komponist Sufjan Stevens zusammen mit Mit-Komponist Raymond Raposa (Mastermind von Castanets) die Musik live (wäre auch eine Idee für Luzern ...).

Wer sich fragt, wie es dazu hat kommen können, dass die gefeierte Indie-Kultfigur Sufjan Stevens die Filmmusik zu Kaleo La Belles «Beyond this Place» beisteuert, findet die Antwort in einem anderen Film. «Crooked River» von 2005 ist La Belles 52-minütiger Abschlussfilm an der HGKL (wie die heutige HSLU – Design & Kunst damals hiess). Noch nicht als Filmer war La Belle nach Luzern gekommen, wo er seit 1997 lebt, wo er «fell in love» und eine Familie gründete: 1996 begleitete er einen Bekannten ans Festival Viper, um hier hängen zu bleiben. Seinen Filmmusikkomponisten kennt er seit Kindheitstagen. Sufjan Stevens ist einer seiner ersten Freunde aus Detroit, der Geburtsstadt von Kaleos Mutter, die mit dem vierjährigen Kaleo von Hawaii her hierher zog. «Crooked River» ist eine andere Vergangenheitssuche: Kaleo La Belle begleitet die Brüder Sufjan und Marzuki auf ihrem Weg von New York bzw. Boston nach Detroit in ihre Familien-Vergangenheit.

Urs Hangartner



1. Kaleo La Belle
Filmemacher

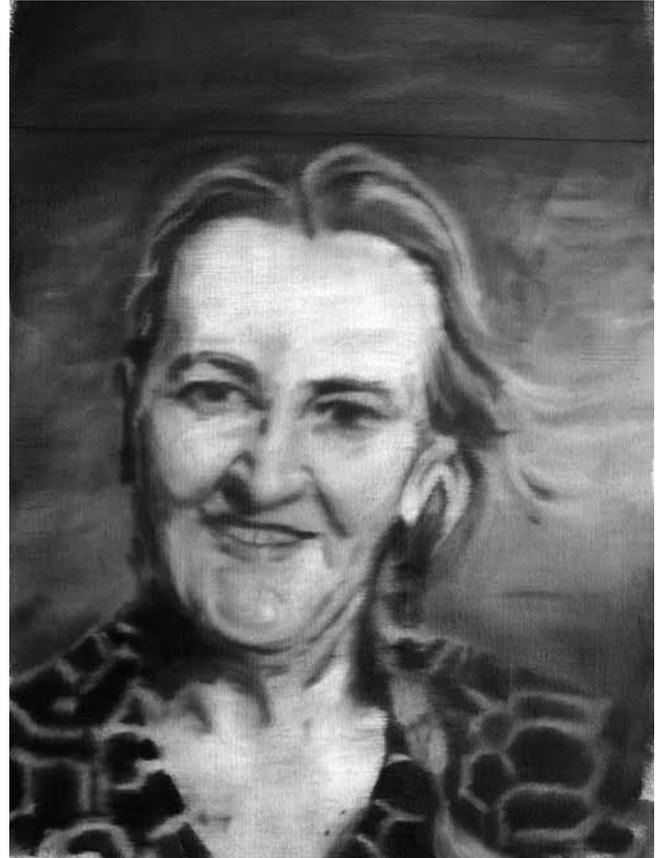
Top 15 – Kulturköpfe 2011

Der Filmemacher Kaleo La Belle ist unser Kulturkopf des Jahres – er folgt auf Beni Bucher von der Band Alvin Zealot. Die Redaktion von *041 – Das Kulturmagazin* nennt jene 15 Kulturschaffenden und Vermittler, die ihr 2011 am meisten Eindruck gemacht haben.



2. Barbara Anderhub und Pia Fassbind
Leiterinnen Kleintheater

cf. Liedermacher, Clowns und Kabarettisten. Nicht, dass sie keinen Platz mehr hätten im Programm des Kleintheaters. Aber seit Anderhub und Fassbind das kleine Theater am Bundesplatz leiten, wird hier die Kleinkunst viel grösser gedacht. Zum Beispiel ist das Haus zu einem wichtigen und verlässlichen Partner der freien Theaterszene geworden. Hier gibts gescheites Kindertheater lokaler Truppen (wie zuletzt «Hänsel & Gretel» von Luki*ju oder «D Güseltänzerin» von Ursula Hildebrand). Und hier gibts aufregendes, unkonventionelles Theater, das in der ganzen Schweiz für Aufsehen sorgt – in diesem Herbst zum Beispiel mit dem formidablen Jens-Nielsen-Zyklus oder mit dem unfassbar grossartigen «Nico's Love» der Grenzgänger. Während sich der Fuka-Fonds drum drückte, den Grenzgängern für ihr innovatives Projekt ein paar tausend Franken zu geben, gingen Anderhub und Fassbind deutlich mehr Risiko ein – und stellten der Luzerner Gruppe ihr Haus während 25 Stunden und mehr zur Verfügung.



3. Alice Schmid
Autorin und Filmemacherin

is. Letztes Jahr der Hauptpreis der Zentralschweizer Literaturförderung, dieses Jahr das Romandebüt («Dreizehn ist meine Zahl»), das sie in einer Scheune neben der Distillerie Studer in Escholzmatt geschrieben hat. Es landete international auf den Bestsellerlisten (sogar Buch des Monats auf «Spiegel Online»). Weiter ein viel beachteter Film über die Napf-Kinder, die sie ein Jahr lang mit der Kamera begleitet hat (siehe Seite 35): Alice Schmid scheint im Moment alles richtig zu machen. Die 1951 in Luzern geborene Autorin und Regisseurin, die für ihre politischen und aufklärerischen Filme, in denen immer Kinder im Mittelpunkt stehen, schon mit dem Deutschen Menschenrechtspreis ausgezeichnet wurde.

In ihrem 87-minütigen Mundart-Film «Die Kinder vom Napf» zeigt Alice Schmid 50 Bergbauernkinder aus der Entlebucher Gemeinde Romoos mit teilweise 10 Kilometer Schulweg. Die Natürlichkeit der Kinder habe sie fasziniert, bekennt die Regisseurin, die bei den Dreharbeiten oft so weit ging, sich zu verstecken, um die Kinder so natürlich wie möglich zu filmen.



hau. Schon wieder der? Wetz, bürgerlich Werner Zihlmann, hatte es bei der ersten Kulturköpfe-Runde 2007 auf Platz eins geschafft für sein originell-umtriebigen Kulturschaffen. Sein Gesamtkunstwerk Kunst und Kulturen auf dem Land (KKL) in Uffikon bzw. den «Tempelhof» hat Wetz auf Ende 2010 aufgeben müssen. Aufgegeben hat er aber nicht, im Gegenteil: Wetz und sein Team zügelten nach Beromünster, um hier das KKL im ehemaligen Landessender aufzubauen. Ein Haus voller Kunst, aber auch – Stichwort «Freie Akademie» – Umschlagplatz für Gedankenarbeit. «Beromünster» bringt nicht nur wieder Kunst und Kultur auf die Landschaft (es muss ja nicht alles immer in der zentrallastigen Metropole Stadt Luzern stattfinden). Das KKL ist ein «work in progress», vieles entsteht, nach und nach füllen sich die fast verschwenderisch vorhandenen Räume, es wird gebaut und kuratiert. Kulturvermittlung bei den Leuten, niederschwellig und nachhaltig (auch bezüglich Energiekonzept). Das verdient wieder einen Kulturkopf-Platz.

4. Wetz

Künstler und Initiativ KKL

dcm. Vor einem Jahr hätte noch kaum jemand Regula Mühlemann gekannt, heute ist das anders: Ihr Gesangsstudium an der Musikhochschule Luzern schliesst sie mit Auszeichnung und Bestnote ab und hat mit kleineren Rollen am Luzerner Theater bereits Bühnenerfahrung. Dennoch ist auch eine Portion Glück im Spiel, als die Sängerin – zur rechten Zeit fast zufällig am rechten Ort – ein Vorsingen für eine Rolle in der Filmoper «Der Freischütz» von Jens Neubert gewinnt (siehe Kulturmagazin März 2011). Das europäische Klassikpublikum ist begeistert! Kritiker loben den klaren Sopran, Kinobesucher lieben das hübsche neue Gesicht mit den Rehaugen. Von da an startet ihre Karriere durch: Demnächst ist Mühlemann am Opernhaus Zürich an der Seite des berühmten Rolando Vilazón zu hören, im Sommer dann an den Salzburger Festspielen und dazwischen im gesamten deutschsprachigen Raum. Ihr Lebensmittelpunkt bleibt aber weiterhin die Innerschweiz. Und als kleiner Tipp an alle, für die die Mette zu Weihnachten gehört: Am 24. Dezember singt Mühlemann in der Hofkirche.



5. Regula Mühlemann
Sopranistin



6. Heinz Gadiant
U. a. Künstler, Musiker,
Theaterschaffender

is. Vielfältiges Schaffen und lang anhaltende Freiwilligenkulturarbeit zeichnen ihn unter anderem aus. Er malt und zeichnet und vermittelt Kunst, er prägt mit seiner gestalterischen Handschrift so manches Bühnendekor im Horwer Kulturhaus Zwischenbühne, er wirkt als Musiker bzw. Schlagzeuger (Gadi & The Hot Pampers, CCR Revival Band, Van). 2011 inszenierte er nicht nur zum dritten Mal ein Theaterstück, das zu den beeindruckendsten Theaterarbeiten des Jahres gehört; Heinz Gadiant hat mit «Alpenbrevet» Heinz Stalders Roman «Marschieren» adaptiert und im Einmannstück auch als Darsteller überzeugend debütiert.



7. Pit Furrer
Veranstalter und Musiker

pb. Wo immer in diesen Breitengraden eine Tuba experimentierfreudig auf der Bühne herumrunzt oder einen unerwarteten Groove hinlegt, sitzt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit Marc Unternährer dahinter. Ob jazznah mit Le Rex, volks-

musikalisch mit dem Nah Trio oder improvisierend mit Musikern aus Chicago: Marc Unternährer ist ein sicherer Wert, Bands und Projekte mit seiner grossen Neugier und Kompetenz zu bereichern. Der gross gewachsene Musiker ist ein markanter Kulturkopf, der sich neben seiner instrumentalen Tätigkeit auch im Vorstand des Forums Neue Musik engagiert und das Impro-Lokal Mullbau mitgegründet hat und am Leben erhält.



8. Marc Unternährer
Musiker und Mitbetreiber
Mullbau

hau. Heuer kann Pit Furrer auf 25 Jahre zurückblicken seit dem Ende der Art-Rock-Band Flame Dream, bei der er trommelte, wie das letzte Band-Jahrzehnt bei Höslis Steven's Nude Club; als Komponist und Handörgeler ist er Teil der folkigen Al Pesto, aktuell frönt er der Gypsy-Musik bei Piri Piri. Unter anderem. Und Pit Furrer ist massgebend für die Institution Blues Bar Club verantwortlich hinten im Vasco da Gama. Seit sieben Jahren reisen sich Bands darum, hier spielen zu können. Vor dem Frigorex-Aus konnte nun noch eine Saison bis 2012 angehängt werden. Pit macht weiter, da oder dort, nach wie vor uneigennützig.



9. Rene Burrell alias Coal
Musiker

cf. Der jüngste der drei musizierenden Burrell-Brüder hat Anfang Jahr sein vorläufiges Meisterwerk veröffentlicht – und mehr noch: «Lose Sleep at Night» ist, es sei hier gerne nochmals gesagt, die beste Americana, die in diesem Land je aufgenommen worden ist. Das liegt natürlich nicht nur am Talent von Coal, gute, geschichtensatte Songs zu schreiben – sondern auch an seinem Talent, grossartige Musiker um sich zu versammeln und ihnen in seiner Musik genügend Platz einzuräumen. Und so sind diese Songs so luftig und erdenschwer geworden, so lustig und seelenvoll, so honky und so tonky.
Konzert mit Sarah Bowman: DO 22. Dezember, 20.30 Uhr, Schiür Luzern



10. Beat Portmann
Autor

is. Auf das Debüt «Durst» folgte «Alles still», mit dem sich Beat Portmann endgültig in den vordersten Rängen der zeitgenössischen Schweizer Literatur eingereiht hat. Endlich einer, der hier über hier schreibt und nationales Echo findet. Zärtlich, doch stets kritisch, mit aufmerksamen Augen und einem guten Ohr für Dialoge porträtiert er sein Emmentaler, sein Luzerner. Beschäftigt sich mit der Gegenwart, der Vergangenheit und zuweilen auch der Zukunft dieser Orte, die für ihn stets mehr als blosse Schauplätze sind. Und: «Durst» wurde vom Dichter Bardhec Berisha unter dem Titel «Etje» ins Albanische übersetzt.



12. Heini Gut
Künstler

pb. Anagramme, Wort-Tafeln, Schrift-Bilder, skurrile Objekte: Der Stanser Künstler Heini Gut hat eine grosse Affinität zu Wort und Schrift, die er mit viel formalem Gespür, Witz und Hinter-sinn künstlerisch bearbeitet und inszeniert. Dieses Jahr ist Heini Gut gleich mehrfach mit Werken an die Öffentlichkeit getreten, so in Beckenried, Stans, Zürich und Luzern. In Stans gestaltete er den Zettel-Weg, wo er Gedanken und Aphorismen von Annemarie von Matt (1905–1967) auf Messingplatten schlug. Heini Gut, der seit über 35 Jahren mit der Künstlerin Barbara Gut in der Kniri lebt, ist ein schlauer, herzhafter und originaler Kopf, der die Zentralschweizer Kulturszene auch mit der Kunst der Bescheidenheit bereichert.

is. Er ist bestimmt einer der aktivsten und engagiertesten freien Theaterschaffenden in der Region. Mit der Konzeption und Inszenierung von «Störfall – Nahaufnahme Tschernobyl» und der Regie bei «I Feel Like God and I Wish I Was» brachte Livio Andreina gleich zwei brisante Themen souverän und mit grossem Publikumserfolg auf die Bühne. Die von ihm initiierten «Salons Philosophiques», wo Schauspieler Philosophen lesen, gingen heuer in die vierte Runde. Dass er auch Klassiker kann, zeigte er im Sommer bei den Luzerner Freilichtspielen auf Tribtschen mit der Inszenierung von «Romeo und Julia».



11. Livio Andreina
Regisseur



13. Fredy Studer
Musiker

is. Endlich – 2011 erschien das Debüt-Album «Charcoal from Fire» der hochdotiert besetzten Band Phall Fatale, die sich der Schlagzeug-Altmeister zum 60. Wiegenfest schenkte. Die Kritik überschlug sich im Loben. Von: «Ein fesselndes Album, das nur so sprüht von explosiver Innovation und übermütiger Spiellust» («Loop») bis zu «Rasend gut. Gradezu brutal fantastisch» («Basler-Zeitung»). Als Kulturveranstalter wurde Fredy Studer dieses Jahr mit einem Werkbeitrag von 15'000 Franken für seine Impro-Reihe «Joyful Noise» ausgezeichnet, die bald ihre 25. Jubiläumsausgabe feiern kann. March on!



14. Erich Brechbühl
Grafiker und Kulturgänger

jw. Vom Südpol bis ins Städtchen Sempach hinterlässt er seine Spuren – der Grafiker Erich Brechbühl hat die Zentralschweizer Kultur optisch geprägt und macht sich für die Plakatkultur stark. Nicht zuletzt mit dem Plakatfestival Weltformat hat er dem Medium in Luzern eine Bühne gegeben. Das Festival ist gewachsen und hat sich 2011 wohl endgültig etabliert. Sein unermüdlicher – oft auch idealistischer – Einsatz für ansprechende und kluge Plakate, Flyer, Websites und Beschriftungen gehört gewürdigt. Daneben ist Erich Brechbühl einer der beharrlichsten Kulturkonsumenten – auch das eine Leistung.



15. Rachel und Rebekka Bünter
Theater Bunterbünter

cf. Ganz zu Recht erhielten die Bünter-Schwester in diesem Jahr den Luzerner Lebensraum-Preis. Sie wagten es, in Neuenkirch in Eigenregie ein kleines, 60-plätziges Theater zu installieren, die Theaterbar Bunterbünter. Hier finden nun regelmässig kleine, schmucke Schauspiel- und Musikevents statt, zu denen nicht zuletzt auch die eigenen Produktionen der Bünters gehören: «Di goldig Zwebele» (für Kinder) oder das kabarettistische «Spiel des Lebens». Dank dem Können und dem Herzblut von Rachel und Rebekka Bünter hat jetzt auch Neuenkirch seinen kleinen Kulturort, zu dem auch die Städter pilgern.

Rückblick: Das Jahr der Findung

Beni Bucher drückt nicht lange herum. «Es war ein recht schwieriges Jahr für uns.» Der Sänger und Gitarrist von Alvin Zealot und Kulturkopf 2010 dreht seine Zigarette fertig und sagt: «Eigentlich wollten wir im Sommer unser zweites Album aufnehmen und im Herbst herausbringen, aber wir sind noch nicht so weit.» Der Erfolg der ersten Scheibe ist der Band nicht in den Kopf gestiegen. Er hat sie eher verletzlicher gemacht. Ihre Freundschaft wurde getestet, die Suche nach «ihrer Musik» habe einander zeitweise auch entfremdet.

Die junge Luzerner Band hatte 2010 mit «Tears of St. Lawrence» ein wunderbar frisches Debütalbum veröffentlicht, das ihnen weitherum gute Rezensionen und Respekt einbrachte. Radio DRS 3 wählte sie zum «Best Talent» und sie wurden ihrem Ruf als starke Live-Band auf zahlreichen Bühnen gerecht. Also nahmen sie sich nach diesem Debüt-Wirbel einiges vor. Statt sofort ein Studium zu beginnen oder sonstwie einzuspüren, setzten sie voll auf die Musik: Sich zurückziehen, neue Songs schreiben, spielen, lautete die Devise. «Wir sind vier Freunde, die auch Krisen durchmachen, aber einen super gemeinsamen Nenner haben», erklärte Beni Bucher vor einem Jahr im *Kulturmagazin*.

Inzwischen haben die vier Freunde einige Bewährungsproben durchstehen müssen. Jetzt war man plötzlich in der freien Wild-

bahn, hatte viel Zeit, war völlig auf sich gestellt. Das ist nicht nur einfach, vor allem dann, wenn hohe Ansprüche dazukommen. Die Schule bot wenigstens immer wieder Anlass, um sich abzureagieren und vielleicht aus Frust einen Song zu schreiben. «Wenn du nicht mehr viel anderes machst als Musik, ist es härter, Inspirationen und Ideen für neue Songs zu finden. Und wenn es musikalisch nicht so gut läuft, kann das auch zu zwischenmenschlichen Spannungen führen.»

Das zweite Album «raushauen»

Kurz und gut: Alvin Zealot schoben nach ihrem Befreiungsschlag eine regelrechte Krise. Zwar veröffentlichten sie dieses Jahr die exzellente Single «The Wolf», die mit ihrem ausgreifenden Rock-Feeling einen Vorgeschmack auf das zweite Album versprach. Doch die Arbeit an den neuen Songs harzte. Mehrmals probte man eine längere Zeit in einem Haus in Einsiedeln, in Romoos oder im Grünenwald. Die vier jungen Musiker feilten und verwarfen, diskutierten und probierten. Nach der Anfangseuphorie war man nun dort gelandet, wo alle ernsthaften Künstler irgendwann durch müssen: bei der Suche nach der eigenen Sprache, dem eigenen Stil.

«Wir haben tonnenweise Songideen, Skizzen und Fragmente, aber zu wenig fertige und kompakte Songs», sagt Beni über diesen lan-

gen Findungsprozess. Um nicht stecken zu bleiben, liess er sich dieses Jahr auf einige neue Projekte ein, etwa mit dem Gitarristen Manuel Troller oder mit Simon Reichmuth (Lird Van Goles). Alvin Zealot sind auch dran, mit der Hip-Hop-Crew GeilerAsDu einen Song einzuspielen. «Du kannst nicht alle Emotionen und Vorstellungen von vier unterschiedlichen Musikern in einem Format unterbringen. Deswegen ist es gut, sich auch auf externe Projekte einzulassen.»

Seit einigen Monaten ist die Band-Energie wieder besser und ist man unverdrossen daran, aus den vielen musikalischen Fragmenten die schlüssigen Songs zu formen. Ende Jahr gehen Alvin Zealot im Rahmen von Radar 2011 zusammen mit My Heart Belongs To Cecilia Winter, The Jamborines, Hecht und We Love Machines auf Club-Tour. Am liebsten würde er sich danach mit der Band für drei Monate in ein Haus zurückziehen, um definitiv das zweite Album herauszuhauen, sagt Beni. Er will dranbleiben. «Auf die Dauer wäre ich nicht zufrieden, wenn ich die Musik nicht hätte. Wo gibt es sonst die Momente, wo du den Kopf verlierst, wo du Gänsehaut hast und dir die Haare zu Berg stehen?» Darum geht es. Darum darf man sich auf ein intensives Album freuen.

Pirmin Bossart

Als in der Mitte des 15. Jahrhunderts Gutenberg in Mainz begann, mit aus Metall gegossenen, beweglichen Lettern Bücher zu vervielfältigen, sprach man von Wundern und Zauberei. Die neue Technik entzog sich der Sprache – Fortschritt *avant la lettre*. Wer nun denkt, dass Gutenberg ein Idealist war, der den Menschen Wissen und Erkenntnis bringen wollte, denkt zu kurz. Für den Kaufmann war der Buchdruck auch eine Geschäftsidee, die es ihm ermöglichen sollte, grosse Auflagen einfach und schnell zu produzieren.

Es ist gängige Praxis der menschlichen Kultur, Geschichte im Nachhinein als Narration des Fortschritts zu verfassen: die Verbreitung des gedruckten Buches als Triumph des Lichts. Dabei war es eine historische Widrigkeit, die der neuen Technik die rasante Ausbreitung ebnete. Im Jahr 1462 verlor der damalige Domherr von Mainz eine innerkirchliche Auseinandersetzung. Er musste abdanken und die Stadt Mainz verlor ihren Status als «Freie Stadt». Progressive Kräfte – darunter eine Handvoll Buchdrucker – flohen aus der Stadt und mit ihnen das Wissen um den Buchdruck, das dabei den Weg nach ganz Europa fand.

Widerstand tut not!

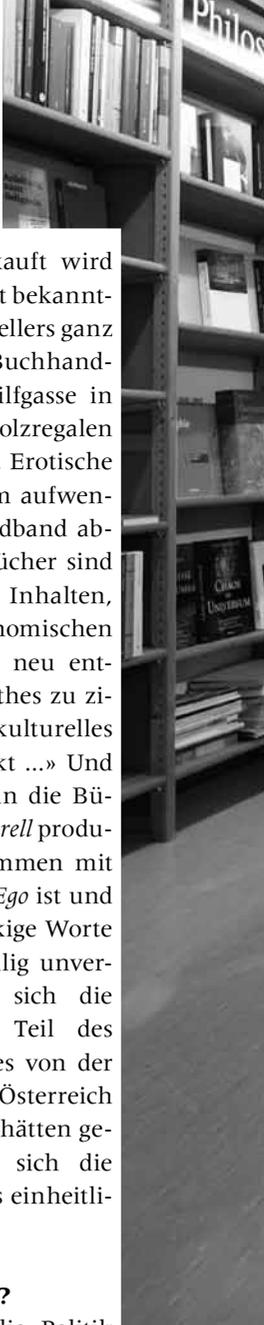
Beschleunigen wir, rennen wir und lassen wir einige Jahrhunderte unkommentiert zurück. Kommen wir im Jetzt an, mitten in der beschaulichen Zentralschweiz. Wir stellen fest, es gibt sie noch, die Bücher. Wie jedes Jahr werden sie den tropfenden Kerzenwachs, den unser Bio-Weihnachtsbaum am Heiligen Abend absondert, davon abhalten, das Parkett unserer Altbauwohnung zu bekleckern. Darüber hinaus lassen sie sich auch lesen. Glaubt man einschlägigen Fachmagazinen, sind sie als Teil der Wohnung (früher Bibliothek genannt) heute nicht mehr *en vogue*. Also konsumieren und weg damit! Wer will schon verstaubte Bücher bei sich zu Hause haben?

Kleine Buchhandlungen sterben aus: Beinahe zwei Drittel der gehandelten Bücher gehen bei einem der vier grössten

Bedrohte Alternative

Kleinbuchhandlungen verschwinden, Verlage kämpfen und Politiker streiten über die Preisbindung. Wo ist das Buch noch Kulturgut? Etwa in der Buchhandlung *Alter Ego*.

Von Aurel Jörg; Bild Marco Sieber



Händler über die Theke. Verkauft wird dort, was gut läuft, und das steht bekanntlich nicht lange im Regal. Longsellers ganz anderer Art beheimatet die Buchhandlung *Alter Ego* an der Mariahilfgasse in Luzern. In den schlichten Holzregalen reiht sich Kant neben Foucault. Erotische Bildbände lassen den Blick vom aufwendig gearbeiteten Architekturbildband abschweifen. Es ist zu spüren: Bücher sind in diesem Laden Träger von Inhalten, nicht Gegenstände einer ökonomischen Wertschöpfungskette. Um den neu entdeckten Franzosen Roland Barthes zu zitieren: «Der Sinn ist immer ein kulturelles Faktum, ein kulturelles Produkt ...» Und was für einen Sinn haben denn die Bücher heute, wie werden sie *kulturell* produziert? Heinz Gérard, der zusammen mit Alain Greter Inhaber des *Alter Ego* ist und sonst behutsam und ohne markige Worte argumentiert, meint, es sei völlig unverständlich und absurd, dass sich die Deutschschweiz als einziger Teil des deutschsprachigen Buchmarktes von der Buchpreisbindung gelöst habe. Österreich und insbesondere Deutschland hätten gebundene Preise. Wieso solle sich die Schweiz als kleinster Teil dieses einheitlichen Marktes herauslösen?

Ungebunden oder gebunden?

In diesem Jahr hat sich die Politik durchgerungen, die Buchpreise erneut festsetzen zu lassen: Die Verlegerin oder der Importeur soll künftig unter Aufsicht des Preisüberwachers die Preise festlegen. Die Jungparteien der FDP und SVP, unterstützt vom Grosshändler *Ex Libris*, haben das Referendum ergriffen. Es ist gültig zustande gekommen. Die Schweizer Stimmbürger haben nun am 11. März 2012 zu entscheiden, ob die Preise für Bücher in der Schweiz «gebunden» werden sollen. Um die 90 Prozent aller Buchhändler sind dafür. Naiv, wer denkt, es gehe nur darum, das Buch als Kulturgut zu erhalten. Auch Buchhändler leben nicht alleine von Luft und Liebe. Rührend bis verlogen allerdings ist *Ex Libris*, wenn das Grossunternehmen – einst Speerspitze für die kulturelle Bildung des kleinen Mannes – auf seiner Homepage verlauten



Heinz Gérard in seinem Buchladen Alter Ego.

lässt, es agiere im Sinn des Migros-Gründers Gottlieb Duttweiler. Zur Erinnerung: «Dutti», der *Ex Libris* 1956 dem Migros-Konzern einverleibte, hatte die Demokratisierung der Bildung im Auge, nicht eine dominierende Stellung im Markt. Die Stossrichtung der Buchpreisbindung ist eindeutig. Im Zweckartikel des «Bundesgesetzes über die Buchpreisbindung» ist in klaren Worten festgehalten: «Dieses Gesetz soll die Vielfalt und die Qualität des Kulturgutes Buch fördern.»

Der Ausgang der Abstimmung ist ungewiss. Darüber hinaus werden die Kontrahenten in der langsam anrollenden Abstimmungsdiskussion eines gemeinsam haben: Sie alle werden die vermeintliche *Logik* des Marktes stützen. Auch die Befürworter der Buchpreisbindung kämpfen zur Hauptsache mit *ökonomischen* Argumenten. Dabei ist *der Sinn* – um auf Barthes zurückzukommen – der Marktlogik kein Naturgesetz. Auch wenn die gegenteilige Deutung im 20. Jahrhundert eine enorme Gravitation entwickelt hat, darf dies nicht täuschen: Die ökonomische Ordnung funktioniert nicht nach

analogen Prinzipien wie die Gravitation selbst. Kultur – und als deren Bestandteil auch die ökonomische Ordnung – lässt sich immer in *Alternativen* denken.

Die Gretchenfrage ist, wie es Heinz Gérard auf den Punkt bringt: Will sich die Gesellschaft Dinge leisten, die nicht einem vorgegebenen Zweck dienen? Wollen wir uns Bereiche erhalten, die vom Wettbewerb ausgeklammert sind? *Alter Ego* profitiert von der Verdichtung und der Trivialisierung des Buchhandels, da die anderen Buchhandlungen sich in ihrer Beliebigkeit überflüssig machen. Trotzdem ist bei Gérard ein grosses Bedauern festzustellen: Es beschäftigt ihn, dass zahlreiche Kleinverlage langsam, aber sicher am Absterben sind. Nachdenklich stimmt ihn die Tatsache, dass sich das Selbstverständnis des Buchhandels fundamental wandelt. Das Ideal des Buchhändlers als eines Mittlers zum Wissen der Welt weicht einem Verkäufer, der den Bezug zum Inhalt verloren hat.

Gutenberg und «Dutti» wussten beide, dass die Bemessung ihrer Leistungen klaren Kategorien trotz: Erheben wir aber ein Prinzip als Mass aller Dinge, berauben wir uns des Denkens in Alternativen, der grundlegendsten kulturellen Fertigkeit schlechthin.

Eine Auswahl an empfehlenswerten Buchereien in der Zentralschweiz

Buchhandlung **Alter Ego**, Luzern:
Fachbuchhandlung für Philosophie, Kunst und Architektur, grössere Auswahl an Bildbänden

Co-Mix Remix, Luzern:
Grosse Auswahl an Comics aus den USA, Japan, Frankreich und den Benelux-Staaten, Auswahl an Vinyl und Spraydosen

Buchhandlung **Hirschmatt**, Luzern:
Komplettbuchhandlung, Bücher mit regionalem Bezug, organisiert Veranstaltungen und Lesungen

Bücher **Dillier**, Sarnen:
Ehemals Buchhandlung Pfammatter, Komplettbuchhandlung, ungezwungene Atmosphäre, Bücher mit regionalem Bezug, Veranstaltungsort diverser Lesungen (z. B. am Mi 7. Dezember, 20 Uhr: Dina Küttel und Dagmar Stärkle bieten eine Orientierungshilfe im Dschungel des Kinder- und Jugendbuchmarktes)

Buchhandlung **von Matt**, Stans:
Komplettbuchhandlung, Bücher mit regionalem Bezug, betreibt ein Buchantiquariat am Hans-von-Matt-Weg

Plädoyer für die private Literaturförderung

«Es fehlt eine Lobby für das Buch», sagt Stiftungsexpertin Elisa Bortoluzzi Dubach.

Von Ivan Schnyder

Frau Bortoluzzi Dubach, Sie sind als Beraterin für Kommunikation und Sponsoring immer wieder mit Literaturförderung konfrontiert. Was läuft diesbezüglich falsch in der Schweiz?

In der Schweiz fehlt meines Erachtens auf der politischen Ebene sowie in den Wirtschaftsetagen die Wahrnehmung, dass Literaturförderung viel mehr ist als nur Förderung von Verlagen und Autoren. In einem kleinen Land wie der Schweiz ist Literaturförderung Förderung der Identität der Landes, Bewahrung von Eigenschaften und Charakteristika, die sonst verloren gehen würden.

Was machen andere Länder besser?

In Deutschland gibt es sicher sehr viel mehr Instrumente, das hängt aber auch mit der politischen Situation zusammen. In der Schweiz ist Kulturförderung primär Sache der Kantone. Die neuen Vorschläge des Bundes für einen gesamtschweizerischen Literaturpreis gehen meiner Meinung nach aber in die falsche Richtung. Literaturförderung muss sprachspezifisch sein, wenn sie Wirkung erzielen soll. Und sie sollte zur Kenntnis nehmen, dass das Schreiben allgemein verständlicher Sachbücher, die immer noch den weitaus grösseren Teil aller verlegten Bücher ausmachen, eine ebenso grosse Kunst ist, wie das Schreiben von Lyrik oder erzählender Literatur. Ein Schweizer Sachbuchpreis wäre überfällig.

Weshalb schafft Schweizer Literatur es so selten, im Ausland Beachtung zu finden?

Dies hat meines Erachtens zu tun mit Problemen des Marketings und der Distribution. Schweizer Verlage haben selten die richtigen Kanäle, um Bücher in Deutschland und Österreich zum Erfolg zu verhelfen, zudem fehlen ihnen in der Regel die nötigen finanziellen Mittel, um im Ausland effizientes Marketing zu betreiben. Und: Es gibt immer wieder, sprachübergreifende Erfolge, aber sie sind nur zu ei-

nem ganz kleinen Teil planbar. Ein Buch ist aus Sicht der Leser und Kritiker nicht deshalb gut, weil es von einem Schweizer Autor geschrieben und in der Schweiz verlegt worden ist. Das ist eben der Unterschied zwischen Teigwaren und Büchern. Marketingstrategien sind wichtig, aber nicht alles. Wichtig wären beispielsweise finanzielle Förderbeiträge an Verlage, die es ermöglichen, personell so aufzustocken, dass ausgewiesene Lektoren den anspruchsvollen Autoren einen Topservice bieten.

Neben Musik- und Theaterförderung fristet die Literaturförderung ein Mauerblümchendasein, obschon man mit vergleichsweise wenig Geld extrem viele Talente fördern könnte. Warum?

Die Literaturförderung hat ein Wahrnehmungsproblem und es fehlt in der Schweiz eindeutig eine Lobby für das Buch. Ich glaube, man darf nicht denken, dass man dieses Problem nur unter den Stakeholdern der Verlags- oder Autorenbranche lösen könnte. Die Literaturförderung braucht Freunde in der Politik, sie muss zum guten Ton in den Chefetagen der Unternehmen gehören, sie muss das Herz der potenziellen Stifter und Förderer erobern.

Was könnten Stiftungen zu einer optimaleren Literaturförderung beitragen?

Ich denke, dass die Erwartungshaltung, dass Stiftungen etwas machen müssen, falsch ist. Es gibt kein Anrecht auf Förderung. Aber es wäre wünschenswert, dass die grossen Schweizer Förderstiftungen eine Arbeitsgruppe «Literatur» gründen würden. Vielleicht könnte eine solche Arbeitsgruppe unter Anregung von Pro Helvetia ins Leben gerufen werden.

Was können die Autoren selbst tun?

Wesentliche Fehler von Autoren im Umgang mit Stiftungen sind, sich nicht zu erkundigen über den Stiftungszweck, schlecht strukturierte oder mangelhafte

Unterlagen zu den Gesuchen. Oftmals wird vergessen, die Förderstiftung bei Problemen zeitgerecht zu orientieren. Und: Man vergisst es zu oft, sich bei der Förderstiftung ganz einfach zu bedanken.

Inwiefern sollen Stiftungen für die Literaturförderung verantwortlich zeichnen, wo liegt der Ball bei Bund und Kantonen?

Die erste Verantwortung für die Literaturförderung liegt bei den Verlegern. Diese haben die Verantwortung, Bücher für eine Leserschaft zu produzieren. Was die regionale Literatur anbelangt, die nur einen kleinen Kreis von Interessierten anspricht, aber doch wichtig sein kann für eine Gemeinde, eine Stadt und einen Kanton, sollten diese sich nach dem subsidiären Prinzipien engagieren. Für Publikationen, die einen nationalen oder internationalen Anspruch haben, sollen sich Bund und Pro Helvetia engagieren. Private Stiftungen sollten dann in Synergie mit allen diesen Akteuren ihre Rolle spielen. Die Behörden auf allen Ebenen könnten ein wichtiger Multiplikator sein, um die Stiftungen zu motivieren, vermehrt in die Kultur zu investieren.

Zur Person

Elisa Bortoluzzi Dubach ist Sponsoring-, Kommunikations- und Stiftungsberaterin, Co-Autorin des erfolgreichen Buches «Sponsoring – der Leitfaden für die Praxis» sowie Verfasserin zahlreicher Fachbeiträge in Zeitungen, Zeitschriften und Kompendien. Sie arbeitet zudem als Dozentin für Sponsoring an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland, Italien und der Schweiz.

Literatur

Zahlreiche Hinweise, wie Stiftungen als Unterstützer für die eigene Organisation gewonnen werden können, enthält das Buch «Stiftungen – Der Leitfaden für Gesuchsteller» (Verlag Huber Frauenfeld, Fr. 58.-), das kürzlich in 2. Auflage erschienen ist.

Zum Tode von Josef Maria Odermatt

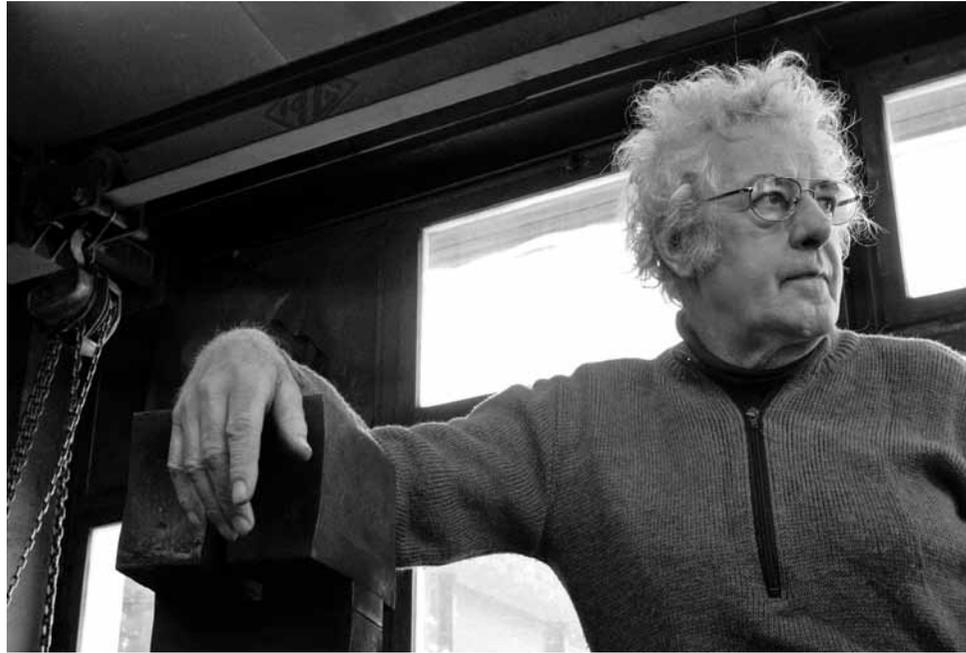
Von Peter von Matt

Ich sehe noch die Werkstatt seines Vaters in Stans vor mir. Er war Sattlermeister und arbeitete auf einem hohen Stuhl zwischen Haufen von Leder und Riemenzeug. Starke, gute Gerüche gingen von dem vielen Material aus. Er hiess im Dorf *de Sattlerfelix*. Irgendwo hinter den Lederhaufen arbeitete bereits einer seiner Söhne mit, *eine vo 's Sattlerfelixe*. Von denen gab es so viele, dass man sie nicht immer genau unterscheiden konnte. Auch Josef war lange einfach *eine vo 's Sattlerfelixe*. Dann gewann er ein Gesicht, einen Charakter, unverwechselbar. Eine Aura von Kraft, Witz und Weisheit war um ihn. So steht er uns jetzt im Gedächtnis, dauerhaft.

Ich erinnere mich, wie man ihm abriet, Künstler zu werden. Du bist doch jetzt Schlossermeister, hast einen guten Beruf, kannst ja in der Freizeit gelegentlich eine Plastik machen ... Das schien er gar nicht zu hören. Der Wille zur Kunst hatte ihn so unabweisbar erfasst, dass die besorgten Ratschläge an ihm abperlten. Er wusste, was er war, und das lebte er auch, furchtlos und gegen alle Vorbehalte.

Einen Steinwurf von der Sattlerei entfernt war die Dorfschmiede. Da wurden die Bauernpferde beschlagen und man sah in der Werkstatt die flammenden Essen. Die Hämmer auf den glühenden Eisen klangen die lange Gasse entlang. Diese Arbeit muss ihn schon als Kind im Innersten erfasst haben. Schmieden! Das harte Eisen im Feuer weich werden lassen und dann formen, zu freier Gestalt, wie andere den Lehm modellieren, aber nicht so spielerisch wie diese, sondern gegen den grimigen Widerstand des Materials. Es ist eine Arbeit, die sich wenig verändert hat, seit Homer vor zweieinhalbtausend Jahren die Werkstatt des Götterschmieds Hephaistos beschrieb.

Das war die Basis seiner Kunst, und Regula, seine gescheite Frau, eine Kunsthistorikerin von Rang, berichtet, wie das Schmieden selbst, das reine Schaffen mit dem schweren Hammer an Esse und Amboss, ihn glücklich machte. Der Ursprung eines uralten Handwerks verband sich bei ihm mit dem scharfen Kunstbewusstsein der Moderne. Dieses schulte und entwickelte er im Umgang mit dem Eisenplastiker Robert Müller in Paris. Bei ihm erlebte er das freie Gestalten. Hier erfuhr er, was es heisst, eine Form zu suchen, die sich selbst trägt und rechtfertigt, die nicht abbildet, sondern ein Stück Welt ist auf eigene Faust. Aber während Müller immer einen Zug zum Surrealistischen behielt, das Erbe seiner Lehrzeit bei der grossen Germaine Richier, lehnte Odermatt das Anspielen auf Körperteile und fantastische Geschöpfe weitgehend ab. Wohl spielte das menschliche Skelett für ihn eine Rolle, aber nicht als Sinnträger, sondern als eine Urform, die Struktur des Lebewesens mit dem aufrechten Gang.



Eine vo 's Sattlerfelixe: Der verstorbene Eisenplastiker Josef Maria Odermatt. Archivbild: Georg Anderhub

Wie sich seine Formenwelt im Lauf der Zeit verwandelte, werden die Kunsthistoriker beschreiben. Der spontane Betrachter aber macht stets eine charakteristische Erfahrung. Er sieht Gegenstände, die ganz eindeutig sind und sich doch verschliessen, als müssten sie ein Geheimnis bewahren. Oft sind sie zeremoniell gereiht und scheinen von vergessenen Riten zu reden. Unsere Zeit hat die Würde der einzelnen Dinge abgewertet wie nie zuvor in der Geschichte. Nichts darf mehr dauern. Alles wird hervorgebracht, um so rasch wie möglich wieder entsorgt zu werden. Die Vernichtung ist in der Produktion bereits eingeplant. Was entsteht, soll Abfall werden, zügig, sonst stockt die Rendite. Dagegen melden die Werke von Josef Maria Odermatt Widerstand an. Jede Hammerspur redet von der Langsamkeit des Werdens. Die kompakte Form, die tiefe Verfung der Teile, die Ruhe des Stehens und Liegens – alles spricht von der Dauer und stemmt sich gegen eine Zivilisation, die zuletzt auch den Menschen nur noch auf dem Weg zum Abfall sieht.

Zur Person

Der Eisenplastiker und Zeichner Josef Maria Odermatt wurde am 1. April 1934 als drittes von elf Kindern in Stans geboren. Von 1965 an arbeitete er im Wohn- und Atelierhaus auf der Huob in Oberdorf/Stans. 2004 wurde er mit dem Innerschweizer Kulturpreis ausgezeichnet. 2007 zeigte eine grosse Retrospektive in der Turbinenhalle in Giswil das vielseitige Schaffen des Nidwaldner Künstlers. Am 6. November 2011 verstarb Josef Maria Odermatt.

Der mit den Kristallen

In Uri ist er bekannt wie ein bunter Hund, und er redet gerne unwattiert. Das gefällt wenigen, ihn aber scheint das nicht zu kümmern: Peter Amacher, Strahler, Mineralienaufseher ausser Dienst, Erdwissenschaftler, Buchautor.

Von Thomas Bolli, Bilder Thomas Schüpbach (Mineralien) und Christof Hirtler (Porträt)



Frisiertes Haar? Die Amiantfäden sind ca. 4 cm lang.
Daneben ein kleiner, aber perfekt ausgebildeter Bergkristall.



Hat seine Erlebnisse im Berg niedergeschrieben: Peter Amacher, Amsteg.

Peter Amacher wollte etwas Eigenes. In Altdorf wuchs er auf, dort reichte das Geld nicht für ein Haus. Deshalb zog er nach Amsteg, direkt unter die Chärstelenbachbrücke. Sie schwingt sich hoch über die Wasser aus dem Maderanental und erträgt täglich fast 200 Züge, die vom oder zum Gotthard unterwegs sind. Er hört jeden. Oder längst keinen mehr. Alles hier fällt steil ab.

Im Rücken des Hauses, tief im Berg, haben Tunnelbohrmaschinen zwei Röhren in den Fels gefräst, den Gotthard-Basistunnel. Die 57 Kilometer Dunkelheit können ab 2016 durchfahren werden. Peter Amacher kennt den Berg genauestens. Aussen hat er ihn nach Kristallen abgesehen, innen hat er jene Mineralien geborgen, die der Fels bei den Tunnelarbeiten freigegeben hat. Den Auftrag dazu hatte ihm der Kanton Uri erteilt, dem gemäss Gesetz der Untergrund gehört.

Grosses Mineralienkino

Solche Aufträge sind rar. Peter Amacher hat ihn ernst genommen. Dickköpfig und unerschrocken ist er in den Tunnel

ausgerückt, am Tag, mitten in der Nacht, immer dann, wenn die Maschinen in eine Schicht mit Mineralien eingebrochen waren und mit enormer Gewalt eine Kluft geöffnet hatten. Die Maschinen zerstörten dabei vieles, aber nicht alles, und so fuhr Peter Amacher rund 3000 Mal in den Tunnel ein, um mit Geschick zu bergen, was unversehrt geblieben war. 53 verschiedene Mineralien trug er hinaus: Anhydrit, Apatit, Bergkristall, Brookit, Chamosit, Goethit, Laumontit, Pyrrhotin, Stilbit, Zirkon usw. Aber nicht nur das. Peter Amacher stellte auch Mineure, die widerrechtlich Kristalle in ihre eigenen Rucksäcke packten. Mineralien aus dem Neat-Tunnel lassen sich gut verkaufen.

Mit dieser Polizeiarbeit hat sich Peter Amacher einige Feinde und sehr wenig Freunde gemacht. Anders als Ludwig Lussmann, der beim Bau des Gotthard-Strasentunnels in den 1970er-Jahren Mineralienaufseher war, wurde Peter Amacher bei seiner Arbeit nie tätlich angegriffen. Was nicht bedeutet, dass ihm alle Mineure herzlich begegnet wären oder ihn gerufen hätten, wenn Kristalle zu greifen waren.

Nun hat Peter Amacher in einem Buch seine Arbeit dokumentiert (siehe Kasten «Neat-Mineralien»).

Etwas Missgunst

Zu wichtig habe er seine Aufgabe genommen und sich dabei aufgespielt, sagen die Kritiker. Andere reden den Amacher ohnehin schlecht. Solches kommt unter Strahlern nicht selten vor. Man neidet sich die Steine und rühmt die eigenen Funde am liebsten. Peter Amacher macht sich nichts daraus. Aber dieses Neiden hat Spuren hinterlassen. Freundschaften gingen zu Bruch, von Mineralienbörsen hält er sich fern, in Vereinen macht er nicht mehr aktiv mit. Er habe Mühe, sich einzuordnen, und bei fehlender Autorität könne er sich überhaupt nicht unterordnen, sagt Peter Amacher von sich selber. Zuneigung – Zuneigung erheuchelt er sich nirgends.

Wenn er für längere Zeit nicht in den Bergen nach Mineralien suchen kann, wird er nörgelig, das lässt er nicht unerwähnt. Wenige haben in den letzten Jahrzehnten häufiger in den steilen Tobeln, gefährlichen Flanken oder mächtigen Fels-

Natur oder Goldschmiedearbeit? Pyrit aus dem neuen Gotthardtunnel, ca. 7 mm breit.



wänden der Urner und Tessiner Berge gestochert als er. Reich wurde er dabei nicht. So gute Geschäfte wie Franz von Arx und Paul von Känel machen Strahler fast nie: Von Arx und von Känel haben für ihre Riesenkristalle vom Planggenstock Millionen gelöst.

Immer mit Stirnband

Peter Amacher, Jahrgang 1955, sass im Gemeinderat in Amsteg, dann kurz für die SP im Urner Kantonsparlament. Für dieses Amt kaufte er sich neue Jeans und zwei Kittel. Das Stirnband, das er unablässig trägt, blieb auch im Ratssaal an gewohnter Stelle. Ein Gewohnheit, die er nicht weiter erklären mag. Amacher, der Unangepasste, der seine Meinung klar äussert, der manchmal ruppig wirkt, der nicht überall gerne gesehen ist. Je 50 Prozent seines Lebensunterhalts bestreitet er mit «Strahlern» und geologischen Beratungen. Daneben unterrichtete er aushilfsweise an Real-

und Sekundarschulen im Kanton Uri. Während über 20 Jahren wirkten er und seine Frau zudem als Hüttenwarte im Schächental und in der Leutschachhütte oberhalb von Intschi. Viel Freude bereiten ihm heute die Tage, an denen er Kindern das «Strahlern» lehrt – er selber hat keine Kinder.

Das Buch «Neat-Mineralien» gibt er im Eigenverlag heraus. Kompromisse mit Verlegern wollte er keine aushandeln. Das hat er auch bei seinen anderen Büchern so gehalten: «Strahler, Klüfte und Kristalle», 1983, und «Der Engländer – F.N. Ashcroft und die Urner Strahler», 1994. Letzteres ist kulturhistorisch wichtig, da es einerseits die Tätigkeit des englischen Forschers darstellt, der die Schweiz so sehr liebte. Andererseits reiht es markante Figuren auf, welche die Urner Geschichte der «Strahlerei» geprägt haben. Peter Amacher ist unterdessen auch zu einer solchen Figur geworden.

Ein paar Begriffe

Mineralien: In den Schweizer Alpen findet man Hunderte von verschiedenen Mineralien, immer wieder kommen neue hinzu. Die bekanntesten sind etwa Bergkristall (heller Quarz), Rauchquarz, Hämatit (Eisenrosen), Gold, Silber, Pyrit.

Strahler: Als Strahler bezeichnet man einen Kristallsucher. In Uri heisst die Tätigkeit «strahlern». Bergkristalle nennt man auch Strahlen, da sie in Form und Glanz an Sonnenstrahlen erinnern.

Kluft: Eine Kluft ist ein Hohlraum im Fels, der bei der Entstehung der Alpen entstanden ist und in dem sich Kristalle ausbilden konnten. (tob)

Neat-Mineralien akribisch verzeichnet und grandios fotografiert

tob. Das Buch «Neat-Mineralien» erscheint diesen Monat. Es dokumentiert auf einzigartige Weise Peter Amachers Arbeit als Mineralienaufseher. Er übte dieses Amt – unterstützt von vier Stellvertretern – von 1995 bis 2009 aus, zuerst in den Stollen des SBB-Kraftwerks in Amsteg, dann im Neat-Tunnel selber. Er war zuständig für den Urner Untergrund sowie für jenen den Bündner Gemeinde Tujetsch/Sedrun. In den zehn Tunnelkilometern zwischen Amsteg und Sedrun hat Peter Amacher rund 250 Klüfte verzeichnet. So akribisch wurden bei einem Tunnelbau in der Schweiz die Mineralienfunde noch nie festgehalten. Das macht das Buch geologisch und kulturhistorisch überaus wertvoll. Es enthält zudem zwei wissenschaftliche Beiträge (Josef Mullis, Universität Basel, zu den Entstehungsbedingungen der Kristalle; Kurt Bucher, Universität Freiburg im Br., zur Mineralisation der Tunnelwässer). Die Fotos im Buch stammen von Thomas Schüpbach, dem vielleicht besten Fotografen für Mineralien in der Schweiz. Ihm gelingt es, die Vielfalt und Schönheit der Mineralien – auch von Kleinmineralien – grossartig zu zeigen.

Peter Amacher, Thomas Schüpbach:

Neat-Mineralien – Kristall-Schätze tief im Berg. Verlag Geo-Uri, Amsteg 2011. Ca. 240 Seiten, ISBN 978-3-033-03111-1. Fr. 69.–

ANZEIGEN

WWW.HIRSCHMATT.CH
HIRSCHMATT BUCHHANDLUNG. EINFACH PERSÖNLICHER.

HIRSCHMATTSTRASSE 26. 6003 LUZERN
TELEFON: 041 - 210 19 19. TELEFAX: 041 - 210 52 05. E-MAIL: INFO@HIRSCHMATT.CH

**heittersscho / heittersscho /
heittersschoghört / potzhei
tereja / mirheisschoghört /
sischunerhört** (Ernst Eggimann)

Bücher zum Hören im Verlag Der gesunde Menschenversand. Erhältlich an den Luzerner Märkten «Bazar Pazzo» (10.12.) und «Lieber lesen» (16./17.12.), im Buchhandel oder über www.menschenversand.ch

Eine Frage der Perspektive

Eine Plakatausstellung und Filmtage des Romerohauses widmen sich dem Fremdsein.

Zu Hause ist, was wir gewohnt sind. Wo wir wissen, welche Farbe die Busse haben, die Züge und die Polizeiautos. Wo die meisten Menschen ein dem unseren ähnliches Verhalten an den Tag legen. Und wo wir das alles in gewisser Weise schätzen oder zumindest akzeptieren. Es ist eine Frage der Perspektive.

Einen Perspektivenwechsel lancierte dieses Jahr das Romerohaus Luzern anlässlich seines 25-jährigen Bestehens und unter dem Jahresthema *Fremd* – unter anderem die Plakatausstellung «Was ist Fremd? Mein Luzern. Oder deines?». Jeden Monat wurde ein Foto einer Person aus dem kulturell wie geografisch näheren bis hin zum weit entfernten Ausland ausgewählt und präsentiert. Zu sehen ist auf den meist schnappschussartigen Aufnahmen grösstenteils (für Einheimische) Alltägliches: Ampeln, Brunnen, Parkuhren. Interessant werden die Bilder vor allem zusammen mit den von den FotografInnen verfassten Kommentaren und kurzen Texten zur eigenen Person. Denn erst in Verbindung mit den persönlichen Bezugspunkten des Mannes oder der Frau am Auslöser wird wirklich deutlich, was denn in deren Augen überhaupt so fremd ist. So etwa beim Foto des Monats September von Juliana Giglio. Zu sehen ist ein kleines Kind mit einem grossen Regenschirm. Das für sie Aussergewöhnliche, das die Fotografin darstellen will, ist dabei unser wechselhaftes Wetter. Auch Jahreszeiten können irritieren, wenn man aus Brasilien stammt. Gezeigt werden alle Bilder momentan in der Kantonalbank und bis zum 23. Dezember im Romerohaus.



Bild: Juliana Giglio/zvg

Ein anderes Projekt, das sich mit dem Fremdsein beschäftigt, sind die Filmtage Menschenrechte, eine Kollaboration zwischen Romerohaus, Stattkino und der Theologischen Fakultät der Universität Luzern. Vom ersten bis dritten Dezember werden im Stattkino nicht nur zahlreiche Filme aus dem In- und Ausland geboten, sondern auch eine Vielzahl an Gesprächen mit den Regisseuren und anderen Persönlichkeiten. Nach einer Schulvorführung des viel diskutierten Films «Vol spécial» von Fernand Melgar über das Sein im Gefängnis Frambois bei Genf bis zum Abgeflogenwerden eröffnet «Die Fremde» von Feo Aladag die Filmtage offiziell. So individuell wie der Begriff *fremd*, so vielfältig ist die Thematik der Filme: Vom in der alten Heimat zum Fremden werden («Kick off», Irak-Kurdistan) über den weiten Weg in eine mögliche neue Heimat («Fremd», Deutschland) bis hin zum Sich-fremd-Fühlen in seinem eigenen Körper («in between», Österreich). Eine gute Möglichkeit zur Beschäftigung mit einem Thema, das wohl jeden auf die eine oder andere Art betrifft. Ob einem das Blau unserer Luzerner Busse vertraut ist oder nicht.

Patrick Hegglin

Was ist fremd? Mein Luzern. Oder deines? – Plakatausstellung. Bis 2. Dezember, Kundenhalle Kantonalbank, Pilatusstrasse 12, Luzern
Bis 23. Dezember, Romerohaus Luzern (alle Bilder auch unter www.romerohaus.ch)

Filmtage Luzern: Menschenrechte: 1. bis 3. Dezember, Stattkino Luzern
Wir verlosen 2x2 Tickets: E-Mail mit Betreff «FilmTage Luzern» an info@kulturmagazin.ch

ANZEIGEN

Bilder die Geschichte(n) schreiben

Tauchen Sie ein in die 70er und erleben Sie die Vergangenheit in einzigartigen Fotografien.

041 429 8 429
www.aurabooks.ch

Gebunden 256 Seiten 24x30cm CHF 86.-
ISBN 978-3-9523375-4-7

LETZTE GELEGENHEIT, ...

... um die 2011 erschienene MORLOCKS-Platte «Golden Covers», die als Doppel-Vinyl und als CD ein ziemlich spektakuläres Weihnachts- oder auch sonstiges Geschenk abgibt, sowie natürlich weitere unserer feinsten, beliebtesten Buchwaren noch vor dem Fest direkt bei den Verlegern zu erwerben: Der Verlag Das Fünfte Tier auf dem Kulturforum-Büchermarkt am 16. / 17. 12! **ENDLICH DA: Das illustre, hocho Erotische, reich bebilderte, weihnachtsfestrettend himmelhochjauchzende PONYHOF-Buch!**

Bescheidener Rahmen, hoher Nutzen

Sponsoring von Kulturanlässen gehört bei Banken zum guten Ton. Kundenbeziehungen und -erlebnisse stehen dabei im Vordergrund, ein finanzieller Nutzen schaut kaum raus. Was treibt also die Banken an?

Volkstümliches Ambiente liegt in der Luft. Zur Musik und dem Theater des Schacher Seppli geniessen rund 500 Zuschauer den Abend in der Zweienhalle in Deitingen. Der Vorhang öffnet nochmals, Standing Ovations unter den Zuschauern, die Laienschauspieler geniessen das Bad in der Menge und den Applaus. So verbringen die Wasserämter Raiffeisenbanken mit ihren guten Kunden einen Kulturabend in der Region.

Szenenwechsel – klassische Musik im KKL Luzern. Mit 1892 Besuchern ist der Konzertsaal bis auf den letzten Platz besetzt. Der Dirigent zündet das Schlussfeuerwerk – tosender Applaus im weissen Saal. Eines der vielen Konzerte des Lucerne Festival, mit dabei auch Kundinnen und Kunden der Bank Vontobel, Credit Suisse und anderen Banken. Beste Plätze für Kunden mit Potenzial, eine Selbstverständlichkeit für Schweizer Privat- und Grossbanken.

Regionalbank: kollegial und eng

Thomas Rindisbacher, Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank Aeschi, legt Zahlen auf den Tisch: Das aktuelle Budget inklusive des Beitrags an den Sologothurner Raiffeisenverband beträgt für kulturelle Anlässe rund 25'000 Franken. Damit werden hauptsächlich Kleinkunstan-

lässe, Konzerte mit leichter klassischer Musik, Vereinsanlässe, Freilichttheater und moderne Unterhaltung unterstützt. Der Rahmen ist bescheiden, der Nutzen sehr hoch.

Die Bank Vontobel unterstützt Kultur auf verschiedenen Wegen. Ein Teil des Budgets fliesst in hochstehende Events der klassischen Musik, der andere in die Nachwuchsförderung. Der Zürcher Privatbankier Hans Vontobel gründete 1995 die Stiftung Lyra, die hochbegabte junge Musikerinnen und Musiker unterstützt, fördert und begleitet und ihnen Auftritte ermöglicht.

Für die Credit Suisse ist bei der Auswahl der Sponsoring-Partner deren Einsatz zugunsten der Nachwuchsförderung mitentscheidend. Ebenso wichtig ist ein langfristiges Engagement, das auch die Planungssicherheit für die Kulturinstitute erhöhen und Raum für Weiterentwicklung schaffen soll. Konkrete Zahlen will die Bank aber keine nennen.

Wer Kultursponsoring bei Banken genau betrachtet, stellt Unterschiede zwischen Gross- und Privatbanken auf der einen und klassischen Retailbanken auf der anderen Seite fest.

Bei Retailbanken versucht man viel direkter den konkreten Nutzen für das tägliche Bankgeschäft zu finden, die Kunden-

beziehung wird aktiv gepflegt, zuweilen beinahe kollegial. Ziel ist eine Win-win-Situation mit einem direkten Mehrwert für die Bank aus dem Sponsoring. Eine Mitgliederliste des Jodelklubs oder des Theatervereins als Gegenleistung für das Sponsoringengagement ist in diesem Banksegment keine Seltenheit. Die Mund-zu-Mund-Propaganda wird bankseitig gefördert, indem möglichst viele der Gesponserten Beratung in Anspruch nehmen und entsprechend Werbung machen. Ticketvergünstigungen nimmt die Retailbank entgegen und verwendet diese, um Kunden an ihre Anlässe zu locken. Der Kundenberater entscheidet frei, wen er zu den Anlässen einlädt, im Idealfall hat er danach einen neuen Kunden gewonnen.

Grossbanken: Anlässe auf Topniveau

Gross- und Privatbanken investieren ihr Kulturbudget mit ähnlichen Absichten, aber in anderen Bereichen, einen Verdrängungskampf gibt es nicht. Die Kriterien: Unterstützte Projekte müssen nationalen oder internationalen Charakter haben, Qualität und Bekanntheitsgrad sollen auf Topniveau sein. Mit «Commitment to excellence» will man sich nur dem Besten verpflichten und auf hohem Niveau einen Imagetransfer herbeiführen. Ein solches Engagement wird verglichen mit der Ex-

Verzwickte Lage? Zerstrittener Haufen? Verzettelte Kommunikation?

klusivität, die der Kunde von einer solchen Bank erwartet. Die Bank will auf diese Art und Weise bestehende Kundenbeziehungen pflegen, weiterentwickeln und ausbauen – Gespräche in der Freizeit sind sowohl für Berater wie auch Kunden attraktiv.

Toni J. Krein, Leiter Kultursponsoring bei der Credit Suisse, sagt, dass Kultur- und Sportereignisse auf hohem Niveau ohne Unterstützung von Wirtschaftsunternehmen kaum mehr stattfinden könnten. Mit ihrem Engagement wolle die Credit Suisse herausragende kulturelle Leistungen ermöglichen und der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Nicht alles ist messbar

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht interessiert der sogenannte «Break-Even», die Bank will wissen, wo der Ertrag den Aufwand übersteigt und somit ein Gewinn resultiert. Auch im Kultursponsoring will man letztlich Zahlen schwarz auf weiss sehen – nur scheint es hier ein bisschen komplizierter zu sein.

Ein passendes Sponsoringengagement erreicht die Zielgruppe in deren Lebens- und Interessenwelt und zielt auf den Menschen hinter dem Geschäftspartner. Die Gegenleistung bedient in erster Linie Marketinginteressen des Sponsors. Sponsoring soll Zielvorstellungen, Kompetenzen und das unternehmerische Selbstverständnis mittels des gewählten Sponsoringthemas zur Zielgruppe transportieren, heisst es bei der Bank Vontobel. Allerdings ist man sich bewusst, dass das kaum präzise messbar ist. Neues Geld kann aus den unterschiedlichsten Gründen in die Bank fliessen, ein Zusammenhang mit dem Sponsoring ist nicht nachweisbar.

Auch die Credit Suisse erwartet einen messbaren Beitrag zum Unternehmenser-

folg. Gemessen wird über direkte Feedbacks von Kundenberatern nach dem Anlass oder es wird die quantitative Veränderung der Kundenbeziehung verfolgt. Ein wichtiges Instrument ist auch die Messung der Einschaltquoten bei Radio- oder Fernsehsendungen und die Resonanz in den Printmedien. Auf diesem Weg will die Bank feststellen, wie werbewirksam jeder eingesetzte Sponsorenfranken ist.

Sozialer Auftrag

Wieso also soll eine Bank in etwas investieren, bei dem der Ertrag nicht messbar ist? In dieser Frage sind sich Gross-, Privat- und Retailbanken für einmal einig. Bei allen Instituten ist man der Meinung, dass eine Bank auch einen gewissen sozialen und volkswirtschaftlichen Auftrag zur erfüllen hat, auch wenn «Good corporate citizenship» nie Antrieb für Sponsoring ist. Für soziales Engagement führt die Credit Suisse beispielsweise die «Credit Suisse Foundation». Die Bank will Gewinne in einem gewissen Mass in Form von Kultursponsoring an die Bevölkerung zurückgeben. Und schliesslich findet Kultur auch ohne Kultursponsoring von Banken statt. Stiftungen, andere international tätige Firmen und die öffentliche Hand investieren grosse Beiträge in Kultur. Trotzdem würde einem grossen Segment der Kultur der Rahmen enger gesteckt, wenn Banken den Geldhahn zudrehen würden. So gesehen sind die Banken kaum uneigennützig Geldgeber, einem gewissen Mäzenatentum kommen sie aber doch sehr nahe.

Marc Guggenbühler, Martin Baumann, Benno Scheurer, Roland Haas

Dieser Fachartikel entstand im Rahmen des Studiengangs Executive Master of Business Administration an der Hochschule Luzern

Nachgefragt bei Peter Fischer, ehemaliger Direktor Kunstmuseum Luzern und seit Mitte November Direktor des Zentrums Paul Klee in Bern.

Eine andere Sicht auf das Thema Sponsoring hat Peter Fischer. Er ist der Ansicht, dass Kultur absolut unabhängig von Sponsoring entsteht und existiert. Speziell Bankensponsoring betrifft gegebenenfalls bestimmte Formen von Kultur und erleichtert diese in Einzelfällen. Auf die Produktion von Kultur habe das jedoch keinen Einfluss. «Die Bedeutung des Sponsorings darf nicht überschätzt werden. In Europa wird die Kultur in überwiegenderem Mass von der Öffentlichkeit finanziert», sagt er. Auf die Frage, ob man sich mit Banken als Sponsoren ein Reputationsrisiko ins Haus holt, meint Fischer: «Banken sind potenziell unmoralischen Anwürfen ausgesetzt, was für die Kunst eine Provokation darstellt.» Insofern bestehe ein Reputationsrisiko.

Da ein grosser Teil des nötigen Kapitals von der öffentlichen Hand kommt, sind gerade grosse Kulturbetriebe finanziell und inhaltlich nicht abhängig von einzelnen Sponsoren. Weil alle Sponsoren Branchenexklusivität verlangen, gebe es auch kein Klumpenrisiko im Sponsorenfeld. Bei einem Wegfall eines grossen Geldgebers müsse nach Alternativen gesucht oder das Projekt angepasst werden. Für die Kulturinstitute ist nicht nur das Geld der Sponsoren interessant, sie können auch Synergien nutzen hinsichtlich Marketing und Kommunikation. Die Leistung der Geldempfänger wird gemessen an Umsatz, Besucherzahlen und Medienecho.

Laut Fischer ist der Einfluss von Sponsoren auf das Programm beschränkt: «Im Falle der Kunstmuseen geht die Autonomie der Kunst vor. Ein Sponsor kann allenfalls Wünsche betreffend Events im Rahmen des gesponserten Projekts anbringen.» Das tönt nach einer sehr einseitigen Beziehung zu den Sponsoren. Fischer verneint das aber klar. Ihm ist wichtig, mit Sponsoren langfristig zusammenzuarbeiten und auch ein Vertrauensverhältnis aufzubauen.

KRAUSPE,

Interaktion und Kommunikation. Für Führungskräfte, Teams und Unternehmen.

Harald Krauspe, Kommunikations-Kultur für Unternehmen www.krauspe.ch



Überwundene Zeiten

Im Schaufenster der kleinen Galerie eine Frau (gemalt von Pat Treyer), auf der Plane des vorbeifahrenden Lastwagens ein Mann. Tut mir leid, da muss ich auf den Auslöser drücken. Auch wenns nur ein Erinnerungsbild an natürlich längst überwundene Zeiten wird.

Bild und Text Georg Anderhub

Eila Rotzler

Soziokulturelle Animatorin

Nach einer dreijährigen Zwangspause feierte das Zuger Kulturzentrum Galvanik vor Kurzem Wiedereröffnung. Die neue Geschäftsleiterin Eila Rotzler will dem geschichtsträchtigen Haus zu einer überregionalen Ausstrahlung und einem eigenständigen Profil verhelfen.

«Die Arbeit hat mir in den letzten Monaten ein paar schlaflose Nächte beschert. Seit meinem Stellenantritt diesen Sommer gab es enorm viel zu tun. Nach einem

«Gastfreundschaft und Herzlichkeit beeinflussen den Ruf eines Kulturhauses entscheidend.»

Brand vor drei Jahren war das Gebäude wegen Russ- und Wasserschäden nicht mehr benutzbar. Schon vor dem Brand war eine Renovation geplant, wegen der Mehrkosten kam es aber zu einem langwierigen politischen Hürdenlauf. Letztes Jahr konnte dann endlich mit der Renovation begonnen werden. Die Galvanik wurde uns von der Stadt Zug im Edel-Rohbau übergeben, zusammen mit Freiwilligen haben wir den Räumen bis kurz vor der Eröffnung den Feinschliff verpasst. Der Umbau ist auf jeden Fall geglückt, sowohl die ehemaligen Stammgäste als auch frische Gesichter waren bei den ersten Veranstaltungen sichtlich begeistert. Klar, wie

bei den meisten neuen Kulturhäusern gingen auch bei uns ein paar entscheidende Dinge vergessen. Uns fehlt etwa ein Lagerraum und die Garderobe bietet zu wenig Platz. Aber das sind Kinderkrankheiten, für die wir irgendwann Lösungen finden werden.

Die Umbauarbeiten haben das ganze Galvanik-Team extrem gefordert. Wir alle haben Überstunden angehäuft und konnten uns vor lauter Malen, Schreinern und Einrichten kaum um Programm und Werbung kümmern. Einen Teil unserer Veranstaltungen organisieren wir selber, den Rest erarbeiten wir mit externen Veranstaltern.

Zurzeit sind vor allem Elektro-Partys angesagt. Ich möchte hier aber keinen reinen Party-Schuppen aufziehen, sondern ein Mehrspartenprogramm bieten, zu dem auch regelmässige Konzerte gehören. Weil ich selber Bass in einer Rockband spiele, kenne ich die Bedürfnisse der Musiker aus eigener Erfahrung. Ein gutes Essen bleibt den Musikern meistens länger in Erinnerung als ein perfekter Soundcheck. Es sind die persönlichen Dinge wie Gastfreundschaft und Herzlichkeit, die von den Künstlern geschätzt werden und die den Ruf eines Kulturhauses entscheidend beeinflussen. Uns steht noch ein grosses Stück Arbeit bevor, um die Galva-



nik auf Kurs zu bringen. Zug bietet im Vergleich zur Grösse ein ansprechendes Kulturangebot, trotzdem spüren wir natürlich die Konkurrenz aus Zürich und Luzern. Selber gehe ich nicht mehr viel in den Ausgang. Das ist der Nachteil an diesem Job. Dafür schätze ich umso mehr einen ruhigen Abend zu Hause.»

Urs Emmenegger, Bild Marco Sieber (Mixer)

Infos und Programm: www.galvanik-zug.ch

Zirkus, Zirkus!

Ach: Eine Ära geht zu Ende! Mein eigentlich noch ziemlich fescher G4 litt zwar schon lange unter Keuchhusten und fiel mehrmals täglich in finstere Agonie, doch nun erst bat das greise System funken-schlagend um Sterbehilfe. Das eigentlich Schlimme daran ist jedoch die unersetzbare Schnittstelle zum geliebten Kolumnen-Laptop, der mir noch das Wichtigste bot, das ein ällicher Schreiber braucht: diesen gewissen Widerstand unter den Tasten, das penetrant hämmernde, die Nachbarn nächtens um den Schlaf bringende, klackernd-ratternde Geräusch, das einen beim Arbeiten in einen Groove versetzt, in diesen gewissen Rausch, in dem man je-

«Jetzt hab ich den Faden verloren; sehen Sie, das liegt nur an der neuen Tastatur. Ach ja: das Leben. Nein, der Sex, da waren wir.»

den Schreibfehler hört, weil jeder Buchstabe im Anschlag anders klingt. In dem man beim Dichten die Silben und das Versmass spürt und bei Artikeln die Zeichenzahl intuitiv mitzählen kann. In dem das Mass der Dinge, der viel zu lange Satz, die Überlast der Adjektive, der Rhythmus der Gedanken körperlich spürbar und auf eine vielleicht altmodische Art wenn schon nicht lesbarer, dann doch authentischer wird. 1998 bekam ich ihn («veraltet») von einem Kollegen geschenkt, und noch immer schnurrte er wie ein glückliches Kätzchen, wenn ich die Gichtgriffel so panisch auf die dick nikotinierten Lettern niederfallen liess, dass der alte Eliphalet Remington, seines Zeichens Waffen- und Schreibmaschinenhersteller, seine Freude daran gehabt hätte. Und nun – vorbei, verweht, vergessen. Nur aufgrund einer lausigen kleinen Schnittstelle, die es seit Jahren nicht mehr gibt. Fortan also die fingerschmeichelnde Flüstertastatur; das Schreiben wird ein anderes sein. Vielleicht sollte man gleich ganz aufhören mit diesem Zir-

kus. Wo sie jetzt auch in Deutschland das Wildtierverschützungsgesetz beantragt haben. Elefanten, Seelöwen und Paviane sind zugegebenermassen ein recht neumodischer, spätromantischer Schnickschnack in der historischen Artistenwelt, aber die Löwen? Man stelle sich den Circus Maximus ohne Löwen vor! Da könnte man ja auch gleich die Christen weglassen! Dann würeds eine sehr langweilige Geschichte ... Also bitte, liebe Alles-vor-allem-Schützer: Schützt, wen ihr wollt, aber nicht uns vor uns selbst. Die ärgsten Raubtiere der Welt, die Löwen und die Menschen, sollten der ehrwürdigen Lustbarkeit doch bitte noch erhalten bleiben. Und zwischendurch viel-

leicht noch ab und zu ein unzüchtiges kleines Pony.

Apropos Unzucht und Alles-schützer (wer hätte nicht erwartet, dass das jetzt kommt?): 120 Jahre nach Erscheinen, 106 Jahre

nach der Uraufführung und 46 Jahre nach der ersten unzensurierten Inszenierung haben Zürcher Seelenverwalter nichts Originelleres zu tun als darüber zu debattieren, ob man Frank Wedekinds Naturalistendrama «Frühlings Erwachen» wirklich denen zumuten kann, um die es in dem Stück geht: den Spätpubertären, den Frühentmündigten. Jenen, von denen jeder outgeburnte Werbetexter gerne diametral dichtet, dass sie unsere Zukunft seien. Denen, die nach der Zwangslektüre der Kinderbibel längst herausfanden, dass im Original viel heissere Storys stehen. Die schon im Kindergarten keine Splatter- und Snufffilme mehr sehen können, weil diese Verheissungen der Erwachsenenwelt sie längst nicht so sehr interessieren wie die einfachen, schwersten Fragen, um die es auch bei Wedekind geht: das Leben aufs Spiel zu setzen, aber auf welches? Das Leben ein Verbrechen: Verbrechen der Jugend, alles wissen zu wollen, nicht wissen zu können. Verbrechen der Tugend, immer alles zu wissen und zu können. Als

«Frühlings Erwachen» uraufgeführt wurde, war der Operettenfaschist Johannes Heesters bereits drei Jahre alt, und er raucht immer noch. Amy Winehouse war noch 77 Jahre lang nicht geboren, um die Welt sich schön zu trinken. Wie ungerecht, wie folgerichtig! Bei vier Promilleschlag das Leben auf den Buzzer und schrie: Stopp, reicht, schön genug! Doch das war gelogen, es geht immer noch schöner ... – Jetzt hab ich den Faden verloren; sehen Sie, das liegt nur an der neuen Tastatur. Ach ja: das Leben. Nein, der Sex, da waren wir. Wie immer. Und immer wieder lustig! Neulich las ich, dass täglich 240 Mio. Menschen Sex haben. Nur ich schon wieder nicht, verdammt! Aber bis 2060 soll es 17 Mio. weniger Deutsche geben – Juchu, da bin ich dabei! Endlich mal mit-tendrin, mit dem Gefühl, etwas zu bewegen. Und auch noch in die richtige Richtung! Anders als bei einer lieben Kollegin, die mir neulich erzählte, sie fahre zum Tao-Tangoseminar. Leichtsinngerweise setzte ich ihr im Netz nach, und tatsächlich scheint da eine neue Welle des Schreckens auf uns zuzurollen, mit mentalen Blendgranaten und heftigstem Gummigeschossregen auf kriselnde Gemüt: «Tango und Qi Gong: Wege lebenslangen Lernens», «Wechselspiel der Polaritäten», «Kalligraphien in Luft». «Take a trip to Tangri-La! Du zeichnest mit Deinen Schritten das Buch Deines Lebens auf das Parkett ...» Da kriegt man ja schon beim Schreiben multiple Orgasmen! Aber Jugenddramen und Seehunde in der Manege wollt ihr verbieten, was?

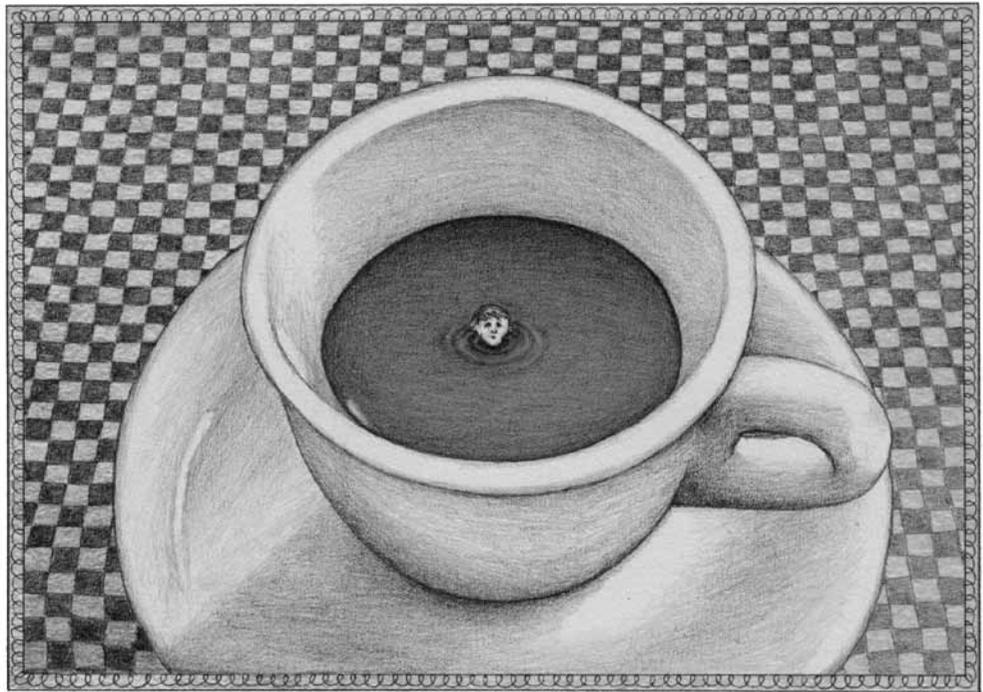
mcgraeff

Sextipp des Monats

Haben Sie schon mal richtig ? Probieren Sie es aus, mit und ! Nach Meinung der Ärzte ist völlig ungefährlich, es sorgt sogar für gesteigertes . Aber nach drei Tagen ist Schluss, sonst kann der Ihres Partners sich allzu sehr . Und das tut weh!

47°08' 34,00" N / 8° 25' 49,15" E

Das Aparthotel am Bahnhof von Rotkreuz. Die Lobby. Auch das Bistro. Und die Bar. Ich setze mich an einem Tischchen. Niemand hier. Dann kommt eine Person und fragt mich was ich möchte. Kaffee. Und etwas Süßes bitte. Doch ausser der Person ist niemand hier. Gut man könnte sagen ich bin hier. Also zwei im Ganzen. Aber sonst ist niemand. Jetzt bekomme ich den Kaffee. Und vier Brownies. Und nun kommen weitere Personen. Zwei Angestellte des Hotels. Eine der Personen ist der Chef. Er sagt den andern beiden etwas. Ich höre nicht worum es geht. Aber immerhin. Wir sind zu viert. Und mein Kaffee schmeckt mir. Von den Brownies bin ich dick geworden. Vom Kaffee werde ich wach. Ich bin jetzt also dick und wach. Nun gut. Ich sitze da. Allein. Es ist sonst niemand hier. Da kommt zwar ein Gast herein. Mit einem Ausschlag im Gesicht das tut mir leid. Ich wünsche ihm dass er den Ausschlag bald loswerde. Er sagt er habe keinen Ausschlag. Umso besser. Aber sonst ist niemand hier. Auch auf der Terrasse nicht. Jetzt kommt ein Reisebus gefahren. Er hält vor dem Hotel. Eine Zahl Touristen hat den Bus verlassen. Sie kommen in die Lobby. Sie stehen da und jetzt ist voll Betrieb. Voucher zeigen. Schlüssel beziehen. Fragen stellen. Witze reissen. Essen. Aber sonst ist niemand. Ausser einer Ladung Menschen die jetzt drüben auf Gleis 5 aus einem Intercityzug aussteigen. Ich sehe sie vom Bahnsteig in die Unterführung gehen. Auch Autos rollen jetzt heran. Sie parkieren auf dem nahen Parkplatz der nun von Gastarbeitern laufend ausgebaut wird. Ein kleiner hässlicher Verkehrspolizist ist von irgendwo zur Stelle. Er weist die Autos ein. Überhaupt ist viel Verkehr auf einmal. Zig Menschen stehen da und schauen wo sie sind. Andere kommen von den Gleisen oder gehen hin. Inzwischen werden auf dem Güterbahnhof Baumstämme mit Kränen von Lastwagen auf Züge verladen. Über die Dächer der Bahnsteige hinweg sehe ich auf ein paar Hügel. Ich bemerke dass dort Waldarbeiter angefangen haben diese Hügel zu entwalden. Kettensägen sind zu hören. Die Bäume fal-



len einer nach dem andern. Dort wo der Waldboden schon ohne Bäume aufgerissen daliegt fahren Baumaschinen auf. Sie beginnen sich durch Wurzelwerk und Erde einzugraben. Baggerschaufeln laden Lehm und Steine auf heranfahrende Muldenkipper. Kaum sind die Löcher gross genug bringen andere Lastwagen den Zement das Eisen Backsteine und Glas. Gerüste werden hochgezogen. Kaum erwähnt steht schon ein ganzer Stadtteil fertig da. Fortwährend legen Asphaltiermaschinen Zufahrtsstrassen an. Ich habe kaum den Kaffee ausgetrunken. Und das Land ist zugebaut. Umzugsfirmen bringen Hab und Gut. Familien ziehen ein und machen sich bequem in ihren neuen Eigenheimen. Und die noch keine Kinder haben lesen in den Wintergärten Bücher über Haustierhaltung und Familienplanung. Auf den Schienen stehen jetzt die riesigen Maschinen von den Gleisbaufirmen. Der ganze Bahnhof wird erweitert. Das Aparthotel ist bis auf den letzten Platz besetzt. Der Chef ruft seinen Chef an. Das Hotel müsse dringend grösser werden. Der Chef ist einer Meinung. Sogleich wird das Hotel abgerissen. In meiner Kaffeetasche und auf

meinen Schultern und den Armen liegt der Baustaub fingerdick. Ich rufe zahlen bitte. Aber niemand hört mich. Dafür wackelt jetzt mein Bistrotisch. Plötzlich bricht unter mir der Boden auf. Eine Tunnelbohrmaschine des Schweizer U-Bahn-Projekts SUP stösst vor mir aus dem Untergrund hervor. Rotkreuz erhält durch einen Zugangsstollen den Direktanschluss. Ich möchte aufstehen und gehen. Da fällt ein Kleinflughafen wie ein Fertighaus vom Himmel. Ich muss jetzt meinen Ausweis zeigen. Denn ich sitze neu in einer Abflughalle. Dafür ist mein GA in der Luft auch gültig und im Untergrund. Das ist günstig. Hinter Panzerglas schlendert jetzt die Weltbevölkerung durch eine der gedeckten Einkaufsmeilen von Redcross City. Die Menschen nuckeln an den Daumen. Sie sehen glücklich aus. Aber sonst ist niemand hier.

Text Jens Nielsen, Illustration Benedikt Notter

Ausgangspunkt ist der Hauptbahnhof Luzern. Von dort führt mich der Zufallsgenerator in fünf Entscheiden an den Ort, wo ich meine Notizen sammle. Der Zufall wird mit der Münze generiert. Die exakte Position ist der Kolummentitel. Er besteht aus den Koordinaten, mit deren Hilfe man den Ort auf Google Earth metergenau findet.

Liebe Nellie ...

... ich habe viel an dich gedacht in den letzten Tagen. Du bist einer dieser historischen Sterne am Himmelszelt der kleinen Weltengeschichten (und grossen Medienereignissen), die ich nur zu gerne zum Kaffee treffen würde. Michèle Roten würde ich auch dazu einladen – für einmal hat sie vor einigen Wochen in ihrer Kolumne den Nagel auf den Kopf getroffen.

Als du, Nellie Bly, dich Ende des 19. Jahrhunderts zehn Tage in die gefürchtete psychiatrische Anstalt Blackwell's Island eingeschlichen und mit der daraus entstandenen Reportage den investigativen Journalismus begründet hast, war das nicht nur die Belohnung deiner Waghalsigkeit, sondern wegweisend für die jungen Frauen deiner Generation.

Über 100 Jahre später hat sich das Leben der Frauen in Europa und Amerika grundsätzlich verändert – leider liessen uns die vielen positiven Errungenschaften aber etwas nachlässig werden. Man kann nicht wegzaubern, dass laut Statistik Frauen für dieselbe Arbeit heute noch immer weniger verdienen als ihre männlichen Mitstreiter, mehr Abend- und Wochenendarbeit und doppelt so viel Arbeit auf Abruf leisten.

Zu späteren Stationen in deiner Karriere zählen abenteuerliche Einsätze als verdeckte Prostituierte, als Elefantendompteurin und als Entdeckerin – mit 25 reist du in 72 Tagen um die Welt. Du verdienst irgendwann richtig Geld mit dem, was du voller Leidenschaft tust, und taugt bis heute als schillerndes Vorbild.

Letzte Woche stand ich mit zwei vollen Einkaufstaschen und mit meinem grossen Rucksack auf dem Rücken einem Käfer gleich vor der Bustür am Kasernenplatz. Ich fragte einen Mann mit von Silberfäden durchzogenen Haaren neben mir, ob er bitte

den Türkopf drücken könne. Bitte. Er tat es nicht. Wenn wir doch schon so stark und mutig und selbstbestimmt seien, wir jungen Frauen von heute, dann werden wir es ja wohl noch schaffen, die Tür selber zu öffnen. Er war unhöflich und gemein, seine Aussage hirnrissig. Es gibt jedoch einige Details, die vielen männlichen Zeitgenossen verborgen scheinen. Wir können Häuser bauen und alleine die Welt bereisen, studieren und Wetten abschliessen, fabelhafte Mütter, Töchter, Schwestern und Freundinnen sein. Das bedeutet aber nicht, dass wir dem abstrakten Begriff des Stils entsagen möchten. Aufgehaltene Türen, Blumen an jedem zweiten Dienstag im Monat und Mäntel, in die uns galant hineingeholfen wird, sind wunderbar. Dass ihr Teilzeit arbeiten wollt und den Haushalt mitschmeisst, versteht sich dabei tatsächlich von selber. Und eingeladen werden gerne zwischendurch. Ich etwa ins Restaurant Bodu am Kornmarkt 5. Nellie, dort würde es dir gefallen – bitte lass es mich wissen, wenn du es in diese Zeitzone schaffst.

Hannah Carac

Rezept für ein heisses Schokoladenküchlein unter www.null41.ch

ANZEIGEN

bas!!co
FRESH – FINE – FAST – FOOD
Restaurant und Take away, Hirschmattstrasse 29, Luzern Tel. 041 210 25 25
Montag bis Samstag | Sonntag geschlossen | www.basilico-luzern.ch

Bio-Metzgerei Moosmatt:
So fein – und natürlich ganz in Ihrer Nähe.



Moosmattstr. 17, Luzern
Telefon 041 310 71 15
Dienstag bis Freitag
7.30–12.15 und 14.00–18.30
Samstag
7.30–12.15 und 13.15–16.00

Ueli & Hof
www.uelihof.ch

R E S T A U R A N T • B A R
NEUSTADT
Ess- & Weinkultur • Neustadtstr. 21 • Tel. 041 210 2371 • Sonntag geschlossen

mühle sarnen
die Gaststube
Das Bio-Restaurant der Zentralschweiz
Giglenstrasse 2 • 6060 Sarnen • Tel. 041 661 12 31 • www.muehlesarnen.ch

MERIDIANI
C A F E • B A R
Klosterstrasse 12, Luzern
Montag bis Samstag 07:30–00:30 Uhr

tschuppi's
wonderBAR
kultur- & sport
der treff mit musik, sport & spass

Sarnens Ortskern weitergebaut

Die Patrik Seiler Architekten haben mitten in Sarnen altneugebaut. Entstanden ist ein Vorbild zum Bauen im historischen Ortskern.

Von Tino Küng

Im Zentrum von Sarnen stand an markanter Lage zwischen Dorfkapelle und Gerichtsgebäude ein kleines Haus mit grosser Geschichte: das Haus Grossgasse 1 – auch Haus Tschanz genannt. Das 1832 erstellte Wohnhaus mit Laden war früher das Hospiz der Väter Kapuziner und erstes Gemeindeschulhaus von Sarnen. Im Zweiten Weltkrieg beherbergte es das Generalsbüro Henri Guisans; danach lebte das Haus ohne nennenswerte Unterhaltsvorkehrungen vor sich hin, bis ihm das Hochwasser 2005 zum Verhängnis wurde. Das Gebäude erlitt solchen Schaden, dass eine Sanierung kaum Sinn ergab und es abgerissen wurde, um einem Neubau Platz zu machen.

So salopp wie eben eingeleitet, geht das Bauen im Kern mit Ortsbildschutz (richtigerweise) aber nicht: Sarnen erarbeitete in den 1980er-Jahren das Inventar schützenswerter Bauten, in dem auch besagtes Haus als Kulturobjekt von regionaler Bedeutung vermerkt wurde. Bei der Umsetzung dieses Inventars in den verbindlichen Schutzplan 1992 konnte der Eigentümer seine Liegenschaft mittels Einsprache aus der Unterschutz-Stellung befreien. So musste Peter Omachen, Denkmalschützer des Kantons Obwalden, mit weinendem Auge zulassen, dass der alte Bauzeuge verschwand – darauf hinweisend, dass bei der bevorstehenden Überarbeitung des Schutzplans 2013 wohl alles ein bisschen anders geworden wäre.

Keine gesichtslose Kiste

Ist es aber nicht, und vielleicht sogar zum Vorteil: Durch die Gespräche mit Denkmalschutz und Kulturpflegekommission war allen Beteiligten bewusst, wie sensibel man sich auf diesem Baufeld zu bewegen hat. Auch ohne amtliche Zwänge kam vom Bauherrn das Interesse für eine qualitätsvolle Architektur an dieser Stelle. Die Patrik Seiler Architekten, im Nachbarsgebäude domiziliert, arbeiteten sich in die spannende Aufgabe zwischen historischem Erbe und Gegenwart ein. So gingen dem Projekt umfangreiche Studien der vorhandenen architektonischen Elemente voraus, um diese im Ersatzbau weiterzuentwickeln und neu zu interpretieren.

Damit stehen die Architekten in der Tradition der Analogen Architektur. Diese Bewegung, die die architektonische Auseinandersetzung mit dem Alltäglichen meint, wurde an der ETH Zürich durch Miroslav Šik ins Leben gerufen und wird da bis heute gelehrt. Die Synthese bestehender Vorbilder mit zeitgenössischen, im «krassen Fall» verfremdenden Elementen sollte zur Überwindung der Postmoderne führen. Ganz klar sollte auch das Haus Grossgasse 1 nie als moderne banale Kiste hinter der Kapelle stehen.

So steht heute am geschichtsträchtigen Ort ein Neubau, der als solcher lesbar ist: klar, selbstbewusst, mit grossen Fensteröffnungen und hochgespitztem Satteldach.



Kleines Haus mit grosser Geschichte: Haus Tschanz. Bild: zvg

Handwerkerstolz

Statt klotzige Balkone erfüllen in den drei Wohn- und Büroetagen über dem Erdgeschoss behutsam eingepasste Loggien den zeitgenössischen Wunsch nach privatem Aussenraum. In Details manifestiert sich das Bauen im historischen Kontext weiter: Der alte Haupteingang mit schwerer Holztür und schmiedeisern-verzierter Fensteröffnung oder selbst die einzelnen früheren Wohnungstüren mit Glasscheiben statt abdeckbaren Spionen leben neu interpretiert weiter. In der Ausgestaltung der Dachuntersichten und vor allem des Aussenputzes zeigt sich die Rückbesinnung zum liebe- und wertvollen Handwerk – auch wenn die Gipser laut Architekten die Erarbeitung des Rillenputzes als Sisyphusarbeit verflucht hätten. Letztlich werden sie das Haus weit oben in ihrer Berufsstolz-Ran-

kingliste führen. Was die Nicht-ab-Stange-Lösung zeigt: Die dünnen, zweigefalteten in den Fensterleibungen hängenden Fensterläden fehlen zurzeit noch, massgeschneiderte Qualität verlangt manchmal nach längerwierigen Umsetzungen.

Analoge Architektur ist die Weiterentwicklung der traditionellen Architektursprache, ohne historische Elemente abzukupfern oder nachzuäffen. Das neue Haus Tschanz ist ein gelungenes Referenzobjekt dazu.

Von Fehden, Fäden und Feudalherren

Die neue Dauerausstellung des Forums Schweizer Geschichte in Schwyz ist eine interaktive Reise durch «unsere» Vorgeschichte, oder: die Schweizer in der Schweiz, bevor es die Schweiz gab.

Um das «dunkle Mittelalter» kreisen viele Mythen – einer davon ist der Mythos der Schweiz als eigenständiges, wehrhaftes Gebilde freier Bergbewohner. Eine Geschichte, die mehr in der Zeit der geistigen Weltkriegen-Mobilmachung als im Mittelalter selber geschrieben worden ist. Tatsächlich zeichnet die Dauerausstellung «Entstehung Schweiz. Unterwegs vom 12. ins 14. Jahrhundert» ein anderes Bild.

Eine verblutete Kuh liegt im Erdgeschoss, dem letzten Teil der Ausstellung, auf dem Boden. Schächtung in der mittelalterlichen Innerschweiz? Nein, es ist das Opfer eines grausamen Fehde-Krieges zwischen verschiedenen Clans. Solche Streitigkeiten sind denn auch mitverantwortlich zu machen für die Bündnisse, welche schliesslich zur Eidgenossenschaft geführt haben – dem alles andere als selbstlosen Sicherheitsabkommen zwischen den Urkantonen. Die Entstehung der Schweiz versteht die Kuratorin Pia Schubiger als langsamen, organischen Prozess. Im bildhaften Fall der Kuh ist es sogar ein qualvoll langsamer, grausig-organischer Sterbensprozess, welcher der «Geburt» des Landes vorausgeht.

Vielseitig gewobene Geschichte

Wer sich nun aber ein makaberer Gruselkabinett vorstellt, darf beruhigt sein. Die Ausstellung ist auf Kinder und Jugendliche genauso ausgerichtet wie auf den versierten Geschichtskenner. Einzig ältere Generationen, die den Umgang mit neuen Medien scheuen, könnten sich von den Bildschirmen mit ihren vielfältigen Informationen abgeschreckt fühlen. Wer sich partout darauf nicht einlassen will, findet auch Exponate wie das reich geschmückte Elfenbeinhorn aus dem 12. Jahrhundert, ein «Olfant». Anfassbar sind die Stoffmuster, die zur Veranschaulichung des frühen Handels auf Markttheken im Obergeschoss liegen.



Geschichte, kinderfreundlich vermittelt. Bild: zvg

Nicht nur ein Markt, sondern auch büchergefüllte Klosterräume und Herrscher hoch zu Ross wurden nachgebildet. Wie das Feudalwesen und die Beziehung zwischen Adel, Kirche und Bauern genau funktionierten, wird im Obergeschoss thematisiert, wo die Ausstellung beginnt. Dass Schweizer von Schweizern und nicht nur von den bösen Habsburgern verknechtet wurden, wird zwar offensichtlich. Es wird aber auch vorschnell wieder relativiert, indem Kinder die Möglichkeit haben, selber in Kostüme der damals Mächtigen zu schlüpfen. Sich im Museum als Ritter und Prinzessin verkleiden – pädagogisch sinnvoll oder doch nur verniedlichend? Und was sagen eigentlich die heute Mächtigen unseres Landes zur Funktion der Ausstellung?

Die eigenen Wurzeln und der fremde Stoff

«Wer seine Wurzeln gut kennt, kann besser in die Zukunft vorausschauen», verkündete Bundesrat Didier Burkhalter (Bildung und Kultur) vollmundig an der Eröffnung. Das klingt zwar schön, mag aber auf Geschichte, die über 700 Jahre zurückliegt, nicht zwingend zutreffen. Denn was sind schon unsere Wurzeln angesichts einer Zeit, die uns – trotz eingängiger multimedialer Vermittlung – fremd bleiben muss? Nur wenn wir diese Fremdheit nah an uns heranlassen, was die Ausstellung erlaubt, kann sich unser Blick auf das Fremde nicht nur für die Zukunft, sondern auch für die Gegenwart verbessern. Dass der Besucher sich kritisch auf diese – nicht nur sprichwörtliche! – Tuchfühlung einlässt, ist angesichts des anregenden Angebots zu hoffen.

Elias Zimmermann

Entstehung Schweiz. Unterwegs vom 12. ins 14. Jahrhundert, Forum Schweizer Geschichte, Schwyz (Schweizerisches Nationalmuseum). Neue Dauerausstellung seit Ende Oktober

Alles andere als rabenschwarz



Auch Rabenvögel: Alpendohlen auf dem Pilatus. Bild: zvg

Neutral war die Beziehung der Menschen zum Raben nie. Der nordischen Mythologie zufolge sitzen zwei Raben auf den Schultern des Sonnengottes Odin und erzählen ihm alles Wissenswerte, was sich auf der Welt ereignet. In diesem Zusammenhang verkörpern sie die Weisheit. Angesichts der hohen Intelligenz dieser Vögel – Forscher halten Raben für ähnlich schlau wie Menschenaffen – hat diese Zuweisung durchaus ihre Berechtigung. Gerade ihr ausgeprägter Scharfsinn lässt die Raben aber, nicht nur im positiven Sinne, menschlich wirken: Rabenvögel sind listig und verfolgen eine auf ihren Vorteil ausgelegte Überlebensstrategie. Dieser Opportunismus war besonders den Menschen des Mittelalters suspekt, da sich Raben als Aas- und Allesfresser auf Schlachtfeldern oder an Richtstätten tummelten. Die Begriffe «Galgenvögel» oder «Unglücksrabe» finden hier ihren Ursprung.

Unglücklich sind auch die jungen Männer aus dem grimmischen Märchen «Die sieben Raben», die durch Verwünschung in die schwarzen Vögel verwandelt wurden. Im heutigen Sprachge-

brauch werden die vermeintlich negativen Eigenschaften der Raben durch den Terminus «Rabeltern» auf den Menschen übertragen. Das geflügelte Wort geht darauf zurück, dass die Raben das Nest noch vor Erlangung der Flugfähigkeit verlassen und scheinbar hilflos auf dem Boden sitzen. Fälschlicherweise glaubt man daher, die Mütter würden ihre Jungen aus dem Nest werfen und sich danach nicht mehr um sie kümmern. Der Schein trügt jedoch: Rabenmütter füttern ihre Küken noch Wochen nachdem sie das sichere Nest verlassen haben. Zudem leben viele Rabenarten in monogamen Dauerehen – von einem fehlenden Familiensinn kann also nicht die Rede sein.

Allein die wissenschaftliche Aufklärung dieser den Rabenvögeln attestierten Charakterisierungen lohnt den Besuch der aktuellen Sonderausstellung im Naturmuseum, die Einblicke in die Lebensweisen der Tiere mit dem schlechten Ruf bietet. Zumal die zehn heimischen Rabenvogel-Arten nicht nur das Erscheinungsbild, sondern auch die Geschichte Luzerns prägten: Als 1633 ein Dachdeckermeister das Dach der Hofkirche bestieg, um die als Schädlinge verfolgten Turmdohlen zu schießen, geriet das mit Holzschindeln eingedeckte Dach durch einen Funksprung in Brand. Die Hofkirche ging in Flammen auf und der Dachdecker wurde aus Luzern verbannt. Heute nisten sich Rabenvögel-Brutpaare nicht nur wieder in der Hofkirche, sondern auch im Wasserturm und in der Muesegmauer ein. Auf unzähligen Erinnerungsschnappschüssen verewigt, haben sich die Alpendohlen – auch Rabenvögel – auf dem Pilatus zudem als Touristenattraktion etabliert. Die wechselvolle Rezeption dieser Singvögel ist auch aus der Region Luzern nicht wegzudenken.

Alessa Panayiotou

Raben – Schlaue Biester mit schlechtem Ruf. Bis 22. April 2012, Naturmuseum Luzern

Alle Jahre wieder

ap. Viele Schweizer Kunstinstitutionen widmen die Wintermonate dem lokalen Kunstschaffen. Auch in Luzern hat die sogenannte Jahresausstellung (früher Weihnachtsausstellung) grosse Tradition, womit dem Anspruch der Zentralschweizer Künstlerinnen und Künstler nach angemessener Repräsentation im Kunstmuseum ihrer Region nachgekommen wird. Der alljährliche Einzug der Zentralschweizer Szene ins Kunstmuseum Luzern ist ein umfangreiches Unternehmen: 209 Künstlerinnen und Künstler haben ihre Dossiers dieses Jahr der fünfköpfigen Jury zur Bewertung vorgelegt – immerhin 37 der Bewerberinnen und Bewerber wurden für die Ausstellung ausgewählt. Damit steht die Kurato-

rin Katja Lenz vor der Aufgabe, künstlerische Positionen unterschiedlichster Medien, Inhalte und Hintergründe zu vereinen. Allerdings dürften sich die Herausforderungen, die mit einer Jahresausstellung einhergehen, allemal lohnen – lässt sich dabei doch nicht nur das lokale Netzwerk pflegen und stärken, sondern auch immer wieder staunen über die Vielfältigkeit des Zentralschweizer Kunstschaffens.

Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen 2011. 3. Dezember bis 12. Februar 2012, Kunstmuseum Luzern. Vernissage: FR 2. Dezember, 18.30 Uhr (Bekanntgabe Preise der Jury, der Zentralschweizer Kantone und der Kunstgesellschaft)

ENTWICKLUNGSPROZESSE

1963, im Jahr des Marsches nach Washington und der Ermordung von John F. Kennedy, handelt der junge weisse Südstaatler Toland Polk mit seiner Sexualität. Er ahnt, dass er schwul ist, doch will er es sich nicht eingestehen und verliebt sich in die Studentin und Folksängerin Ginger Raines. Durch sie lernt er Studenten und Künstler kennen, die gegen die Rassentrennung und gesellschaftliche Heuchelei protestieren und ankämpfen. Dies löst in Toland zwei Prozesse aus: Parallel zu seinem politischen Erwachen in der Bürgerrechtsbewegung lernt er, zu seiner Homosexualität zu stehen.

Howard Cruses «Stuck Rubber Baby» erschien bereits 1996 auf Deutsch, doch interessierte sich damals ausserhalb der Comic-Szene kaum jemand für diesen Comic-Roman, und er verschwand schon bald in den Grabbelkisten. Die Zeit war noch nicht reif für einen schwarzweissen Comic-Roman, der in Form einer verschlüsselten und fikionalisierten Autobiografie die persönlichen Erfahrungen des Autors und seiner Freunde mit dem zeitgeschichtlichen Kontext verband. Heute, 15 Jahre später, hat sich das dank Graphic Novels wie Marjane Satrapis «Persepolis» und Craig Thompsons «Blankets» geän-

dert, und «Stuck Rubber Baby» erhält eine zweite Chance.

Das Verdienst von Howard Cruse ist es, mit grosser Genauigkeit aufzuzeigen, welche gesellschaftlichen Hindernisse ein junger weisser Schwuler in den rassistischen, homophoben und gewaltbereiten Südstaaten überwinden musste, wenn er sich für die Gleichberechtigung der Schwarzen engagieren und – was gesellschaftlich noch viel schlimmer war – seine Homosexualität akzeptieren wollte.

Die Zeichnungen sind allerdings Geschmacksache. Cruse, dessen Schwulencomics der 80er-Jahre sich durch einen flotten, klaren und vereinfachenden Strich auszeichneten, bemühte sich in seinem Comic-Roman um einen möglichst realistischen, pointilistischen Stil. Das soll wohl dem ernsthaften Inhalt entsprechen – wirkt aber streckenweise steif und vermindert die Lebendigkeit insbesondere der Gesichter. «Stuck Rubber Baby» erzählt jedoch eine dermassen vielschichtige und interessante Geschichte, dass der Leser seine ästhetischen Einwände schon nach wenigen Seiten gerne beiseite schiebt.

Christian Gasser



Howard Cruse:
Stuck Rubber Baby. Cross Cult Verlag,
Ludwigsburg 2011.
240 Seiten. Ca. Fr. 34.–

ANZEIGEN

**Leta Semadeni, Texte
Paul Lussi, Fotografien**

Zwei Bildwelten vereint.

raz

deutsch/romanisch

96 Seiten/CHF 29.–
ISBN 978-3-905969-04-7

Verlag Martin Wallimann
www.martin-wallimann.ch



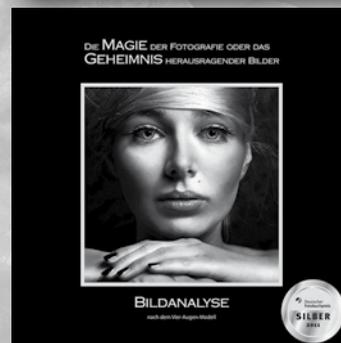
Fotografie verstehen

Die **MAGIE** der Fotografie
oder das **GEHEIMNIS** herausragender Bilder



Der soeben erschienene zweite Band dieser Serie beschäftigt sich ganz mit der Frage, wie wir Bilder bewerten können und was die **besondere Qualität herausragender Bilder** ausmacht.

Vier-Augen-Verlag, Luzern
208 S., 26,0 x 26,0 x 2,5 cm
ISBN 978-3-9523647-2-7
CHF 79.90



Der erste Band dieser Serie widmet sich der **Kommunikation in der Fotografie**. Das **Vier-Augen-Modell** beschreibt, wie Fotografien auf vier verschiedenen Wegen auf den Betrachter einwirken.

Vier-Augen-Verlag, Luzern
208 S., 26,0 x 26,0 x 2,5 cm
ISBN 978-3-9523647-0-3
CHF 79.90

KARTON

Architektur im Alltag der Zentralschweiz
KARTON 23 erscheint zu Weihnachten dieses Jahres und berichtet über Bauen in den Bergen.

Ich abonniere KARTON für ein Jahr (CHF 25.–; inkl. Versand) und erhalte 3 Ausgaben zugestellt. Talon ausschneiden und zustellen an: KARTON, Luzernerstrasse 71a, 6030 Ebikon. www.kartonarchitekturzeitschrift.ch

Name, Vorname
Adresse

Unterschrift

Nachhilfe in Geldsachen

Die Literatur weiss zuweilen Rat, wo es den Spezialisten die Sprache verschlägt. Dies trifft auf drei Romane zu, die von Banken, Bankern und der Gier nach Geld erzählen.

Wie mag das bloss gehen, haben sich manche wohl gefragt, als jüngst wieder ein UBS-Investmentbanker an der Londoner Börse gut zwei Milliarden verzockte. Einen faszinierenden Hauch von Aufklärung gibt ein Roman von **Kristof Magnusson**. In «Das war ich nicht» zeigt er, wie finanzielle Taschenspielerereien ins Verderben führen können. Der junge Trader Jasper Lüdemann ist auf dem Sprung zu einer steilen Karriere. Bevor es dazu kommt, korrigiert er für einen Arbeitskollegen eine kleine Position. In dieser verbotenen Hilfe steckt der Keim für einen veritablen Börsencrash. Magnusson gelingt es anschaulich und einleuchtend, die kaskadenartigen Transaktionen zu beschreiben. Keine kleine Kunst! Weil dieser eine Erzählstrang obendrein mit zwei andern (aus dem literarischen Betrieb) elegant verknüpft ist, resultiert ein höchst lesenswertes Buch. Magnusson unterlegt die stellenweise turbulente Handlung mit feiner Ironie, die hin und wieder in wunderbarem Slapstick gipfelt. So auch am Schluss des Romans mit seinem versöhnlichen, kaum erhofften Ende.

In diesem Ende manifestiert sich die Kraft der freien Literatur, die nur selten mit zu hohen Renditen kämpft. Bevor **Gudmundur Óskarsson** dazu gekommen ist, hat er selbst beruflich als Banker bei der Landsbanki gejobbt, just als hier 2008 der Icesave-Skandal «ausbrach». Sein sympathischer Protagonist Markús im Roman «Bankster» ist deshalb von seiner Bank freigestellt worden. Allerdings hat er bereits geahnt, dass diese Zockerei ohne Sinn und Gegenwert nicht gut ausgehen kann. So geschieht es. Auch seine Freundin Harpa wird freigestellt. Während sie aber umgehend einen neuen Job sucht, lässt er sich sachte, unaufhaltsam fallen. Er meidet Kontakte mit alten Bekannten und getraut sich nicht einmal aufs Arbeitsamt. Der Niedergang holt ihn endgültig ein, als ihm das Limit seiner Kreditkarte gekürzt wird. Damit steht er auf einmal nackt, ängstlich und desillusioniert da – ohne die Würde des Geldes. Auf Spezialeffekte verzichtend, lässt Óskarsson seinen Erzähler selbst den eigenen Zerfall protokollieren. Subtil und zurückhaltend gibt er so Einblick in die Privatgeschichte des Finanzskandals, was fast so spannend zu lesen ist wie die Abzockerei.

Den Bogen etwas weiter zieht **Peter Rosei** in seinem Buch «Geld!». Zum Gelde drängt, am Gelde hängt die Welt. Rosei nimmt nicht die Banken, sondern ihre Kunden aufs Korn, jene mit altem Vermögen und jene neureichen Zocker, denen risikofolle Transaktionen überhaupt erst Lebensantrieb sind – so lange alles gut geht. Dies tut es hier, vorerst, denn die Immobilienkrise steht noch bevor. «Ein Crash? Vergiss es!», sagt Tom. Elena, Andy

und Irma glauben es ihm gerne. Mit ihren Spekulationen fühlen sie sich dafür entschädigt, dass das Leben fad geworden und die Jugend verloren ist. Hinter ihrem Tanz ums Geld steckt freilich eine grosse Leere, die Rosei mit bemerkenswerter Sachlichkeit ausleuchtet und akkurat erzählt. Davon handelt sein Buch zuallererst. «Wo das Nachdenken aufhört, fängt das Träumen an», verleiht Tom unwillkürlich seinem innern Zwiespalt Ausdruck. Denn Träume sind Schäume, nur das Geld wird nachgezählt.

Beat Mazenauer



Kristof Magnusson: Das war ich nicht.
Roman. Kunstmann, München 2010.
288 Seiten. Ca. Fr. 33.90



Gudmundur Óskarsson: Bankster.
Aus dem Isländischen von Anika Lüders.
Frankfurter Verlagsanstalt, Frankfurt 2011.
254 Seiten. Ca. Fr. 34.50



Peter Rosei: Geld!
Roman. Residenz-Verlag, Salzburg/St. Pölten 2011.
176 Seiten. Ca. Fr. 28.90

ANZEIGE



Wilder Cheib & Schreckensgöttin

ph. Der wilde Cheib aus den 80ern ist zurück: Mit Büchern wie «Ekstase», «Missgeburten», «Harakiri» (alle im ECO-Verlag erschienen) installierte sich der 1956 in Luzern geborene Christoph Bauer mit Vorliebe für Literaten wie Ginsberg und Burroughs oder im deutschen Sprachraum Jörg Fauser und Rolf Dieter Brinkmann als Bürgerschreck. Was u. a. auch einen gewissen Kurt Bieder, der anfangs der 90er-Jahre in der LPL-Fraktion politisierte, empörte. Bieder reichte im Stadtrat eine Interpellation ein aufgrund eines «missliebigen, derben» Bauer-Textes, der in der April-Ausgabe 1991 des damaligen «Kulturkalenders» (Volltext siehe www.null41.ch) erschienen war, in dem Bauer Rückbesinnung «auf die traditionellen Werte des Randständigen, des Freakigen» pochte.

Mittlerweile Buchhändler in Bern und nahe Freiburg wohnhaft, hat Bauer 2011 nach langem Schweigen ein neues Werk nachgereicht, in dem ein Arbeitsloser über sich und die Welt nachdenkt. Kurze Abschnitte skizzieren weniger eine Handlung, denn dass sie die Gedankenwelt eines «Überflüssigen» – im Sinne von nicht Werkstätigen und deshalb für die kapitalistische Gesellschaft Unnützen – ausschüttet, was zuweilen auch ein wenig larmoyant daherkommt. Nichtsdestotrotz ist «Der Bericht» mit träfen Sätzen, wie dass ein Arbeitsloser doppelt so schnell altert wie einer mit einer Festanstellung, weil ersterer sich täglich neu erfinden müsse, oder «Die Verzweigung ist Masturbation der Seelenpein», ein wichtiges Buch. Setzt man es einem durchschnittlichen im Hamsterrad aus Produktion und Konsum rennenden Bürger vor, hat es möglicherweise die Gefährlichkeit von Dynamit. Ich lege das Werk besonders dem scheidenden Baudirektor ans Herz.

Von Dostojewski bis Hösli

Ein weiteres – nicht nur – für Luzerner möglicherweise interessantes Buch ist das eben erschienene, von Dominik Riedo herausgegebene «Luzern, Luzern ...», wo weithergereiste wie hiesige, längst verstorbene wie zeitgenössische Autoren versammelt sind. Von Dostojewski bis Hösli, von Eichendorff über W.G. Seebald bis Meienberg, der übrigens mit seinem allerletzten journalistischen Text vertreten ist mit dem Titel «Die Kapellbrücke: Ein rentabler

Brand in Luzern». Kurz danach zog er sich aus dem Leben zurück mittels eines Gemischs aus Schlaftabletten und Alkohol.

Die Texte sind sorgfältig, auch wenn teils etwas sehr gefällig ausgewählt, die Bilder und Illustrationen wirken leider gar uninspiriert und unoriginell. Man nahm halt einfach, was da war. Bei älteren Aufnahmen ergibt das durchaus Sinn, bei zeitgenössischen hätte man sich aber die Mühe machen und die Orte von einem guten Fotografen neu ablichten lassen dürfen.

Halb Frau, halb Maschine

Hervorragend ablichten liess sich hingegen Sasha Grey (Ex-Erwachsenenfilmstar, heute Künstlerin und Industrial-Noise-Musikerin bei der Band aTelecine) in ihrem Buch «Neü Sex», einem mit Kurztexten (u. a. über Sartre!) unterbrochenen Bildband mit Amateuraufnahmen, die Greys Zeit in der Branche dokumentieren, der gar der renommierten «Die Welt» ein Interview wert war. Bei ihrer Ausstellung in Frankfurt im September 2011 hielt die Throbbing-Gristle-Legende Cosey Fanni Tutti die Eröffnungrede.

Das Interessante an Grey ist, dass sie eine durch und durch houellebecqsche oder fast noch mehr faldbakkensche Figur, inkarnierte Literatur ist. Als sie mit «sweet eighteen» ins Porno-Business einstieg, veröffentlichte sie vorab ein «Mission Statement», wo sie ihren Körper zur Ware deklariert, die die Fantasien der Konsumenten bedienen will. Greys Filme übrigens trieben die amerikanische Ausgabe des «Rolling-Stone»-Magazins zum poetischen Erguss: «In Ekstase ist sie die leibhaftige Vision einer Schreckensgöttin, die sich in der Wonne ihrer eigenen Energie aalt – eine Kali, halb Frau, halb Maschine, deren Wille darauf zielt, unsere harmlosen, zaghaften Sexpraktiken der Zerstörung anheimfallen zu lassen.»

Christoph Bauer: Der Bericht. Songdog Verlag, Wien 2011. 155 Seiten. Ca. Fr. 25.–

Dominik Riedo (Hg.): Luzern, Luzern ... Pro Libro Verlag, Luzern 2011. 252 Seiten. Ca. Fr. 29.–

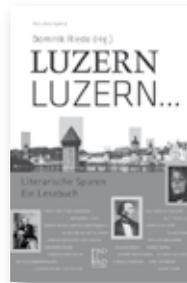
Sasha Grey: Neü Sex. Aus dem Amerikanischen von Carolin Müller. Heyne Verlag, München 2011. 192 Seiten. Ca. Fr. 29.–

ANZEIGEN



Open Door Verlag
Bilderbücher aus dem Luzerner Kinderbuchverlag

PRO
LI
BRO
LUZERN



Viele Literatinnen und Literaten haben Luzern besucht oder haben hier gewohnt. Sie sind kürzer oder länger geblieben, sind hergezogen oder haben der Stadt den Rücken gekehrt. Alle aber haben sie darüber geschrieben: in Romanen, Erzählungen, Gedichten, Tagebüchern, Briefen, Essays etc. Dieses Lesebuch vereinigt solche Texte aus sieben Jahrhunderten und fast allen Weltteilen.

Verlag Pro Libro Luzern
prolibro@bluewin.ch
www.prolibro.ch

Dominik Riedo (Hg.)
Luzern Luzern ... Literarische Spuren
243 Seiten, gebunden und reich illustriert
CHF 29.–



Heinrich Eichenberger:
Eckpunkte der Weltgeschichte in synchronoptischer Darstellung.
Hubert W. Holzinger-Verlag,
Berlin 2011. 61 Seiten.
Ca. Fr. 14.90

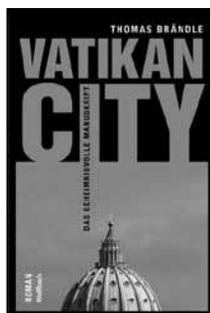
DIE WELTGESCHICHTE AUF 61 SEITEN

rb. Die Werbung liefert das geflügelte Wort, mit dem ein eben erschienenenes dünnes Büchlein vielleicht am besten eingeordnet werden kann: «Reduce to the Max». Denn nichts weniger als eine umfassende Übersicht über die Weltgeschichte der letzten 12'000 Jahre bietet der Luzerner Heinrich Eichenberger mit «Eckpunkte der Weltgeschichte». Hier taucht einer mutig in ein Meer von Fakten und Daten und entsteigt eben diesem wieder nicht mit einer einzelnen Perle, sondern mit einer reichen Ausbeute an Meeresfrüchten, fein säuberlich sortiert.

Der Clou: Die Eckpunkte sind in synchronoptischer Darstellung – also zeitgleich (synchron-) auf einen Blick (-optisch) – zusammengestellt. Die Darstellung ist tabellarisch angelegt, längere Textzeilen beleuchten die wichtigsten geschichtlichen Phasen vertieft. Was einen beeindruckend einfachen Überblick in 8000 Einträge ermöglicht. Auf gerade mal handlichen 61 Seiten A5 quer. Gekonnt werden in diesem historischen Rechenschieber Komplexität differenziert reduziert und Beziehungen hergestellt. Die Fakten berühren systematisch Strömungen, Ereignisse und Persönlichkeiten und ihre Handlungen. Der Verfasser sagt zu Recht: «Die nächste Präzisionsstufe würde mindestens 60'000 Seiten umfassen, die übernächste vielleicht 60 Millionen Seiten.»

Eichenbergers «Eckpunkte der Weltgeschichte in synchronoptischer Darstellung» verbinden inhaltlich Herkunft und Zukunft und technisch Altertum und Modernität. Die Fibel eignet sich für die Übersichtlichkeit ideal. Gleichzeitig besteht aber die Möglichkeit, den gesamten Inhalt der Fibel herunterzuladen, um die Daten anschliessend mit einem geeigneten Programm beliebig zu editieren. Nutzerinnen und Nutzer sind damit in der Lage, die Zeittabellen nach ihrem Belieben zu zoomen, zu verändern und zu ergänzen. Das ermöglicht den elektronischen Dialog. Anregungen zu Erweiterungen und Anpassungen nimmt Heinrich Eichenberger dann auch gerne entgegen, überarbeitete Versionen sind sodann auf www.heinrich-eichenberger.com zu finden.

Dieses Büchlein dient der Erwachsenenbildung. Es geht darum, Wissen in Zusammenhänge zu bringen und ist also eine ausgezeichnete Grundlage für Referate, für eine gehobene Allgemeinbildung oder für den gesellschaftlichen Small Talk.



Thomas Brändle. *Vatikan City. Das geheimnisvolle Manuskript.* Roman.
Wolfbach Verlag, Zürich 2011. 270 Seiten. Ca. Fr. 36.–

EIN WILDES SCHAUERMÄRCHEN

bm. Gerüchte halten die Welt am Laufen. Und im Zentrum dieser Gerüchte steckt oftmals der Vatikan. Der Zuger Autor Thomas Brändle hebt in seinem Roman «Vatikan City» den Deckel der römischen Verschwiegenheit und erzählt von abenteuerlichen Geschäften und kriminellen Machenschaften rund um die Kurie. Eine Liebe wirft seinen Helden Matthias Spengler ins Auge des Taifuns, seine neue Freundin Giulia ist die Grossnichte des mächtigen Kardinals und Papstanwärters Leonardo Stinati. Daher überrascht es nicht, wenn sich dieser für den Schweizer Schriftsteller interessiert, zumal er im Besitz von hochbrisanten Informationen über Stinatis Vergangenheit zu sein scheint. So beginnt sich das Karussell zu drehen. Verschiedenste Erzählstränge verknoten sich immer dichter ineinander und bringen am Ende eine sagenhafte Untat ans Tageslicht.

Mit Anleihen bei Dan Brown entwickelt Brändle eine rasante Verschwörungsstory, deren Tentakel in alle Welt ausgreifen. So kompakt der Autor erzählt, so sehr neigt er allerdings dazu, seine Story mit Klischees anzureichern (alle Frauen sind anziehend schön) und sein Personal in ein sehr enges Beziehungskorsett zu zwingen. So müssen viele Zufälle einander in die Hand spielen, damit die Geschichte am Ende aufgeht. Für die Lesenden hat dies jedoch den Vorteil, dass die global vernetzte Handlung auf 250 Seiten zu einer stringenten Einheit findet.

«Vatikan City» ist kein «Sakrileg», das einen in eine Gegenwelt entführt. Dafür ist das Buch zu sprunghaft, aber positiv gewendet ist es auch zu weltlich. Brändle interessiert sich für die päpstliche Macht und ihr tatsächliches Gebaren. Er verpackt akribisch recherchierte Informationen über Finanzgeschäfte und Papstgeschichte in seinen Roman und referiert sie gelegentlich etwas gar langatmig. Erst am Schluss überstürzt sich alles zu einem wilden Schauer Märchen mit überraschenden Effekten, bei denen nicht mehr wichtig ist, woran wir glauben und woran wir zweifeln. Bloss die dubiosen Geschäftspraktiken der Vatikanbank, die möchten wir uns doch nochmals genauer ansehen.



Daniel Ryser: Yello.
Boris Blank und Dieter Meier.
Echtzeit Verlag, Basel 2011.
220 Seiten. Ca. Fr. 36.–

SOLIDES VERGNÜGEN

is. Ein neuer Ryser! Hurra! Nach den Hooligans («Feld-Wald-Wiese») nimmt sich der Journalist und Musiker nun die «grusligen Banker lookalikes» (Moby) von Yello vor – Boris Blank (Sounds) und Dieter Meier (Texte, Gesang), den Arbeiter- und den Millionärssohn, die seit den frühen 80er-Jahren gemeinsame Sache machen. Erfrischend, gut und der Techno-Legenden würdig schreibt Daniel Ryser, der, als die erste Yello-LP «Solid Pleasure» 1980 erschien, gerade seinen ersten Geburtstag feierte. Stüffig zu lesende, clever komponierte Abschnitte, in denen die Protagonisten, aber auch Wegbegleiter und Beeinflusste zu Wort kommen. So etwa der Fotograf (jüngst: «Loutallica») und Filmemacher («Control») Anton Corbijn – von dem auch die Coverfotografie stammt –, der u. a. für den Videodreh des «Desire»-Clips in Havanna engagiert wurde, wo die Staatssicherheit die Crew auf Schritt und Tritt verfolgte. Oder den Hip-Hop-Urvater Afrika Bambaataa, der damals vollkommen auf «Bostitch» abgefahren ist. Auch die «Mafia der Independent Promoters», eine Art Bestechungssyndikat, wird erwähnt, welches den ganz grossen Erfolg des Tracks «Oh Yeah» verhinderte. «Da dieser ein Natural-Born-Hit war, der zwei Jahre nach Erscheinen plötzlich gross wurde und keine geplante Sache war», erinnert sich Sänger Meier.

Leider ist dann auf Seite 114 schon alles gesagt, auch wenn man ganz gerne noch weiterlesen würde.

Immerhin ist noch nicht ganz Schluss: Das Buch mündet in eine Fotostrecke, die Blank und Meier durch die Jahrzehnte geleitet. Auf Seite 204 ist sogar eine mehrfache Luzerner Werkbeitragsempfängerin abgebildet. Ab Seite 215 folgt die umfassende Discografie mit farbig gedruckten Covers.

Plus: Auf der Homepage des Echtzeit-Verlags gibts (mittels ins Buch eingeklebtem Code) den vortrefflich gelungenen, exklusiven Yello-Track zum Buch «Mean Monday» zum Runterladen. «Please Margarita, hold me tight / Please Margarita, show me the light» brummelt Meier da drauf. Trotzdem hofft man hier doch sehr, dass sich Ryser auch mal wieder Göldins Kleinkunstkönigskrone auf den Kopf setzt und auf seine Rockstar-Karriere fokussiert. Nach einem Album wie dem 2009er «CSI: Appenzel» muss da Grosses kommen!

KINO



Ein ganzes Jahr lang Entlebuch: z. B. im Winter



Macht das Glück zu ihrer Antriebskraft: Kaja (Agnes Kittelsen)

Hagen, Heuen, Muusen, Guetzlen, Sensen und Örgelen im Entlebuch

Man sieht sie beim Guetzlen im Chindsgi, einer doziert auf dem Haufen droben übers Köhlern, ein anderer erklärt, wie das Muusen (Mausefallen stellen auf der Wiese) praktiziert wird, es wird gehagt und gesenst und geheut, Tiere werden gefüttert, ein Kalb wird geboren, in der Akkordeonstunde ermahnt die Lehrerin zu fleissigerem Üben. Oder sie machen sich Gedanken zum nicht irrelevanten Thema «Entvölkerung» («Wenn Carlo Janka oder Simon Ammann hier leben, wäre Romoos voll gefüllt.») Und überhaupt: «Man sollte Romoos etwas berühmter machen, wie Hollywood.» Sie geben Antworten auf die Frage «Wenn ich das neue Jahr regieren könnte» («Wenn ich die Welt regieren könnte, würde ich es immer schneien lassen, ein Red Bull trinken oder alles Gott überlassen.»). Mit der Klasse gehts zum Änziloch, von dem man sich Sagenhaftes erzählt: Seelen böser Menschen verursachen das Donnergrollen. Und hätten Sies gewusst? «Romoos is super. There are one bakery, one postoffice, one school.» (Ein Hoch auf das Frühenglisch!)

Einige haben einen langen Weg, kilometerweit. Man hört am Anfang des Films in winterlicher Dunkelheit ein Keuchen, das Licht stammt von Stirnlampen: Kinder stapfen frühmorgens durch den Schnee, nehmen dann das Bähnli, drunten sammelt der Schulbus die Kinder ein, bis endlich Romoos erreicht ist.

Die in Luzern geborene Regisseurin Alice Schmid (siehe auch S. 7) hat in ihren bisherigen Filmen Kinder in der Welt draussen

thematisiert. Mit dem jüngsten Werk ist sie in die nächste Heimat zurückgekehrt. Ein volles Jahr, 365 Tage, hat sie sich Zeit genommen, um die insgesamt 50 Kinder mit der Kamera zu begleiten. Daheim, unterwegs, im Stall und auf dem Feld beim landwirtschaftlichen Mitarbeiten, in der Schule. Einer zimmert da wiederholt an irgendwas, das sich dann als kleine Freiluftbühne entpuppt, auf der drei mit Örgeli und Posaune ländlermässig grooven. Zum Schluss drehen sich einige von ihnen am Heimatabend der Trachtengruppe im Kreis auf der «Kreuz»-Bühne. Wiederholt kreist der ornithologisch korrekt «Greifvogel» benannte Habicht am Himmel.

Die Kamera von Alice Schmid ist nah dran an ihren «Subjekten», vertrauensvoll scheint offenbar das Verhältnis der Kinder zur Filmerin, so, wie sie sich bewegen und artikulieren für den Film. Alice Schmid zeigt nur, sie verzichtet auf jeglichen Kommentar, lässt das Geschehen im Jahreslauf, mit dem Fokus auf die Kinder, für sich selber sprechen. Eine Art ethnografischer Film ist es auch, über Leben, Werken und Freizeit in einer nahen, doch letztlich auch fremden Welt im Entlebuch. Der Film könnte gestrost auch länger als die jetzigen 87 Minuten dauern.

Urs Hangartner

**Die Kinder vom Napf; Regie: Alice Schmid.
Bourbaki ab 1. Dezember**

Suche nach Liebe und Leidenschaft

Die immer fröhliche Kaja und ihr schweigsamer Mann Erik leben zusammen mit ihrem Sohn Theodor im verschneiten norwegischen Hinterland. Kaja ist begeistert, als eine neue, perfekt scheinende Familie über Weihnachten ins Nachbarhaus zieht. Fast schon penetrant sucht sie den Kontakt zu den neuen Nachbarn Sigve, Elisabeth und ihrem Sohn Noa. Als die beiden Paare schliesslich zusammen zu Abend essen, stellt sich nach ein paar Gläsern Wein und via ein Gesellschaftsspiel schnell heraus, dass es mit den beiden Ehen nicht zum Besten steht. Während Kaja unverblümt offenbart, dass sie Sex mit Erik vermisst, hüllen sich Sigve und Elisabeth in nobles Schweigen, das nicht weniger verriet, dass auch bei ihnen nicht alles perfekt ist. Die manifestierten Geheimnisse und Defizite führen schliesslich dazu, dass die Erwachsenen ihre Beziehungen neu arrangieren, während sich auf dem Nebenschauplatz die beiden Kinder mit bizarren Spielen vergnügen: Theodor gebärdet sich dabei als Sklaventreiber gegenüber Noa, dem äthiopischen Adoptivkind.

In Anne Sewitskys hintersinnigem Spielfilmdebüt «Happy Happy» erproben vier Erwachsene den Seitensprung als Heilmittel gegen die Decke, die ihnen in der Weihnachtszeit auf den Kopf

zu fallen droht. Die linkische Suche nach Liebe und Leidenschaft der Erwachsenen läuft dabei in erheiternder Weise ins Leere. Dagegen wirkt der Versuch, die sklavische Natur von Liebesbeziehungen in der Spielart der beiden Kinder zu spiegeln, etwas gar konstruiert. Mittelpunkt der Geschichte ist Kaja, deren linkisches Naturell die intimen Bezüge und Unsicherheiten überhaupt erst auffliegen lässt. Ungeachtet der Mühsale des Lebens lächelt sie weiter. Sie macht das Glück zu ihrer Antriebskraft und die Freude zu ihrer Überlebensstrategie. Entstanden ist das Drehbuch mit einem Vierzeiler. «Eine Geschichte von zwei Paaren, von welchen sich das eine an den Weihnachtsfeiertagen trennt», erklärt die Regisseurin den Beginn von «Happy Happy». Herausgekommen ist dabei eine Komödie, in der sich die lustigen mit den ernsthafteren Momenten auf intelligente Weise abwechseln, sodass der Kinobesuch garantiert mit einem amüsierten Lächeln endet.

Gina Bucher

Happy Happy; Regie: Anne Sewitsky. Bourbaki



INDOOR-DRAMA

«Carnage», dessen Drehbuch Roman Polanski bei seinem Hausarrest in Gstaad verfasst hat, beruht auf dem gepriesenen und preisgekrönten Theatertext der französischen Autorin Yasmina Reza. Besser bekannt als «Der Gott des Gemetzels», als solches 2006 am Schauspielhaus Zürich uraufgeführt und seither als eines der meistgespielten Stücke (mehr als 450 Inszenierungen weltweit) auf den Bühnen präsent. In Luzern spielte 2009 das Theater Aeternam das Vierpersonenstück über die Eskalation der Wohlanständigkeit unter der Regie von Reto Ambauen. Der Kammerspielfilm von Polanski zählt auf die Schauspielgrößen Kate Winslet, Christoph Waltz, Jodie Foster und John C. Reilly.

Carnage; Regie: Roman Polanski. Bourbaki ab 1. Dezember



LEBENDIGES BILD

Nicht mehr und nicht weniger als ein filmisches Äquivalent zum Gemälde «Die Kreuztragung Christi» (1564) des flämischen Malers Pieter Bruegel des Älteren wollte der von der Malerei und der Dichtkunst herkommende polnische Regisseur Lech Majewski (Drehbuch zu «Basquiat») schaffen. Er tat es mit technischer Ausgeklügeltheit, unter anderem durch ein von ihm selber nachgemaltes Originalbild, zu dem sich freilich digitale Effekte gesellen. Ein Werk der bildenden Kunst wird hier gleichsam verlebendigt, Stisches eines Gemäldes wird zum Leben erweckt, in die Dimension des Bewegten überführt, bildschön und faszinierend. Es spielen Rutger Hauer, Charlotte Rampling, Michael York.

Bruegel – The Mill & The Cross; Regie: Lech Majewski. Stattkino ab 8. Dezember



ZEITLUPEN-KRIMI

Der türkische Regisseur Nuri Bilge Ceylan, ursprünglich Fotograf, kam durch die Lektüre von Roman Polanskis Autobiografie zum Film. Sein jüngster handelt von einer polizeilichen Untersuchung, die im Film damit beginnt, dass ein Konvoi bei Einbruch der Nacht im anatolischen (N)Irgendwo anhält, um die Leiche eines Ermordeten ausfindig zu machen. Zwei Tatverdächtige sind mit dabei. Es wird Aufklärung geben, aber damit ist noch nicht Schluss. Auch vorher und dazwischen: Es ist nicht einfach ein Krimi, den Ceylan erzählt, vielmehr «ein Krimi in Zeitlupe», eine Reise durch die Nacht (der Film, 157 Minuten lang, erzählt real von gut 24 Stunden), gestaltet in berückender Bilderarbeit.

Once Upon A Time In Anatolia; Regie: Nuri Bilge Ceylan. Stattkino ab 22. Dezember

ANZEIGE

MIRANDA JULY HAMISH LINKLATER

THE FUTURE

OFFICIAL SELECTION 2011 SUNDANCE FILM FESTIVAL

61st International Film Festival Berlin Competition

Von der Regisseurin von YOU AND ME AND EVERYONE WE KNOW

www.thefuture-derfilm.de

Le gamin au vélo

EIN FILM VON Jean-Pierre und Luc Dardenne

XENIX FILM

«Ein zauberhafter Möglichkeitsfilm» Die Zeit
«Gäbe es Miranda July nicht, man müsste sie erfinden.» Berliner Zeitung

Der neue Film der Gebrüder Dardenne (« Le silence de Lorna», «L'enfant »)
ist ein feinfühliges und hoffnungsvolles Sozialdrama.

AB 15. DEZEMBER

KINO BOURBAKI

LÖWENPLATZ 11
TEL. 041 419 89 89
WWW.KINOLUZERN.CH

AB 5. JANUAR

Dorniger Musikkranz

Vieles ist möglich und über noch mehr lässt sich streiten, aber eins will Evelinn Trouble partout nicht sein: eine Singer/Songwriterin. Bloss keine Vergleiche mit den üblichen und somit verdächtigen Gesangsdamen. Selbst mit Sophie Hunger nicht, die Trouble nach deren Debüt «Arbitrary Act» (2007) als Backgroundvokalistin für ihre Tour einbestellte. Und so achtet die 21-Jährige auf ihrem neuen Album denn auch penibel darauf, jeden Ansatz von Schöngeistigkeit bereits in der Luft zu zerfetzen. Die Zürcherin rennt atemlos durch ihr Werk, das mit süsser Stimme beginnt. Eine Täuschung, denn binnen Sekunden schnappt der Auftakt song «Seaworld Eyes» mit giftiger Gitarre um sich. Trouble – eigentlich: Linéa Racine – streift öfters am Prog-Rock vorbei und versteckt ihre verletzlischen und melancholischen Seiten hinter einem dornigen Musikkranz. Angetrieben von bissigen Keyboards, knochigem Schlagzeug und hyperaktivem Bassspiel taumeln die meist am Gefrierpunkt gehaltenen Melodien auf und nieder, immer wieder. Dass die Künstlerin dem Mysteriösen verfallen ist, zeigt sich an der energischen und von einem Darth-Vader-Schnaufen durchzogenen Elektro-Rocker «I'm On Fire». Oder am von Höllengeschrei und Aggressivität bestimmten «Warface». Stets lockt Trouble mit ruhigen Passagen, nur um sich alsbald erneut auf eine Position der wohl dosierten Härte und stilistischen Vielfalt – von Psychedelic bis Post-Punk – zurückzuziehen. Trouble gestaltet ihre Lieder



Rennt atemlos durch ihr Werk: Evelinn Trouble. Bild: zvg

schwierig. Mit Absicht, denn Gutes gehört erobert. Und auf «Introducing Television Religion» gibt es gar viel zu erobern.

Michael Gasser

Evelinn Trouble: Introducing Television Religion
(Chop Records/Irascible); **Konzert: DO 15. Dezember, 21 Uhr,**
Schüür Luzern

Singen und Loslassen

«This is a song of Goodbye / one of letting go», beginnt Shirley Grimes ihr neues Album, auf dem sie nicht gleich zu neuen Ufern aufbricht, aber doch alte verlässt. Die Reise der gebürtigen Irländerin geht zurück zu den Anfängen ihres Musikmachens, da sie mit sich und der Gitarre und einem Akkordeonisten durch die irischen Pubs zog. Ihr sechstes Album bringt ihre kernige Stimme gereift zum Vorschein und legt den Fokus auf die Gestalt und die Direktheit von Songs. Mit Veronika Stalder (viol), Wolfgang Zwieauer (b) oder Vera Kappeler (p, harmonium) kommen auch die instrumentalen Feinheiten nicht zu kurz.

Seitdem sie als 19-Jährige in die Schweiz kam, hat Shirley Grimes den Weg von der Sängerin zur Singer/Songwriterin und später auch zum countryes-rockigen Pop-Song gemacht. Diese jüngere Vergangenheit fliesst fein aufgelöst auch in die neuen Songs. Dennoch werden sie nicht radiotauglich aufgeplustert, sondern

schlicht gehalten. Die eigentlichen irischen Wurzeln, die sie anpeilt, sind stärker vom Robusten und Ehrlichen des Liedes geprägt als vom keltischen Fiddle-Groove und seiner Sangesfreude, obwohl diese nicht fehlen. Und auch nicht die Ballade, wie sie mit «Lady Jane Franklins Lament» besonders wohlklingend und gut erzählt ins Ohr geht. «The Long Road Home» ist ein schönes, irländisch gefärbtes Singer/Songwriter-Album, das hier und dort auch von sanften Americana-Folk-Brisen berührt wird, die über den Atlantik wehen.

Pirmin Bossart

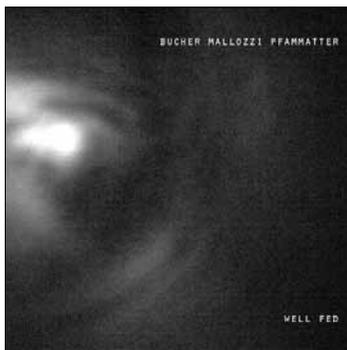
Shirley Grimes: The Long Road Home
(Endorphin Entertainment/Irascible)

Konzert: SO 4. Dezember, 20.30 Uhr, Chäslager Stans

DONNERWETTER

jw. Die Gitarre tastet sich langsam heran, bis sie urplötzlich in ihrer ganzen Gewalt losdonnert, getrieben von saftig rockendem Schlagzeug und Bass. Nach zwei Minuten scheint der Song zusammenzubrechen und neu zu beginnen, verliert sich in Postrock-Anleihen. Bis sich das Ganze steigert und nach knapp vier Minuten abermals durchstartet – dazu Grownl-Gesang im Schlussfurioso. Das war «Blood Earth Fire», der gut sechsminütige Opener der Luzerner Band Preamp Disaster. Die vier Mitglieder haben ihre Sporen schon in Bands wie Deus Ex Machina oder Triangle abverdient, was man den Einflüssen auf «Through Woven Branches» gut anhört. Das ist Postcore, so radikal wie Metal, so experimentierfreudig wie Postrock, so tight wie Stonerrock. Besonders das achtminütige, zeitweise fragil arrangierte «Silence» ist rhythmisch wie melodisch höchst interessant und mit einem Cello als Gastauftritt – was die Band nicht daran hindert, erneut loszudonnern. Die lediglich fünf Songs mit einer Länge von 34 Minuten haben es in sich und lassen mehr als aufhorchen.

Ende November taufen Preamp Disaster das Album, nun sind sie zusammen mit Zatokrev (BS) und When Icarus Falls (VD) auf «Wall of Sound»-Tour durch die Schweiz.



Bucher Mallozzi Pfammatter: Well Fed
(11 P.M. Records)

VOODOO

cf. Da schleicht sich etwas an. Noch hat es sich nicht materialisiert, noch lauert es im Waldrand. Oder in der Hirnrinde? Christian Bucher an der Perkussion, Hans-Peter Pfammatter am (mit Drogen?) präparierten Klavier und Lou Mallozzi an den Plattenspielern und anderen tontechnischen Geräten pirschen sich durch fabelhaft dichte Geräuschzonen. In den besten Stücken ihrer halbstündigen CD ist das von hypnotischem Sog, und das Trio klingt wie eine Voodoo-Zeremonie im späten Zustand der nahenden Transzendenz. Die Trommeln zerrieselnd, die Tänzer versprengt und huschende Schemen, die Chöre stumm und halb hoch im Himmel.



Preamp Disaster: Through Woven Branches
(Subversiv Records/Irascible)

Konzert:

SA 28. Januar, 21 Uhr, Kulturwerk 118, Sursee



Antonín Dvořák: Rusalka
(Bayrisches Staatsorchester,
Hanus; Opolais, Groissböck;
Regie: Martin Kušej).
Unitel Classica

FRITZLS KINDER SINGEN

peb. Wassernixen sind unvollständige Menschen; auch kaputtgemachte Menschen sind unvollständig. Der geniale Martin Kušej greift für Dvořáks Märchenoper «Rusalka» in die Gruselkiste der Medienbilder von Wahnsinn, Perversion und dumpfer Gewaltbereitschaft; vom Herrn Fritzl bis zur klassischen Klapsmühle. Er schafft beklemmende Bilder und Szenen, in denen hinter heiter-ländlicher Fassade grauenhafte Abgründe sexueller Perversion klaffen. Das Menschsein, das die Nixe erstrebt, wäre eine befreite und integrierte, nicht verdrängte und pervertierte Sexualität. Das gelingt bekanntlich nicht. Kušej hat den Text genau gelesen. Er nimmt dem Stück und der wunderbaren Musik nichts und fügt ihnen viel hinzu.

TONY LAUBER EMPFIEHLT**Vinyl lebt länger!**

Das war zu erwarten: Die CD, 1981 von Philips/PolyGram und Sony als ultimatives Tonträger-Format gepriesen, soll schon bald verschwinden und durch Downloads/Streams im Internet ersetzt werden. Physische CDs sollen, wenn überhaupt, nur noch in limitierter Auflage bei grossen Online-Händlern erhältlich sein.

Auf Anfrage wird diese Meldung von den multinationalen Unterhaltungskonzernen nicht bestätigt, doch wäre dieser Schritt die logische Konsequenz aus dramatisch einbrechenden CD-Umsätzen. Mit den Kunststoffscheiben lässt sich kein Gewinn mehr erzielen. Ihre Produktion, die Lager- und Vertriebskosten kosten viel Geld. Weiterentwickelte Formate wie DVD-Audio oder die Super Audio Compact Disc finden zu wenig Käufer.

Händler wie Veit Stauffer vom Zürcher RecRec-Laden bestätigen, dass die grossen Labels nur noch wenige neue Titel veröffentlichen. Angesagt sei die Verwertung des älteren Repertoires, zum Beispiel als preiswerte CD-Anthologien. Die fünf besten **Aretha-Franklin-** oder **Wilson-Pickett-**Alben komplett zu je 15 Franken, wer kann da widerstehen? «Selbst in der Independent-Szene ist die Tendenz zu Vinyl oder Downloads unübersehbar», sagt Stauffer, der sich seit 30 Jahren im Musikgeschäft behauptet. Indes, sein «Glaube an physische Tonträger bleibt ungebrochen für die nächsten Jahre, auch wenn die Szene von vielen Leuten bereits totgesagt wird». Irgendwann aber dürfte das Ende der CD weltweit die CD-Läden verschwinden lassen. Was bleibt: die neue, psychedelisch angehauchte CD der **Cowboy Junkies** («Sing In My Meadow») kaufen, so lange sie noch erhältlich ist, sich mit dem Download zufrieden geben oder den Plattenspieler revidieren lassen. Und auf 33 Touren die neue **Tom-Waits-**Platte «Bad To Me» geniessen. Vinyl lebt länger!

Aretha Franklin: Original Album Series (Rhino CD);
Wilson Pickett: Original Album Series (Rhino CD);
Cowboy Junkies: Sing In My Meadow (Latent Recordings);
Tom Waits: Bad To Me (Anti/Phonag, LP, CD)

Sie tanzen

Ein Blick hinter die Kulissen von «Tanz Luzerner Theater» mit der Leiterin Kathleen McNurney.

ständnisvoll. Zu den geläufigen Fragen gehört auch: «Was machen die Tänzer tagsüber?» Sie tanzen. Die zwölf internationalen Mitglieder des Tanzensembles sind Vollzeit angestellt, ihre täglichen Trainings und Proben führt McNurney mit ihrer Ballettmeisterin Kirsty Ross. Daneben lädt sie für jedes Stück renommierte und aufstrebende Choreografen nach Luzern ein. Dies erklärt die Vielseitigkeit der dargebotenen Tanzabende (Tanz 1–7) seit ihrer Anstellung und hat auch Vorteile für die Tänzer, die sich nicht einen Stil aneignen, sondern von jedem Choreografen etwas lernen.

Zwischen erster Probe und Premiere bleiben nur sechs bis acht Wochen, in denen gleichwohl ein kreativer Prozess abläuft: McNurney bespricht Ideen und Musik mit den Choreografen und dem Dramaturgen, eine Zusammenarbeit, auf die auch die Tänzer und Tänzerinnen Einfluss nehmen können. Somit werden die Stücke sowohl dem Ensemble als auch dem Luzerner Publikum auf den Leib geschrieben. Ein Publikum, das McNurney als besonders offen und empfänglich für die breite Tanzpalette beschreibt.

Getanzt wird zeitgenössisch auf klassischer Basis, alle Tänzer der Kompanie haben eine klassische sowie zeitgenössische Tanzausbildung absolviert. Musste man sich zu McNurneys Ausbildungszeiten noch für eine Seite entscheiden, haben sich die Fronten zwischen zeitgenössischem Tanz und klassischem Ballett längst aufgelöst. Während früher die Methoden der Urväter des sogenannten Modern Dance – Graham, Limón oder Cunningham – streng getrennt wurden, muss ein professioneller Tänzer heutzutage vielseitig sein und alle Techniken erlernen. Den Facettenreichtum der Kompanie beweisen die Tänzer momentan im Stück «Tanz 7: Happy End». Darin wird ein sehr dynamisches und poetisches Stück des Portugiesen André Mesquita («Another Good Story») vorgeführt sowie ein unterhaltsames, farbenfrohes und durchaus überraschendes Stück des Choreografen Martino Müller («Love»), welches auf der Einbringung eines Clowns in die Tanztruppe basiert. Zwei wunderbare Stücke, die es, wie den zeitgenössischen Tanz und die Kompanie, zu entdecken gilt.

Florence Ritter

«Tanz 7: Happy End» noch bis 11. Dezember im Luzerner Theater.

«Tanz 8: Mozarts Kammertanz»: Ab 7. Dezember im UG Luzerner Theater. Uraufführung von Georg Reischl



Samuel Déniz Falcón, Davide Romeo, Rachel Lawrence, Luca Signoretti
Bild: Ida Zenna/zvg

«Ist das eine Gasttruppe oder sind die auf Tournee?» Ein Satz, den die künstlerische Leiterin des Luzerner Tanzensembles, Kathleen McNurney, kürzlich bei einer Vorstellung schmunzelnd aufschnappte. Denn das Luzerner Theater hat eine eigene Tanzkompanie.

McNurney ist eine zierliche Frau, die sich gewählt ausdrückt und dabei ihre amerikanische Herkunft nicht verbirgt. Die elegante Haltung, welche Tänzern und Tänzerinnen eigen ist, trägt sie mit Nonchalance und Routine. Vor über 30 Jahren kam sie in die Schweiz, tanzte sich an Heinz Spoerlis Basler Ballett zur Solotänzerin und besetzte ab 1988 die Position der Ballettmeisterin – unter anderen im Ballett Basel und im Zürcher Ballett. Experimentellere Wege geht Kathleen McNurney, seit sie sich in Luzern nicht mehr nur um klassisches Ballett kümmert, sondern als künstlerische Leiterin versucht, ein breites Repertoire an zeitgenössischem Tanz aufzuzeigen. «Tanz Luzerner Theater» führt sie seit der Spielsaison 09/10 mit Ehrgeiz und Innovation. «Mittlerweile wird sogar im Ausland über die Kompanie gesprochen, darauf bin ich sehr stolz», erzählt sie.

Ausserhalb der Tanzszene hingegen kennen selbst viele Luzerner die kleine Tanzkompanie nicht. «Zuerst dachte ich, wie kann es sein, dass sie das nicht wissen? Aber woher auch, ich weiss schliesslich auch nichts über Fussball», meint McNurney ver-

Stockeinsam

«Isolation is not good for me ...»

Fool's Garden - Lemon Tree

Die jüngste Zell:stoff-Produktion «Hinter Gardinen» feiert am 7. Dezember im Südpol Premiere. Das Stück über Isolation und Realitätsverlust entstand in enger Zusammenarbeit von Schauspieler Patric Gehrig und Autorin Gitta Lehner.

Am Anfang war es ein Roman des DDR-Autors Horst Binek, das den damaligen Schauspielschüler (im Jahr 2003 war das) Patric Gehrig faszinierte. Ein Roman, der von Isolation handelt. Mittlerweile sind Jahre vergangen, das Studium ist abgeschlossen und Gehrig reüssierte bereits in verschiedenen Produktionen, unter anderem im mit dem Förderpreis der «Tankstelle neue Szene!» ausgezeichneten «Eva und Heinz – wenn Liebe nicht reicht», einem Stück über Kindstötung aus der Feder der Autorin und Sozialarbeiterin Gitta Lehner, mit der er im Frühling 2009 Zell:stoff gründete.

Dieser Binek-Roman («Traumbuch eines Gefangenen»), der von einem Eingesperrten handelt – der alleine, nicht wissend, warum er hinter Gittern sitzt –, liess Gehrig nie ganz los und er entwickelte in enger Zusammenarbeit mit der Autorin Lehner ein Stück, das die heutige, oftmals zumindest halbfreiwillige Isolation, in die sich viele Menschen zurückziehen, thematisiert. «Gerade über Social Networks hat man das Gefühl, total vernetzt zu sein, während man eigentlich vereinsamt», meint Gehrig. Es sei eine Art Isolation, in der man dennoch gut funktionieren könne. Doch trotz allem: Auch heitere Momente haben ihren Platz in dem Stück.

«Hinter Gardinen» ist als Einpersonenstück konzipiert, mit dem Wissen um die Schwierigkeiten, die dies in sich birgt, wie Gehrig bemerkt. Das Zell:stoff-Team entwickelte das Stück in Gesprächen und Diskussionen gemeinsam, Gitta Lehner schrieb es nieder. Wichtig sei ihm auch, dass nicht psychologisiert werde, sagt Gehrig, aber dass man sich nach Ende des Stücks Fragen stelle. Als Zuschauer trifft man in «Hinter Gardinen» auf einen Ty-

pen, der sich an einem Ort befindet, wo er bloss für sich selbst ist. Man kriegt Teile seines Wahnsinns, seines Kampfes mit, wie auch Anhaltspunkte, wieso wir ihn so erleben. Wir sehen, was passiert, wenn wir uns und anderen langsam fremd werden oder uns selbst dabei vielleicht gar unaufhaltsam näherkommen.

Ivan Schnyder

Zell:stoff: Hinter Gardinen, MI 7., FR 9. und SA 10. Dezember, Südpol Luzern



Dem Wahnsinn zugeneigt: Patric Gehrig

Angekündigter Wahnsinn – «Lucia di Lammermoor» am Luzerner Theater

«Belcanto»: Das ereignet sich dann, wenn das Orchester mit einem Schrumm-plim-plim oder Hum-ta-hum-ta einsetzt oder sich durch einen Akkord rauf- und runterhampelt wie die linke Hand eines Klavierschülers und dergestalt den Puls vorgibt und das Klangbett bildet, in und über dem sich eine Singstimme in weitgespannten Melodien, wilden Tonrepetitionen, rasenden Läufen und gurgelstrapaziösen Verzierungen in möglichst hohen Tönen

produziert. Virtuosität ist angesagt. E.T.A. Hoffmann hat das seiner Meinung nach unmusikalisch leere, rein äusserliche Gejaule gehasst und in seinem «Sandmann» in Gestalt der singenden mechanischen Puppe Olympia böse parodiert. Man kann ihn gut verstehen. Aber dann sitzt man plötzlich mit offenem Mund und an den Sessel festgekrallt im Parkett eines Operntheaters, hört einer dieser Edita Gruberovas oder Angela Gheorghius zu, atemlos

vor Staunen darüber, mit welcher Leichtigkeit und Eleganz sich diese endlosen Girlanden über dem Nichts an Begleitung spannen lassen, mitfiebernd, ob wohl nicht doch der Absturz erfolgt, erlöst und beglückt, wenn die lange lange Schleppe aus Gold- und Purpurtönen und silbernem Geklingel sich endlich ein letztes Mal sanft rührt und schliesslich weich ausschlagend hinlegt, vielleicht aber auch in höchsten Höhen und tollstem Lärm in erregter Hitze verglüht. Das ist dann der Moment, wo nicht nur in Italien vor Begeisterung gebrüllt wird.

Das heisst: Die Aufführung einer Belcanto-Oper, zum Beispiel Gaetano Donizettis «Lucia di Lammermoor», die in Luzern am 18. Dezember Premiere hat, steht und fällt mit dem sängerischen Können der Hauptdarsteller, insbesondere natürlich der «Prima Donna», die in Luzern eigens eingeflogen wird. Die kalifornische Sopranistin Khori Dastoor wurde für ihre Darstellung der «Lucia» in den USA bereits hochgelobt, und zwar für Intensität und Lebendigkeit sowohl ihres Spiels wie ihres Gesangs. Die Zeichen weisen also schon einmal auf hohes Gelingen.

Eine Herausforderung ist es gewiss auch, die miefige Handlung um Liebe, Ehre und schottische Burgen zu Relevanz und Glaubwürdigkeit wachzuküssen. Basierend auf einem Roman des

von Goethe hochgelobten Sir Walter Scott (Ivanhoe), lehrt uns das Libretto, das von Scotts Erzählkunst nichts übrig lässt, vor allem, dass der hysterische Ehrbegriff der ollen Schotten auch nicht weniger schwachsinnig war als etwa der albanische «Kannun». Eine Knacknuss also und Zumutung für den Zuschauer, der den Kopf nicht an der Garderobe abgeben möchte. Nun macht sich aber mit der Norwegerin Susanne Øglænd eine Regisseurin ans Werk, die bereits mit sehr spannenden Leuten des Musik- und Regietheaters zusammengearbeitet hat. Auch hier also gute Zeichen,weisend auf psychologische Vertiefung und glaubwürdige Agilität.

Gut möglich, dass wir mit der berühmten finalen sogenannten «Wahnsinnsarie» der Lucia auch den Wahwitz einer perfekten Belcanto-Kunst und die Gewitzheit einer klugen Inszenierung beklatschen werden.

Peter Bitterli

Lucia di Lammermoor, DI 18. Dezember 2011 bis DO 8. März 2012, Luzerner Theater

BÜHNENFACH



Bernhard Fuchs

DER PUNKTE INTERAKTION

Warum verbinden? Interagieren? Warum tun sich Atome, Moleküle zusammen? Warum, wenns auch alleine ginge? Katy Hernan und Adrien Rupp alias Zooscope gehen im Licht eines Hellraumprojektors Fragen nach, die neue Fragen generieren. Ihre Performance trägt den Aausufernden Titel: «Das Gesetz der Interaktion von isolierten Punkten in einem definierten Feld ... Oder: Die Geschichte der Giraffe, die zu viel Angst macht.» Warum soll man sich da nicht drauf einlassen?

Zooscope: Das Gesetz der Interaktion MI 14. und DO 15. Dezember, 20 Uhr, Südpol Luzern



PORTER'S BEST

Das Beste aus 30 Jahren auf der Bühne, wo seine allererste Tournee unter dem Titel «Sieben Geschichten und vier Kunststücke» startete: Kleinkünstler Alex Porter zeigt in «TrancePorter» eine bunte Palette Tricks, Poesie und fantastischem Unsinn, der Staunen macht. Das Programm geht im Kleintheater B (!) Mal auf die Bühne, zwei Mal gibts einen Benefiz, am 10.12. für die Frauenzentrale und am 13.12. für das Kleintheater. Im Foyer sind zeitgleich Zeichnungen von Porter ausgestellt, die einen Einblick in seine gedanklichen und zeichnerischen Welten gewähren.

Alex Porter: TrancePorter, MI 7. bis FR 23. Dezember, 20 Uhr, Kleintheater Luzern



24 X LOGE

Der Logen-Kulturadventskalender ist kaum mehr vom vorweihnächtlichen Kulturtreiben wegzudenken. Jeden Tag tritt jemand auf, wer, das ist eine Überraschung. Der Strauss ist breit gefächert: von Musik über Theater, Performance bis zur Literatur. Einige Leckerli: Die Grenzgänger, Jens Nielsen, King Pepe (Bild) mit Untertan, Ohne Wiederholung.

Kulturadventskalender: 1. bis 24. Dezember, 18 Uhr, Loge Luzern

Ozcarwürdig



jw. Die Märchenkisten der Zwischenbühne gehören alle zwei Jahre zum Pflichtprogramm für Familien und allen sonstigen Junggebliebenen. Heuer mit dem «Zauberer von Oz», einer hauseigenen Dialektfassung (Christoph Fellmann) der Geschichte von Lyman Frank Baum mit Live-Musik (Kompositionen: Urs Emmenegger).

Was Dorothy – von einem Wirbelsturm aus ihrem Zimmer ins ferne Oz getragen – erlebt, ist ebenso heiter wie berührend. Da gehts um fliegende Affen, gute und böse Hexen und fleischfressende Salatköpfe. Und natürlich das smaragdgrüne Schloss des Zauberers Oz und die drei Gefährten: der Löwe ohne Mut, die Vogelscheuche ohne Verstand und der Blechmann ohne Herz.

Die Zwischenbühne zeigte «Oz» bereits 1986 – jetzt, zum nahenden 30-Jahr-Jubiläum des Hauses, gibts ein Remake unter der Regie von Ursula Hildebrand.

SA 17. Dezember (Premiere) bis SA 14. Januar 2012,
Zwischenbühne Horw. Ab 5 Jahren

Blue Planet

jw. Es geht hier um einen Planeten in der Weite des Weltalls, auf dem nur Kinder leben. Die dort tun und lassen, was ihnen lieb ist – kein Erwachsener, keine Vorschriften. Bis eines Tages ein Raumschiff landet. Der Gast heisst Gaudi und versetzt den Planeten ganz schön in Aufregung. «Die Geschichte vom blauen Planeten» wurde vom jungen Isländer Andri Snær Magnason geschrieben und hat als erstes Kinderbuch den Isländischen Literaturpreis erhalten. Die Inszenierung von Moritz Sostmann in Dialekt ist zugleich Schweizer Premiere, auf der Bühne stehen neben Profischauspielern auch Kinder aus der Region.

Die Geschichte vom blauen Planeten: MI 30. November
(Premiere) bis SO 22. Januar, Luzerner Theater. Ab 6 Jahren

ANZEIGEN

041

Das Kulturmagazin

Die IG Kultur als Herausgeberin von «041 – Das Kulturmagazin» sucht für die unabhängige monatliche Kulturzeitschrift Luzerns und der Zentralschweiz per **1. Mai 2012** oder nach Vereinbarung eine/n

Redaktionsleiter/in (60%)

Aufgaben

- Redaktionsleitung des Monatsmagazins «041 – Das Kulturmagazin»
- Planung und Umsetzung der jährlichen 11 Ausgaben
- Vergabe von Schreibaufträgen und Redigieren von Artikeln
- Weiterentwicklung der langfristigen Strategie des Magazins in Zusammenarbeit mit der internen und externen Redaktion, dem Verlag und der Geschäftsleitung der IG Kultur Luzern
- Beteiligung an der Verlagsstrategie

Anforderungen

- Mehrjährige journalistische Erfahrung und gute Schreibe
- Gute Kenntnisse und Interesse am kulturellen und politischen Geschehen in der Zentralschweiz
- Teamfähigkeit, Organisationstalent, Mut und Durchsetzungsstärke

Wir bieten eine journalistisch attraktive Stelle mit viel Gestaltungsfreiraum und die Zusammenarbeit mit einem motivierten Team sowie mit vielen externen freischaffenden Mitarbeitern. Der Arbeitsplatz ist in Luzern an zentraler Lage.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen samt Arbeitsproben schicken Sie bitte bis spätestens 9. Dezember 2011 an folgende Adresse: Catherine Huth, Geschäftsleitung IG Kultur Luzern, Bruchstrasse 53, Postfach, 6000 Luzern 7

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der bisherige Stelleninhaber, Jonas Wydler, zur Verfügung: Tel. 041 410 31 07 (nachmittags) oder wydler@kulturmagazin.ch
Infos auch unter www.kulturmagazin.ch

SPRUNGFEDER
DER TALENTWETTBEWERB FÜR JUNGE BANDS

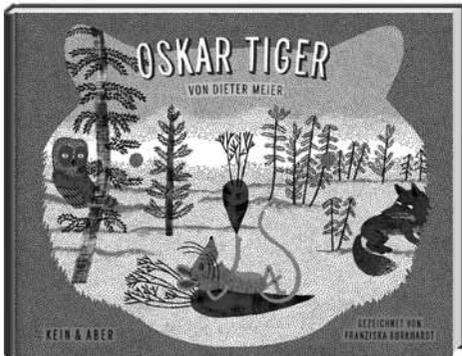
GRANDE FINALE

Murphy Left
Anna Mae
Pokerface und EFF
End of Silence

SA, 10.12.2011 / 20.30Uhr
SCHÜÜR Luzern
VORVERKAUF: www.starticket.ch
INFOS: www.v4sprungfeder.ch

3FACH modul.ch VALIANT C&W/// rivella PITS-Drums.ch

In jeder Maus steckt ein Tiger



rb. Ach, was ist dieses Mäuseleben hart. Da würde man gerne an der warmen Sonne in aller Ruhe an einem Rüeblli nagen, schon stürzt sich der Mäusebussard auf einen herab. Oder man möchte genüsslich Käse knabbern, schon muss man vor der Katze flüchten.

Die Welt der Maus Oskar ist lebensgefährlich. Doch «wer nur klagt und nie was wagt, / auch nie an einer Rübe nagt». Igel Isidor, der neue Freund, weiss Rat und bringt Oskar zum Zauberer Wurzulu. Denn Isidor hat Wurzulu schon die patenten Stacheln auf seinem Rücken zu verdanken. Und der Zauberer kann auch

Oskar helfen: Mutig taucht die Maus in den Zaubersee – und entsteigt diesem als furchteinflössender Tiger. Fuchs und Eule, Bussard und Katze nehmen nun die Beine unter die Arme, wo immer Oskar auftaucht. Keiner stört mehr beim Rübenverzehr. Doch: Ein Tiger ist kein Veganer. Und auch Käse bekommt ihm nicht. Er muss Rehe jagen, Hasen schlachten. Aber Oskar Tiger kann nicht töten, er bringt es nicht übers Herz. Vor lauter Tierliebe magert er ab. Wurzulu gibt ihm sein Leben als Maus zurück. Doch lässt er ihm die dröhnende Tigerstimme. Einmal gefaucht, schon nehmen die Feinde Reissaus, so schnell es nur geht. Was das Leben doch wesentlich versüsst.

Dieter Meier, dieser Tausendsassa und Stimme von Yello, hat ein wunderbar altmodisches Kinderbuch gereimt, kongenial illustriert von Franziska Burkhardt. Die ideale Lektüre zum Vorlesen für Eltern, Grosseltern, Gottis und Göttis. Und wers bequemer mag, legt die vertonte Geschichte auf CD ein mit der sonoren Stimme von Dieter Meier und feinem Jazz.

Dieter Meier: Oskar Tiger. Mit Bildern von Franziska Burkhardt. Verlag Kein & Aber, Zürich. 2011. 48 Seiten CHF 24.90. Ab 4 Jahren. CD: Spieldauer ca. 33 Min. Ca Fr. 28.90

KINDERKULTURKALENDER

TOVE JANSSONS MUMIN-GESCHICHTEN

Informationen zu Führungen und Lesungen: peter.gyr@phz.ch
PHZ Luzern. MO-FR 8-21 Uhr, SA 8-17 Uhr. Bis 7. Dezember

12. ALTDORFER DEZEMBERTAGE

Musical «Dr Samichlaus chunt»: SA 3.12., 16/19 Uhr, SO 4.12., 15/17 Uhr
 Musiktheater luki*ju: «Hänsel und Gretel»: SO 11. Dezember, 17 Uhr
 «Die Bremer Stadtmusikanten» mit Kurt Aeschbacher. FR 23.12., 18 Uhr
Theater Uri Altdorf. T 041 870 01 01

FIGURENTHEATER

«Aschenputtel»: 3./4. Dezember, 15 Uhr
 «Melwin»: 7./10./11./14. Dezember, 15 Uhr
 «Schellenursli»: 17./18./21./24. Dezember, 15 Uhr
Industriestrasse 9 Luzern. Ab 4 Jahren

SAMICHLAUSFEIER

Sentitreff Luzern. SO 4. Dezember, 14 Uhr

URGESCHICHTE(N)

Zuger Märliisunntig: SO 4. Dezember, 14 Uhr
 Feuer und Licht in der Urzeit: MI 7. Dezember, 14 Uhr
Museum für Urgeschichte(n) Zug. T 041 728 28 80

KLEINTHEATER

Dodo Hug: «s' Äntli Gundula»: SO 4. Dezember, 11 Uhr. Ab 5 Jahren
 Club Luzerner Zauberkünstler. MO 26. Dezember, 15/18 Uhr
Kleintheater Luzern. T 041 210 33 50

DIE GESCHICHTE VOM BLAUEN PLANETEN

Nach dem Buch von Andri Sner Magnason. Ab 6 Jahren
Luzerner Theater. Aufführungen bis 22. Januar

WEIHNACHTSWELT

Im Weihnachtsschokolad: SO 4./11./18.12., 14.45 und 15.45 Uhr
 Mechanische Bühnenkrippe: 8./14./21.12., 16.15 Uhr, 4./11./18./24.12., 14.15 Uhr
 Theatertour: Engel sucht Himmel. Täglich (ausser MO), 10/11/14/15 Uhr
Historisches Museum Luzern. T 041 228 54 24

NEUERSCHEINUNGEN KINDER- UND JUGENDLITERATUR

Bücher Dillier Sarnen. MI 7. Dezember, 20 Uhr

GWUNDERSTUNDE: FEDERLEICHT

Natur-Museum Luzern. MI 7./14./21./28. Dezember, 14 Uhr. T 041 228 54 11

FIGURENTHEATER PETRUSCHKA: KRAH

Natur-Museum Luzern. 7./8./10./11./14./17./18./21./24./27.-30.12., 14.30 Uhr

KINDER FÜHREN KINDER

Sammlung Rosengart Luzern. MI 7./21.12., 14 Uhr. Anmeldung T 041 220 16 81

PLANETENKLANG UND STERNGEFLÜSTER

Konzerte ab 6 Jahren. MI 7./14. Dezember, 14 Uhr
 Ausflug ins Planetarium. FR 23.12., 13.50 Uhr, Treffpunkt Eingang Planetarium
LSO Horizonte. T 041 226 05 19

THEATERKIDS DER STADT LUZERN

«Aschenputtel»: 10.12., 16/18 Uhr, 16.12., 19 Uhr, 17.12., 16/18 Uhr, 18.12., 15/17 Uhr
Hotel National Luzern. T 041 208 81 63

LAMETTA KINDERSHOW

Hotel Krone Sarnen. SA 17. Dezember, 14/20 Uhr

DE ZAUBERER VO OZ

Dialektfassung nach dem Buch von Lyman Frank Baum, ab 5 Jahren
Zwischenbühne Horw. 17./23./27./30.12., 20 Uhr, 24./28.12., 15 Uhr

FIGURENTHEATER: ES WEIHNACHTET BEI MIMI UND BRUMM

Kellertheater im Vogelsang Altdorf. SA 17.12., 16 Uhr. ab 4 Jahren

FILM: DIE MUPPETS WEIHNACHTSGESCHICHTE

Kulturverein Ermitage Beckenried. SA 17. Dezember, 15 Uhr

PICCOLINI KINDERBRUNCH: WEIHNACHTSZAUBER

Treibhaus Luzern. SO 18. Dezember, 9.30 Uhr

GLORIA IN EXCELSIS DEO

Weihnachtssingen und Sinfoniekonzert
Konzertsaal KKL Luzern. DI 20. Dezember, 18 Uhr

MÄRCHEN: WARTEN AUFS CHRISTKIND

Schloss Meggenhorn Meggen. SA 24. Dezember, 13.30 Uhr. Ab 4 Jahren

ZAUBERER RENÉ DUBACH

Chäslager Stans. SA 24. Dezember, 14 Uhr

KINDER KUNST ADVENTSKALENDER

Sankturbanhof Sursee. Bis 6. Januar, MI-FR 14-17 Uhr, SA/SO 11-17 Uhr

WIEHNACHTSGSCHICHT

Planetarium, Verkehrshaus Luzern. Bis 6.1.2012

SAITEN

Ostschweizer Kulturmagazin



Er kratzt am Selbstverständnis

Er hat den gleichen Namen wie der ehemalige Direktor des Nachrichtendienstes und seine Mission ist gar nicht mal so komplett anders: Der Künstler Peter Regli hat zwar keinen Geheimdienstschmuck, hackt mit seinen Interventionen aber ebenfalls die Realität. Fein säuberlich nummeriert er seine Aktionen durch, mit denen er oft poetisch und mit einer guten Portion Humor im öffentlichen Raum interveniert und die Wirklichkeit ein bisschen ins Wanken bringt. In Giovanni Carmines Kunst Halle zeigt er «Reality Hacking» Nr. 289: Die Schau «White Horse Dream» beschäftigt sich mit Symbolen des amerikanischen Selbstverständnisses.

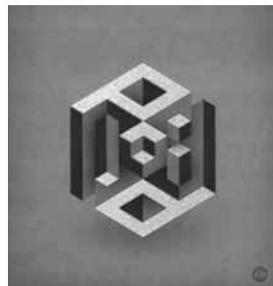
Peter Regli

Bis 8. Januar, Kunst Halle St.Gallen.

Mehr Infos: www.k9000.ch

Programmzeitung

Kultur im Raum Basel



Plaid – «Scintilli»

Format: (LP/CD),

Label: Warp,

Vertrieb: MV

Experimentierraum Plattfon

«Wir bieten alles an von Neuer Musik und Jazz über Alternative bis zu gutem Pop, sofern es kein kurzlebiger Mainstream ist. Und wollen so dazu beitragen, dass unsere Kundenschaft Musik entdeckt, über die man nicht im Radio stolpert.» Das sagt Michael Zaugg, der mit einem vierköpfigen Team das Plattfon betreibt, einen Laden mit Vinyl, CDs, DVDs und Büchern. Breit vernetzt, u. a. mit der Galerie Stampa, gibt es hier auch Ausstellungen, und unter dem Namen Klappfon finden zudem an wechselnden Orten Konzerte statt. Ein Geheimtipp im lebendigen Kleinbasel.

www.plattfon.ch

BERNER

kulturagenda



Jazzgott Garbarek in der Kirche

Der Saxofonist Jan Garbarek aus Norwegen ist eine der ganz grossen Nummern des europäischen Jazz. Doch nicht nur die Standards und die Musik Norwegens haben es ihm angetan, sondern auch die Alte Musik. 1994 nahm er mit der britischen Vokalformation The Hillard Ensemble das Album «Officium» auf, mit Musik von Gregorianik bis Renaissance. Jetzt gibt es den Nachfolger des Bestsellers, «Officium Novum», und dazu eine neue Konzerttournee. Mit Halt in Bern.

SA 10. Dezember, 19 Uhr, Heiliggeistkirche, Bern. www.bejazz.ch (siehe auch S. 55)

KOLT



Freda Goodlett & Band

Seit Jahren zählt die in der Schweiz lebende Amerikanerin Freda Goodlett zu den besten und gefragtesten Sängerinnen des Landes. Als Studiomusikerin sang sie auf Alben für Eric Burdon, Al Jarreau, Gotthard ... Und jetzt ist sie auf Tour mit ihrem aktuellen Album «Return of the Black Pearl». Ihre Stimme prägt und treibt die groovenden, kraftvollen Songs. Noch eindrücklicher zeigt sie sich in den ruhigen und sparsam arrangierten Songs.

SA 17. Dezember, 22 Uhr, Schützi Olten,

www.bromusic.ch, www.fredagoodlett.ch

KuL



Alice im Wunderland

Ein Nähatelier. Die Näherin Katja tut sich mit den eintönigen Arbeitsbedingungen schwer. Das Rattern der Nähmaschinen wird immer lauter. Katja hält sich die Ohren zu – plötzlich verwandelt sich der Lärm in Musik und ein weisses Kaninchen erscheint ... Das Theater am Kirchplatz, TAK, rollt die Geschichte von Lewis Carroll in einer Eigenproduktion mit Schauspielern aus Liechtenstein neu auf. Ein Theater- und Tanzstück von Jacqueline Beck und Hanspeter Horner wird zum Märchen zur Weihnachtszeit für die ganze Familie.

Premiere: SA 3. Dezember, 20.09 Uhr, TAK

in Schaan. Vorstellungen bis 12. Dezember, www.tak.li

JULI

KULTURAGENDA AARGAU
WWW.GEBIRGSGAZEN.CH



Das Royal – ein neues Kulturlokal in Baden

Seit Längerem war das Badener Kino Royal geschlossen, die Zukunft des Hauses an besserer Lage ungewiss. Dann wären an seiner Stelle beinahe 13(!) Parkplätze entstanden – hätte sich nicht der ad hoc gegründete Verein «Mon Royal» eingeschaltet und den Badener Stadtrat zu einer anderen Lösung gedrängt. Seit einigen Wochen ist das Royal nun von Donnerstag bis Samstag offen und bietet ein handverlesenes Nischenkulturprogramm mit Schwerpunkten bei Film und Musik.

Baden, Bahnhofstrasse 39, Programm jeweils donnerstags bis samstags, Infos unter www.royalbaden.ch

Tipps von unseren Partnermagazinen: www.kulturpool.biz

Do 1. Dezember

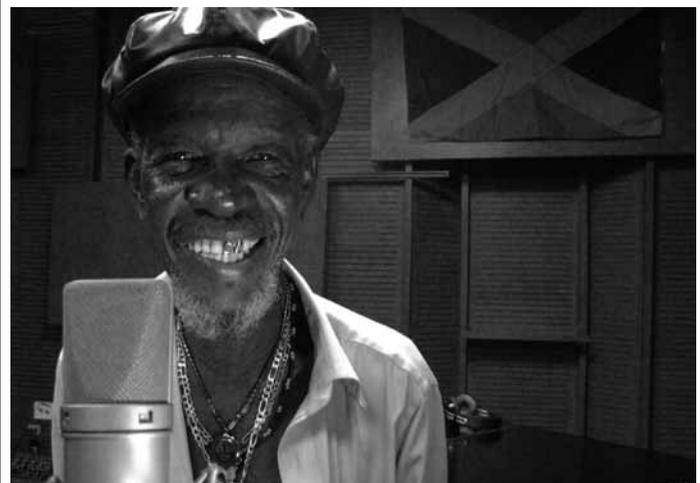
- 09.00 Hochschule Luzern – Musik, Zentralstrasse 18, Luzern
Info-Tag Hochschule Luzern – Musik
 Informationen an allen Standorten. Infos: www.hslu.ch/m-info-tage-3
- 12.30 Hochschule Luzern – Musik, Musikpavillon, Obergrundstrasse 9, Luzern
Lunchtime-Konzert
- 14.00 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Filmtage Luzern: Menschenrechte
 «Vol Spécial» von Fernand Melgar, Schweiz 2011, OV/d. Anschliessend Diskussion
- 15.15 UNI/ PHZ, Frohburgstrasse 3, Luzern
Sankt Nikolaus – ein Bischof mit Zivilcourage
 Vortrag von Klaus Bartels
- 17.00 Hochschule Luzern – Design & Kunst, Grossmatte 28/30, Luzern Littau
Mapping: Methoden für das künstlerische Mapping
 «Der kartografische Blick versus Strategien des Mappings – Zum kulturellen Gebrauch von Karten». Vortrag von Peter Spillmann
- 18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern
KulturAdventsKalender
 24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance.
www.kulturadventskalender.ch
- 19.30 Le Théâtre, Grabenhofstrasse 1, Kriens
Hair – Das Musical
- 19.30 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern
Mächte der Finsternis
 Luzerner Sinfonieorchester LSO, Thomas Dausgaard, Leitung; Nelson Freire, Klavier
- 20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Acoustic Blues Session
 Eröffnungsband: Salty Dog Blues Band
- 20.00 Scala Restaurant, Adligenswilerstrasse 22, Luzern
Salonmusik
 Martin Schaefer und Richard Decker
- 20.00 Buchladen Dillier, Poststrasse 8, Sarnen
Buchvernissage: Mein Obwalden
 Ein Bild- und Textband zum Kanton Obwalden. Fotos Emanuel Gnos, Texte von hiesigen Autorinnen und Autoren
- 20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Dodo Hug
 Jokerwoman
- 20.00 Sentitreff, Baselstr. 21, Luzern
Filmtage Afrika
 «King of the Gambia», David Vogel, Schweiz/2010
- 20.00 Theater Uri, Tellspielhaus, Altdorf
Stosszeit
 Satirische Eisenbahnballade mit Annette Windlin (Spiel) und Christian Wallner (Musik)
- 20.00 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Filmtage Luzern: Menschenrechte
 Grussworte von Walter Kälin. Anschliessend «Die Fremde» von Feo Aladag, Deutschland 2010, D/Türkisch/d. Danach Diskussion: «Typisch türkisch?» Gespräch mit Esen I ik und Dorothea Wilhelm
- 20.15 Hotel Continental, Murbacherstrasse 4, Luzern
Valentino am Piano

- 20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Mala & FryMoon
 Singer/Songwriter
- 20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
PabloPolar, James Gruntz
 Konzertreihe «Donnerspass»
- 20.30 Kulturbeiz Krone, Brünigstrasse, Giswil
JazzMusik in Sarnen: Hildegard lernt fliegen
 Sextett. Theaterjazz
- 21.00 Tschuppi's Wonderbar, Luzern
Estella Benedetti & Band
 Konzert
- 21.00 Blues Bar, Frigorexgebäude, Bürgerstrasse 34, Luzern
Die Morlocks
 «Denn sie wissen nicht, was sie tun». Max Christian Graeff (voc), Silvio Britschgi (dr), Roger Schuler (guit/cavaro), Christov Rolla (p), Franziska Staubli (guit), Gregory Schärer (b), Omar Abu Ghamam (perc), Lorenzo Medici (sax)
- 21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
- 21.00 Peperoncini, Obergrundstrasse 50, Luzern
Thursday Night Jazz Jam
 Live Jazz. Eröffnungssset mit Samuel Leopold (g), Lukas Gernet (p), Peter Christof (b), Florian Hoegl (dr). Ab 22 Uhr: Offene Session mit Jazzstandards
- 21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Open Mic
 Hip-Hop/ Freestyle/ Beats mit DJ Mitch Cutz

Fr 2. Dezember

- 09.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Filmtage Luzern: Menschenrechte
 «Vol Spécial» von Fernand Melgar, Schweiz 2011, OV/d. Anschliessend Diskussion
- 11.00 Hochschule Luzern – Design & Kunst, Sentimatt, Aula 50, Dammstrasse, Luzern
Info-Tag der Hochschule Luzern – Design & Kunst
 Informationen an allen Standorten. Infos: www.hslu.ch/design-kunst
- 14.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Cinedolcevita
 «Si pensava di restare un poco» von Francesca Cangemi und Daniel von Aarburg, Schweiz 2003, OV/d.i. Anschliessend Diskussion: «Eigentlich wollten wir nicht lange bleiben», Begegnung mit Francesca Cangemi. Im Rahmen der Filmtage Luzern: Menschenrechte
- 18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern
KulturAdventsKalender
 24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance.
www.kulturadventskalender.ch
- 18.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Filmtage Luzern: Menschenrechte
 «Fremd» von Miriam Fassbender, Deutschland 2009, F/d.e. Anschliessend Diskussion: «Mit Fremdem vertraut werden», Begegnung mit Miriam Fassbender
- 19.30 Le Théâtre, Grabenhofstrasse 1, Kriens
Hair – Das Musical
- 19.30 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern
Der Besuch der alten Dame
 Tragische Komödie von F. Dürrenmatt

Do 1. bis Sa 3. Dezember



African Beats

is. Vom 1. bis 3. Dezember finden im Sentitreff die mittlerweile achten Filmtage Afrika statt. Gezeigt werden die Filme «King of the Gambia», «Kinshasa Symphony» und zum Abschluss «Rocksteady, the Roots of Reggae», der eine Spurensuche durch das goldene Zeitalter der jamaikanischen Musik zeigt. Für eine 90-minütige Zeitreise versammelt Stascha Bader die jamaikanischen Musikhelden von damals: Ken Boothe, Stranger Cole, Dawn Penn, Derrick Morgan. Die Hits, die ihren Ruf begründeten, leben (wieder) auf.

8. Filmtage Afrika: DO 1. bis SA 3. Dezember, jeweils 20 Uhr, Sentitreff Luzern

Fr 2. Dezember



Yiddish Punk-Cabaret

red. Vor Jahresfrist erschien «Lost Causes» des Wahlberliners und geborenen Detroiters Daniel Kahn und seiner Band The Painted Bird. Damit holten sie sich einen Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik in der Sparte Weltmusik. Das sollte hellhörig machen für das Schweizer Konzert im Treibhaus. Wie das tönt? Lesen wir die Begründung der Jury: «Um die Zukunft des Klezmer in Deutschland muss einem nicht bange sein (...) Ohne jeden falschen Folklorismus vermischt sich die Musik aufs Fröhlichste mit Kabarett und Punk.»

The Painted Bird ist wie geschaffen für die Bühne – energetisch, kämpferisch, revolutionär und mit der Wehmut des Klezmer.

Daniel Kahn & The Painted Bird: FR 2. Dezember, 21 Uhr, Treibhaus Luzern

KULTUR ADVENTS KALENDER

1. BIS 24. DEZEMBER 2011, TÄGLICH UM 18 UHR, LOGE, MOOSSTRASSE 26, LUZERN



Mit **ALEJANDRO JIMENEZ** Singer Songwriter **ANNETTE WINDLIN** UND **CHRISTIAN WALLNER** Lesung mit Musik **BEATRICE IMOBERSTEIG** Tanz **CASIOFIEBER** Bügelbrett-Pop **DANIEL STEFFEN** UND **HANS-PETER PFAMMATTER** Casiokorgmusik **THEATER FALLALPHA** Geschichtenfabrik **GRENZGÄNGER** Theater/Video **HELIGONKA** Musik **IMPROPHIL** Improvisationstheater **IRINA LOREZ** Tanz **JENS NIELSEN** Spoken Word **JUDITH ESTERMANN** UND **RAHEL THIERSTEIN** Musik und Performance **JUDITH HUBER** Performance **KING PEPE MIT UNTERTAN B** Musique Naïve **MICHELBINZ UND DIE BÄRTE** Theater **MAX CHRISTIAN GRAEFF** Lesung **PIANO & PAPIER** Konzertante Lesung **PIUS STRASSMANN** Blockflöten-Improvisation **THEATER OHNE WIEDERHOLUNG** Improshow **SATZ&PFEFFER** Literatur-Kabarett **SIGI ARNOLD** Lesung **SILVIA UND LEO DAVI** Lyrik und Kurzprosa **SILVIA PLANZER** Lesung **LEERGUT** Theaterperformance **CARMELA MARIA GANDER** Schaufenstergestaltung

Türöffnung & Bar ab 17.45 Uhr
Einzeltritt 5.–
Abo für alle 24 Abende 50.–

KEINE RESERVATION!

Info www.logeluzern.com und
www.kulturadventskalender.ch



5m² Kultur

WWW.A-C-T-ZENTRALSCHWEIZ.CH

UNTERSTÜTZT VON

Fuka-Fonds der Stadt Luzern,
Kulturförderung Kanton Luzern,
Regionalkonferenz Kultur, Gemeinnützige
Gesellschaft der Stadt Luzern.

BERUFSVERBAND
DER FREIEN
THEATERSCHAFFENDEN **ACT**

ASSOCIATION
DES CRÉATEURS DU
THÉÂTRE INDÉPENDANT

ASSOCIAZIONE
CREATORI TEATRALI
INDIPENDENTI

SEKTION
ZENTRAL SCHWEIZ

haecerefile.ch

FilmTage Luzern: Menschenrechte

Donnerstag, 1. Dezember

19.45 **Eröffnung** der «FilmTage Luzern: Menschenrechte»

20.00 **Die Fremde** | Regie: Feo Aladag

Deutschland 2010 | 119 min | Türkisch; d

22.00 **Typisch türkisch?** Gespräch mit **Esen Işık**, Autorin und
Regisseurin, Mitarbeiterin Frauenhaus Zürich Oberland

Moderation: **Dorothee Wilhelm**, Dozentin Sozial-
pädagogik Höhere Berufsbildung

Freitag, 2. Dezember

14.30 **Si pensava di restare poco**

Regie: Francesca Cangemi und Daniel von Aarburg
Schweiz 2003 | 72 min | OV; d, i

15.45 **Eigentlich wollten wir nicht lange bleiben ...**

Begegnung mit **Francesca Cangemi** | Moderation:
Peter Leimgruber, stattkino

18.30 **Fremd** | Regie: Miriam Fassbender

Deutschland 2009 | 80 min | Französisch; d, e

20.00 **Mit Fremdem vertraut werden.** Begegnung mit

Miriam Fassbender | Moderation: **Li Hangartner**,
RomeroHaus Luzern

21.30 **Kick off** | Regie: Shawkat Amin Korki | Irak-Kurdistan

2009 | 81 min | Kurdisch, Arabisch, Türkisch; d, f

Samstag, 3. Dezember

10.30 **in between** | Regie: Rikke Kutzenberger

Österreich 2009 | 70 min | OV

11.45 **Zwischenwelten.** Gespräch mit **Niklaus Flüttsch**,

Gynäkologin und Transaktivistin, und **Myshelle Baeriswyl**,
Psychologin FSP und Transaktivistin | Moderation: **Lisa**
Schmuckli, Philosophin und Psychoanalytikerin

14.00 **Le grand voyage** | Regie: Ismaël Ferroukhi | Marokko,

Frankreich 2004 | 108 min | Arabisch, Französisch; d, f

16.00 **Von Heimat und Fremde.** Gespräch mit **Ylfete Fanaj**,

SP-Kantonsrätin und Präsidentin des Vereins Second@S
Plus Schweiz, und **Kadir Eskin**, Vorstand der Islami-
schen Gemeinde Luzern | Moderation: **Johannes**
J. Frühbauer, Universität Luzern

18.00 **Mein Haus stand in Sulukule** | Regie: Astrid Heu-

brandtner | Österreich 2010 | 94 min | Türkisch; d

19.45 **Wenn die eigene Stadt fremd wird.** Gespräch mit

Astrid Heubrandtner, Filmemacherin, Wien, und
Constanze Letsch, Urbananthropologin, Istanbul
Moderation: **Richard Wolff**, Geograf und Stadtsoziologe,
Inura-Institut, Zürich

21.30 **She, a Chinese** | Regie: Xiaolu Guo

China 2009 | 98 min | Chinesisch; d

Information www.romerohaus.ch/filmtageluzern

stattkino

www.romerohaus.ch



Sa 3. Dezember



Mikro-Brass

jw. Sie gelten beide als Ausnahmekenner an ihren Instrumenten und sind in Stans gern gesehene Gäste: Jon Sass (USA) an der Tuba und Arkady Shilkloper (Russland) am Alp- und Waldhorn. Shilkloper war bereits solo auf dem Stanserhorn oder mit Pago Libre an den Stanser Musiktagen zu Gast, Sass am selben Festival mit Erika Stucky oder mit dem Jandl-Projekt am Nidwaldner Bücherfrühling.

Nun also ein neues Programm des ungleichen Duos, das sich auch als Mikro-Brass-Band bezeichnet. Dabei wird schnell klar, dass Russen die besseren Alphornisten sein können und die Tuba bei Sass so gar nicht trägt, sondern durch Lockerheit und Spielwitz besticht.

Jon Sass & Arkady Shilkloper:
SA 3. Dezember, 21 Uhr,
Chäslager Stans

22.00 Musikzentrum Sedel, Sedelstrasse, Luzern

Ost & Kjex (NOR)

Techno / Deep House / Minimal. Support: El Tigre Sound, SchlechterEinfluss, Bright Lite, Sous Sol. Keller: Dubstep, Jack Pattern, Pokerphil, Das Fenster zum Sonntag live, Moveman

22.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern

IndiePeng

Indie-Tanznacht mit DJ God Verzashi

22.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern

Turbo

Techno/ Elektro mit The Galac Tix, DJ LUi G, DJ Still Phill und DJ Tansar

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern

CatchUp!

Christmas-Special mit Hip-Hop, House und Electro

23.00 Südpol, Arsenalstrasse 28, Kriens

Global Ghetto Anthems: Oneman (UK)
Rap, 2step und anderen Klassiker aus dem urbanen Musikfundus

So 4. Dezember

09.00 Kornschütte, Kornmarkt 3, Luzern

Buchvernissage

«BlütenZauberWorte»
von Priska Trautwein und Elisa Erni

Sa 3. Dezember

10.00 Hotel Continental, Murbacherstrasse 4, Luzern

ISSV – Bücherjahr 2011

Öffentliche Lesungen aus Neuerscheinungen

10.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Filmtage Luzern: Menschenrechte

«In between» von Rikke Kutzenberger, Österreich 2009, D. Anschliessend Diskussion: «Zwischenwelten», Gespräch mit Niklaus Flutsch und Myshelle Baeriswyl

14.00 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Filmtage Luzern: Menschenrechte

«Le grande voyage» von Ismaël Ferroukhi, Marokko/F 2004, Arabisch/F/d.f. Anschliessend Diskussion: «Von Heimat und Fremde», Gespräch mit Ylfe Fanaj und Kadir Eskin

15.00 Luzerner Theater, Foyer, Theaterstrasse 2, Luzern

Cafe Philo

15.00 Figurentheater, Industriestrasse 9, Luzern

Aschenputtel

Figurentheater

16.00 Theater Uri, Schützengasse 11, Altdorf

12. Altdorfer Dezembertage

«Dr Samichlaus chunt». Musical von Markus Heusser

16.30 Kulturkloster Altdorf, Kapuzinerweg 22, Altdorf

Quatemberkonzert

17.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern

Franziska Greising

Danke, gut. Roman – Buchvernissage

17.00 Kirche Beckenried, Beckenried

Chor Joy of life: Adventskonzert

«Time of love»

17.00 Yogastudio, Werkhofstrasse 18, Luzern

Naturakustik

Vortrag über Musik und Heilung

18.00 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Filmtage Luzern: Menschenrechte

«Mein Haus stand in Sulukule» von Astrid Heubrandtner, Österreich 2010, Türkisch/d. Anschliessend Diskussion: «Wenn die eigene Stadt fremd wird», Gespräch mit Astrid Heubrandtner und Constanze Letsch

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern

KulturAdventsKalender

24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance.
www.kulturadventskalender.ch

18.30 Verkehrshaus, Filmtheater, Lidostrasse 5, Luzern

Metropolitan Opera

«Rodelinda» von Händel – Live-Übertragung aus New York ins Filmtheater

19.00 Theater Uri, Schützengasse 11, Altdorf

12. Altdorfer Dezembertage

«Dr Samichlaus chunt». Musical von Markus Heusser

19.00 Tropfstei ... am Märtpplatz, Ruswil

Benefizveranstaltung

«Weltmeisterliche Leistungen». Tag des Behinderten

19.00 Yogastudio, Werkhofstrasse 18, Luzern

Almerim – Gypsykonzert

Spirituelle und lyrische Lieder

19.30 Marianischer Saal, Bahnhofstr. 18, Luzern

George Vassilev

Lucerne Guitar Concerts

19.30 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern

Abdullah Ibrahim Ekaya

Jazz Club Luzern. Abdullah Ibrahim (p), Larry Bartley (b), Rod Youngs (dr), Cleave Guyton (as) Keith Loftis (ts), Tony Kofi (bs), Andrae Murchinson (tb)

20.00 Restaurant Alpenrose, Obernauerstrasse 21, Kriens

Bucher/Müller

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern

Dodo Hug

Jokerwoman

20.00 Altes Gymnasium, Theater, Brünigstrasse 179, Sarnen

Märlitheater Obwalden

Das Dschungelbuch

20.00 Sentitreff, Baselstr. 21, Luzern

Filmtage Afrika

«Kinshasa Symphony», Claus Wischmann und Martin Baer, Deutschland/2010

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern

Naschereien – Ein mehrgängiges Theatermenü

Ecco rondo. Regie/Text: Lisa Bachmann

20.00 Zentrum Gersag, Rüeeggisingerstrasse 20a, Emmenbrücke

Voices Of Gospel

St. Stephen Baptist Church Choir (USA)

20.15 Mehrzweckanlage, Dallenwil

Einer flog über das Kuckucksnest

20.30 Stadttheater Sursee, Unterstadt 22, Sursee

Kinoclub Sursee: El secreto de sus ojos

von Juan José Campanella, Argentina 2009, 127 Minuten, Sp/df

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern

Rival Sons

und Support

21.00 el Social, St. Karlstrasse 4, Luzern

Tango Tanzabend

21.00 Théâtre La Fourmi, Tribschenstrasse 61, Luzern

Ü-40-Party

Pop bis Disco mit DJ Someone

21.00 Gleis 5, Bahnhofstr. 10, Malters

Duo Lauter Luise

Kleinkunst. Zwei Frauen, zwei Stimmen und Texte von Peter Spielbauer

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern

Daniel Kahn & The Painted Bird

Folk/Indie/ Klezmer-Punk aus Berlin. Support: Skarabäus (BS)

21.30 Vasco da Gama, Birgenstrasse 34, Luzern

Salsabor

Salsa, Merengue, Bachata, Reggaeton

21.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Filmtage Luzern: Menschenrechte

«Kick off» von Shawkat Amin, Irak/ Kurdistan 2009, Kurdisch/Arabisch/ Türkisch/d,f

22.00 Musikzentrum Sedel, Sedelstrasse, Luzern

Analog

Tanzparty mit Lonely J.F. (Graue Töne) und Fish&Fish (Dorfdisko)

22.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern

Bangarang

60ies-Sound mit DJs Gigi a Gogo und Don Analog

22.00 Bar Berlin, Lädelistr. 6, Luzern

Record Hop Night

DJane Miss Mustache

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstrasse 1, Kriens

Hair – Das Musical

19.30 Franziskanerkirche, Franziskanerplatz, Luzern

molto cantabile

«wunschlöcklicher». Benefizkonzert. Leitung: Andreas Felber

19.30 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern

21st Century Symphony Orchestra & Chorus

«Una Serata Italiana» – Zum 100. Geburtstag von Nino Rota. Leitung: Ludwig Wicki

19.30 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Im weissen Rössli

Singspiel in drei Akten von Ralph Benatzky

20.00 Restaurant Alpenrose, Obernauerstrasse 21, Kriens

Öberhöckeler

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern

Dodo Hug

Jokerwoman

20.00 Altes Gymnasium, Theater, Brünigstrasse 179, Sarnen

Märlitheater Obwalden

Das Dschungelbuch

20.00 Sentitreff, Baselstr. 21, Luzern

Filmtage Afrika

«Rocksteady – The Roots of Reggae», Stascha Bader, Schweiz, Kanada, 2009

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern

Naschereien – Ein mehrgängiges Theatermenü

Ecco rondo. Regie/Text: Lisa Bachmann

20.00 Bar Berlin, Lädelistr. 6, Luzern

Menic

Bluegrass/Country (CH)

20.15 Kellertheater im Vogelsang, Altdorf

12. Altdorfer Dezembertage

Anette Herbst: «Leichtgemachte Wege ins depressive Nichts»

20.15 Somehuus, Harnischgasse, Sursee

Pedro Lenz & Christian Brantschen

«Dr Goalie bin ig»

20.15 Mehrzweckanlage, Dallenwil

Einer flog über das Kuckucksnest

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern

Pepper Jack

Rock & Pepper

20.30 Neustahl c/o Souterrain,

Hirschmattstrasse 52a, Luzern

DesignSchenken: Poetry Slam

Mit Simon Chen (Fribourg) und Simon Libsig (Baden)

21.00 Chäslager, Alter Postplatz 3, Stans

Arkady Shilkloper & Jon Sass

Das neue Duo-Programm

21.00 Metzgerhalle, Baselstr. 1, Luzern

Alejandro Jiménez «Nabelschau»

Plattentaufe – Singer/Songwriter

21.30 Théâtre La Fourmi, Tribschenstrasse 61, Luzern

Piste de Danse

Rock, Pop et Chansons-Discothèque

21.30 Kulturwerk 118, Sappeurstrasse 6, Sursee

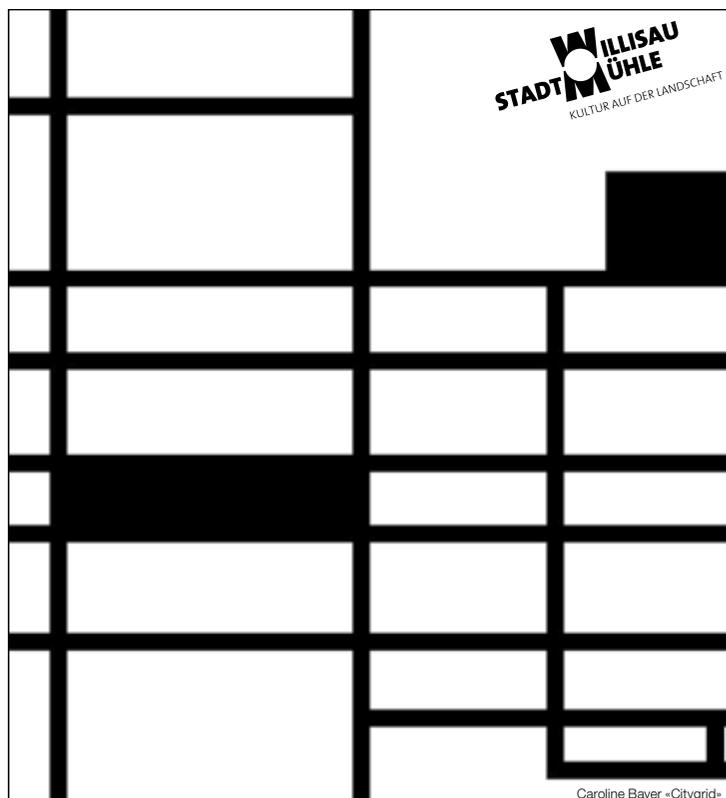
Hairdryer, Maxwell, Charing Cross

Konzerte: Metal, Rock

21.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Filmtage Luzern: Menschenrechte

«She, a Chinese» von Xiaolu Guo, China 2009, Chinesisch/d



Caroline Bayer «Citygrid»

DEZEMBER 2011

Fr 16.09.11 – So 11.03.12

TYPISCH LAND? – EINE AUSSTELLUNG

«Ich wohne auf dem Land, weil ich da alle Neuigkeiten verpasse!»

«Ich wohne in der Stadt, weil ich meine Ruhe will!»

Die Ausstellung der Stadtmühle Willisau versucht die Territorien abzustecken.

Eine Zusammenarbeit mit dem Eggwiler Symposium.

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 14:00 – 17:00 oder auf Anmeldung.

Do 03.11. – So 18.12.

CAROLINE BAYER – NEUE ARBEITEN

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 14:00 – 17:00 oder auf Voranmeldung.

Caroline Bayer, Ateliergast aus Berlin, zeigt Arbeiten, die in Willisau entstanden.

Do 01.12.: 18:00 – 19:00 öffentliche Führung mit der Künstlerin.

Mi 07.12.: 20:00

«WENZEL» – LESUNG MIT CHRISTOPH SCHWYZER

Christoph Schwyzer liest aus seinem neuen Roman.

Eine Zusammenarbeit mit der Regionalbibliothek Willisau.

Eintritt Fr. 15.–

STADTMÜHLE WILLISAU | MÜLIGASS 7 | 041 972 59 00 | WWW.STADTMUEHLE.CH



CHÄSLER STANS KULTURHAUS

PROGRAMM DEZEMBER 2011

04.12
SO 20:30

konzert SHIRLEY GRIMES

DIE LANGE REISE ZURÜCK ZU DEN WURZELN; TICKET-RESERVATION

08.12
DO 14:00

KUNSTMARKT

DER LEGENDÄRE MARKT MIT KUNSTSCHAFFENDEN AUS DER REGION AUF DEM HÖFLI AREAL.

11.12
SO 20:30

konzert RETO BURRELL

THE FOLKY TOUR 2011; TICKET-RESERVATION

17.12
SA 20:00

konzert CRAZY DOGS GEBURTSTAGSPARTY!

DIE CRAZY DOGS FEIERN IHR 20-JÄHRIGES BESTEHEN!

24.12
SA 14:00

WEIHNACHTSNACHMITTAG FÜR KINDER

MIT ZAUBERER RENÉ DUBACH; TICKET-RESERVATION

30.12
FR 20:00

lesung LITERARISCHER SILVESTER

LITERARISCHES FEUERWERK UND ANSCHLIESSEND BAR UND MUSIK;
TICKET-RESERVATION

zwischenstockwerk : **CHLAIS ACHERMANN**
AUSSTELLUNG AB 18.11. WANDMALEREIEN. AUSSTELLUNG WÄHREND ALLEN
VERANSTALTUNGEN GEÖFFNET.

ALTER POSTPLATZ 3, STANS | CHAESLAGER.CH | TICKET-RESERVATION: TRIASS T. 041 610 62 60

JAZZ CLUB LUZERN

Freitag, 2. Dez. 2011
19.30 Uhr, KKL Konzertsaal
ABDULLAH IBRAHIM „EKAYA“
Afrikas bedeutendster Jazzmusiker
Sonntag, 11. Dez. 2011
19.00 Uhr, Casino Casineum
AARON GOLDBERG TRIO
Ein funkelnder Stern am Himmel der Jazzpianisten
Sonntag, 18. Dez. 2011
10.30 Uhr, Casino Casineum
 „Jazz am Sonntagmorgen“
LOUISIANA HOT SEVEN
Hot-Music der zwanziger Jahre
Sonntag, 8. Jan. 2012
19.00 Uhr, Casino Casineum
DANIELE GORGONE QUARTET
feat. DAVE SCHNITZER
Eine Brücke zwischen Swing und Bebop

www.jazzluzern.ch



Sonderkonzert

Sonntag, 4. Dezember 2011, 17.00 Uhr

Adam Mital, Violoncello Olimpia Tolan, Klavier

Programm

C. Debussy Cellosonate d-Moll
 A. Dvorák Rondo g-Moll, op. 94
 R. Schumann 5 Stücke im Volkston, op. 102
 Z. Kodály Adagio
 L. Janáček Presto
 B. Martinu Cellosonate Nr. 2

Einzelkarten à Fr. 30.–/40.–, Jugendliche Fr. 15.–
 GKML-Telefon 041 420 22 73, info@kammermusik-luzern.ch
 LZ Corner Pilatusstrasse 12, Telefon 041 0900 000 299
 Gesellschaft für Kammermusik, Marianischer Saal, Luzern, www.kammermusik-luzern.ch

10.00 Matthäuskirche, Hertensteinstrasse 30, Luzern

Inspiration

«Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt – Gottesdienst mit Mitgliedern des Luzerner Theaters; Gemeindeleiter Alois Metz und Pfarrer Marcel Köppli

11.00 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern

21st Century Symphony Orchestra & Chorus

«Una Serata Italiana» – Zum 100. Geburtstag von Nino Rota. Ludwig Wicki, Leitung

11.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern

Dodo Hug für die ganze Familie
s'Äntli Gundula. Ab 5 Jahren

13.30 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Die Geschichte vom Blauen Planeten

Kinderstück nach dem gleichnamigen Buch von Andri Snær Magnason

14.00 Sentitreff, Baselstr. 21, Luzern
Samichlausfeier

Kinderfamilie und anschliessend Besuch des Samichlaus mit Geschenken für alle Kinder

15.00 Theater Uri, Schützengasse 11, Altdorf

12. Aldorfer Dezebortage

«Dr Samichlaus chunt». Musical von Markus Heusser

15.00 Figurentheater, Industriestrasse 9, Luzern

Aschenputtel

Figurentheater

15.00 Le Théâtre, Grabenhofstrasse 1, Kriens

Hair – Das Musical

15.00 Hochschule Luzern – Musik, Jazzkantine, Grabenstrasse 8, Luzern

On Stage

Bands und Ensembles mit Schülerinnen und Schülern aus Musikschulen. Leitung: Studierende Master of Arts in Musikpädagogik

16.00 Besito, St. Karlistrasse 4, Luzern

Teetanz

Lindy Hop mit DJ Dirk

16.30 Kulturkloster Altdorf, Kapuzinerweg 22, Altdorf

Quatemberkonzert

17.00 Kirche St. Gallus, Kriens

Gospelchor Feel the Spirit

«This is the day». Der 80-köpfige Gospelchor singt in Begleitung von Piano, Bass und Schlagzeug. Leitung: Ueli Reinhard

17.00 Tschuppi's Wonderbar, Luzern

Original Oberkreuzfidele
Escholzmatter Dorfspatzen

Volksmusik

17.00 KKL Luzern, Luzerner Saal, Europaplatz 1, Luzern

Musikgesellschaft Perlen-Buchrain

The Promise of Christmas. Peter Wanner und Eberhard Rex, Leitung

17.00 Theater Uri, Schützengasse 11, Altdorf

12. Aldorfer Dezebortage

«Dr Samichlaus chunt». Musical von Markus Heusser

17.00 Marianischer Saal, Bahnhofstr. 18, Luzern

CD-Taufe

Adam Mital, Violoncello; Olimpia Tolan, Klavier

17.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern

Naschereien – Ein mehrgängiges Theatermenü

Ecco rondo. Regie/Text: Lisa Bachmann

17.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Kaleidoskop

Interaktives Kinoprojekt. Anschliessend Diskussion und Apéro

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern
KulturAdventsKalender

24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance. www.kulturadventskalender.ch

18.30 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern

La Porta d'Oriente · Hespèrion XXI

Lucerne Chamber Circle. Ein Florilegium von Estampies, Lamenti, Makams und Wiegenliedern

19.00 Franziskanerkirche, Franziskanerplatz, Luzern

molto cantabile

«wunschosglücklicher». Benefizkonzerte zu Weihnachten. Leitung: Andreas Felber

19.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern

In Extremo

Sterneneisen-Tour

20.00 Viscose Bar Lounge Event, Emmenweidstrasse 20, Emmenbrücke

I love Salsa

20.00 Altes Gymnasium, Theater, Brüningstrasse 179, Sarnen

Märlitheater Obwalden

Das Dschungelbuch

20.00 Hotel Restaurant Hammer, Würzenrain 11, Eigenthal

Offenes Adventsingens

Mit Joseph Röösl (Leitung) und Irma Röösl (Querflöte)

20.00 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Tanz 7: Happy End

«Another Good Story» von André Mesquita und «Love» von Martino Müller

20.30 Chäslager, Alter Postplatz 3, Stans

Shirley Grimes

Konzert. Gast: Reto Burrell

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern

Off Beat

von Jan Gassmann, CH 2011, Dialekt

Mo 5. Dezember

15.15 Lukas Gemeindesaal, Morgartenstrasse 16, Luzern

Troja, Pergamon, Ephesos & Co.

Vortrag von Stephan Sievers

18.00 Projekttraum Wohnwerk Luzern, Industriestrasse 17, Luzern

Jahreszeitenpalaver

«Innovative WohnWerk Siedlungen». Ein empirischer Versuch quer durch Europa. Ein Modell für Luzern. Harry van der Meijs, Architekt, erzählt von seinen Recherchen nach zweimonatiger Reise mit dem Pfeifermobil

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern

KulturAdventsKalender

24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance. www.kulturadventskalender.ch

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern

Off Beat

von Jan Gassmann, CH 2011, Dialekt

19.30 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern

Konstantin Wecker & Band

Wut und Zärtlichkeit

19.30 Hochschule Luzern – Musik, Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern

Holzbläser-Konzert

Steve Reich, Astor Piazzolla, Claude Arrieux. Flöten- und Klarinettenklassen Anna-Katharina Graf, Heinrich Mätzener und Paolo Beltrami

20.30 Hochschule Luzern – Musik, Jazzkantine, Grabenstrasse 8, Luzern

Workshopkonzert

Tatort Bühne. Erik Borgir, Leitung

21.00 Sousol, Baselstr. 13, Luzern

Tango-Djungle

21.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern

Off Beat

von Jan Gassmann, CH 2011, Dialekt

Di 6. Dezember

14.30 Cinema Leuzinger, Baumgartnerstrasse 8, Altdorf

12. Aldorfer Dezebortage

«Mit dem Bauch durch die Wand». Regie: Anka Schmid | Schweiz 2011

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern

KulturAdventsKalender

24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance. www.kulturadventskalender.ch

18.15 Hochschule Luzern – Musik, Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern

467. Orgelvesper

Werke von Ernst Pfiffner und Johann Sebastian Bach. Barbara Locher, Sopran; Alois Koch, Orgel

18.30 Stella Matutina Bildungshaus, Zinnenstrasse 7, Hertenstein

Leseabend: Europäische Lektüre

Vergils Kunst

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern

Off Beat

von Jan Gassmann, CH 2011, Dialekt

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern

Franky Silence & Ghost Orchestra

Lesung, Konzert und CD-Taufe

Mi 7. Dezember



Atmosphäre

ml. «An höher gelegenen Orten fühle ich mich am sichersten.» Demnach fühlt sich Multiinstrumentalist Rob Barber mit dem sicher, was er ist: Das Duo High Places aus Brooklyn sieht sich auf einer höheren Ebene, um nicht den Überblick über Klänge und ihre Unendlichkeiten zu verlieren. Seit 2006 macht Barber zusammen mit Mary Pearson sogenannten Scrapbook Pop, technisch intelligent inszenierten Pop als Sammelalbum an Geräuschen. Nun liegt uns das dritte Album «Original Colors» vor. Am Stil haben sie nicht viel verändert. Dafür umso mehr an ihrem Style.

High Places: MI 7. Dezember, 21 Uhr, Südpol Luzern

20.00 Uferlos, Geissensteinring 14, Luzern

Zischtigsbar

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Radio Pilatus Comedy-Night

20.30 Hochschule Luzern – Musik, Jazzkantine, Grabenstrasse 8, Luzern

Workshopkonzerte Jazz

Performance-Workshop, Martina Berther (b); Roberto Domeniconi (p), Leitung. Performance-Workshop, Peter Christof (b); Chris Wiesendanger (p), Leitung. «The Music of New Bag»; Christy Doran, Leitung

21.00 Sousol, Baselstr. 13, Luzern

Milonga Martes Clásico

21.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern

Off Beat

von Jan Gassmann, CH 2011, Dialekt

Mi 7. Dezember

12.15 Hochschule Luzern – Musik, Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern

MittWortsMusik – bewegend bewegt

Tanzende Instrumente – Tanzsätze der Barockzeit. Durch Bewegung inspirierte Musik. Studierende des Seminars «Auführungspraxis der Barockmusik» von Bettina Seeliger; Georg Vogel, Texte

14.00 Sentitreff, Baselstr. 21, Luzern

Planetenklang und Sterngeflüster

LSO und Sentitreff Luzern, mit Simone Keller; Graziella Carlen/Nicole Bucher/Csilla Hosszu, Team BaBeL. Strings, Diana Lehnert. Ab 6 Jahren

14.15 Stella Matutina Bildungshaus, Zinnenstrasse 7, Hertenstein

Lesenachmittag: Europäische Lektüre

Vergils Kunst

15.00 Figurentheater, Industriest. 9, Luzern

Melwin

Figurentheater

KULTURLANDSCHAFT

LAUTER LUISEN

KLEINKUNST Das Duo «lauter luisen» hat mit Texten des Bayerischen Künstlers Peter Spielbauer experimentiert, sie vertont und in musikalische Szene gesetzt. Entstanden sind witzig-scurrile, melancholisch-poetische, sinnliche und groovige Musikstücke, die in keine Schublade passen. Vertraute Stile von Salsa über Funk bis zu Rap klingen in den Stücken an, werden verdreht und verfremdet, bis der ureigene «lauter luisen-Stil» entsteht.

KULTURSCIENE MALTERS,
GLEIS 5, MALTERS
FR 2. DEZEMBER 21 UHR
WWW.KULTURSCIENE-MALTERS.CH

WELTMEISTERLICHE LEISTUNGEN

BENEFIZVERANSTALTUNG Am Tag des Behinderten erwarten Sie viele spannende, begabte und erfolgreiche Gäste.

Benefizveranstaltung des HEV, Heilpädagogische Entlastungsangebote Vogelsang.

TROPFSTEI ...AM
MÄRTPLATZ, RUSWIL
SA 3. DEZEMBER 19 UHR
WWW.TROPFSTEI.CH

DR GOALI BIN IG

LESUNG/KONZERT «Der Goalie bin ig» ist ein charmanter Schelmenroman, voller Melancholie und Heiterkeit. Pedro Lenz, Schriftsteller, liest die Geschichte vom Goalie in ungekünstelter Umgangssprache. Christian Brantschen, langjähriger Theater- und Filmmusiker, Tastenmann von «Patent Ochser», begleitet die Episoden mit eigens dafür komponierter Musik.

SOMEHUUS, SURSEE
SA 3. DEZEMBER 20.15 UHR
WWW.SOMEHUUS.CH

THE SILENCERS

KONZERT Ein europäisches Quartett, das improvisatorische Freiheit mit kompositorischem Denken verbindet. Ihre Musik reicht von fragilen Klängen und offenen Räumen bis hin zu dichten rhythmischen Strukturen. Benoît Delbecq, p; Kim Myhr, git; Nils Ostendorf, tr; Toma Gouband, dr

BAU 4, WERKPLATZ SCHAERHOLZBAU, ALTBÜRON
SA 10. DEZEMBER 20 UHR
WWW.SCHAERHOLZBAU.CH

JOAN & THE SAILORS
NADJA STOLLER SOLO

KONZERT Zwei aufstrebende Frauen im Schtei: Die Stimme der Luzernerin Joan Seiler ragt in ihrer Ausdrucksstärke und Einzigartigkeit aus dem Gros einheimischer Frauenstimmen. Wenn man Nadja Stollers Musik hört, ist es als würde man in jemandes Kindheitserinnerungen eintauchen.

IM SCHTEI, SEMPACH
SA 10. DEZEMBER 20.30 UHR
WWW.IMSCHTEI.CH

KKLB – KUNST UND KULTUR IM LANDESSENDER BEROMÜNSTER

FÜHRUNGEN Streifen Sie mit uns durch das Landessender-Gebäude und erfahren Sie mehr über eines der legendärsten Bauwerke der Schweiz. Entdecken Sie mit uns das KKLK, unsere neuen Räumlichkeiten und Ausstellungen: Signer, Baumann, Bieri, Lussi, Hermann, Albisser, Heinrich, Zihlmann, Wandeler, Müller, Bieri, Ernst, Bächtold, Wetz, Kreienbühl.

Dauer ca. 90 Min.

KKLB, LANDESSENDER
BEROMÜNSTER, GUNZWIL
JEDEN SONNTAG UM 14 UHR
WWW.KKLB.CH

BUNTE BÜHNE

THEATER Die offene Bühne der Theaterbar bunterbunter. Wer was zeigt, wissen wir nicht, wir wissen nur eines: ein garantiert spannender Abend erwartet uns! Moderation: Tamari (Rachel Bünter)

THEATERBAR BUNTERBÜNTER
NEUENKIRCH
DO 15. DEZEMBER 20 UHR
WWW.BUNTERBUENTER.CH

ZWISCHEN DEN ZEITEN

KONZERT Ein Konzert zum Jahreswechsel. Musik aus Barock und Frühklassik in stimmungsvoller Ambiance von J. Hotterterre und C. P. E. Bach. Andrea Bischoff, Barockoboe; Raphael Staubli, Cembalo

KOMMENDE HITZKIRCH,
GEWÖLBKELLER
SA 29. DEZEMBER 19 UHR
WWW.KULTURFORUM.CH

CAROLINE BAYER – NEUE ARBEITEN

AUSSTELLUNG Caroline Bayer, Ateliergast aus Berlin, zeigt Arbeiten, die in Willisau entstanden.

Do 1. Dezember:

18 – 19 Uhr öffentliche Führung mit der Künstlerin.

STADTMÜHLE WILLISAU
BIS 18. DEZEMBER 20 UHR
WWW.STADTMUEHLE.CH

Die Kulturveranstalter der Luzerner Landschaft schließen sich zusammen um an dieser Stelle gemeinsam aufzutreten. Die Vielfältigkeit der Kultur ausserhalb der Stadt auf einen Blick. Diese Seite präsentiert einen Anlass pro Veranstalter,

somit also nur einen Ausschnitt der Kulturlandschaft. Über weitere Anlässe informieren die jeweiligen Homepages der Veranstalter. Die Kulturlandschaft wird unterstützt durch die Kulturförderung des Kantons Luzern.

Grafik: Erich Brechbühl [www.mixer.ch]

Sternenplatz 3
6004 Luzern
Tel. 041 410 47 33
www.stadt-keller.ch

STADTKELLER

MUSIK-RESTAURANT LUZERN

DEZEMBER 2011

Do 01. 20.30 MALA & FYRMOON	Singer Songwriter	25.–	Sa 17. 20.30 CRAZY DIAMOND	The Sound of Pink Floyd	30.–
Sa 03. 20.30 PEPPER JACK	Rock & Pepper	30.–	Mi 21. 20.30 TOMAZOBI	"Schnouz"	30.–
Di 06. 20.30 RADIO PILATUS COMEDY-NIGHT	Infos & Vorverkauf: www.radiopilatus.ch	38.–	Do 22. 20.30 NILS ALTHAUS AboPass 28.–	Mundartchansons	35.–
Mi 07. 20.30 RINGO	Mundart Powerpop	25.–	Fr 23. 20.30 LAKE CITY STOMPERS	Jazz	25.–
Do 08. 20.30 8ONTIME	Coversongs	22.–	Mi 28. 20.30 OLD TIME JUNGLE CATS	Jazz	22.–
Fr 09. 20.30 FRÖLEIN DA CAPO MIT BÄND	"Bluepopfolkappella"	32.–	Do 29. 20.30 SWAY 89	Rock-Pop-Band	20.–
Sa 10. 20.30 FRÖLEIN DA CAPO MIT BÄND	"Bluepopfolkappella"	32.–	Fr 30. 20.30 MYRON AboPass 28.–	"Never Regret"	35.–
Mi 14. 20.30 WILLY TELL & SINI BÄND	Volks-Alpen-Rock	28.–	Sa 31. 21.00 SILVESTER OLDIES NIGHT: GROOFTY POWER BAND & DJ MICHEL RICHTER	Infos & Vorverkauf: www.stadt-keller.ch/events nach Mitternacht 2 für 1	32.–
Do 15. 20.30 FABIAN ANDERHUB & THE BLUES THING	Blues	25.–			
Fr 16. 20.30 CRAZY DIAMOND	The Sound of Pink Floyd	30.–			

Vorverkauf: LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, www.luzernerzeitung.ch/tickets

Programmänderungen vorbehalten

Mi 7. Dezember



Von Blues bis Brass

is. Die wilde Vera (Kaeslin) Kaa ist ruhiger geworden. Früher als schrilles Sedeloriginal bekannt, tritt sie heute zuweilen sogar mit ihrem Sohnemann auf die Bühne. In Luzern sah man sie jüngst höchstens noch im Stadtkeller. Im April veröffentlichte die mittlerweile 51-Jährige ihr Album «50 Ways». Im Dezember spielt sie zwei kurz aufeinanderfolgende Konzerte in der Blues Bar mit ihrer herkömmlichen Band (Achtung, findet am Mittwoch statt!) und im Théâtre La Fourmi mit für die Bigmatt Bigband – wies Bligg vormachte – arrangierten Songs aus ihrem Repertoire.

**Vera Kaa, Mi 7. Dezember, 21 Uhr, Blues Bar Luzern
FR. 9. Dezember, 20 Uhr, La Fourmi, Luzern**

Mi 7. Dezember



Kirchliche Improvisation

red. In einer Reihe von Konzerten in den schönsten Kirchen von New York über Berlin bis Siena kommen Jan Garbarek und The Hilliard Ensemble auch in die Luzerner Jesuitenkirche. «Officium Novum» heisst das Programm, das im Oktober 2010 auf CD erschienen ist. Der Norweger Garbarek füllt die sakralen Räume mit seinen meisterlichen Saxofonimprovisationen, das Hilliard Ensemble steuert Vokalpartituren bei, die unter die Haut gehen.

**Jan Garbarek & The Hilliard Ensemble:
Mi 7. Dezember, 20 Uhr, Jesuitenkirche Luzern**

Do 8. Dezember

15.00 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Die Geschichte vom Blauen Planeten
Kinderstück nach dem gleichnamigen Buch von Andri Snær Magnason

15.30 Alterszentrum Hofmatt, Hofmatt 1, Weggis

Adventskonzert

17.00 Pfarrkirche, Obbürgen

Adventskonzert

17.00 Hochschule Luzern – Musik, Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern

Gottesdienst an Immaculata

Francesco Durante. Mozart-Ensemble Luzern und Orchester des Collegium Musicum Luzern; Pascal Mayer, Leitung

17.00 Röm.-kath. Pfarrkirche, Rigiblickstrasse 5, Weggis

Weggiser Sonntagskonzert

17.00 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

LIAA – Lucerne International Animation Academy

Vortrag von Verena Doelker-Tobler und Podiumsgespräch Martin Fueter. Anschliessend Filmprogramm: Der Werbefilm im Konsumrausch – Der Auftragsfilm der späten 60er-Jahre

18.00 Pfarrkirche St. Peter und Paul, Knirstrasse 1, Stans

Orgelvesper

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern

KulturAdventsKalender

24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance.
www.kulturadventskalender.ch

19.00 Restaurant Alpenrose, Obernauerstrasse 21, Kriens

Rogenmoser/Herger

19.00 Romantik Hotel Wilden Mann, Luzern

DinnerKrimi

«Tatort Bundeshaus»

19.00 Pfarrkirche Gerliswil, Emmenbrücke

molto cantabile

«wunschosglücklicher». Benefizkonzerte zu Weihnachten. Leitung: Andreas Felber

19.00 Musik-Forum, Mühleplatz 5, Luzern

Donnerstag-Konzert

Tuilaisia. Marianne Racine (Gesang), Vera Kappeler (Harmonium)

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstrasse 1, Kriens

Hair – Das Musical

20.00 Scala Restaurant, Adligenswilerstrasse 22, Luzern

Salonmusik

Martin Schaefer und Richard Decker

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern

Alex Porter: TrancePorter

Best of 30 Jahre Alex Porter

20.00 Theater Uri, Schützengasse 11, Altdorf

12. Altdorfer Dezembertage

«Bunbury» – Triviale Komödie nach Oscar Wilde von Hans Weigel mit Oper im Knopfloch | Musik von Paul Burkhard

20.00 Musikzentrum Sedel, Sedelstrasse, Luzern

Goodron CD-Taufe

«Alison Road»

20.00 Altes Gymnasium, Theater, Brünigstrasse 179, Sarnen

Märlietheater Obwalden

Das Dschungelbuch

17.00 Kloster St. Urban, St. Urban

Lyrik im Kloster

Jennifer Kaddur (Rotkreuz)

17.30 Hirschmatt Buchhandlung, Hirschmattstrasse 26, Luzern

Buchpräsentation

Susanne Perren stellt ihr neues Buch «Diese Walliser!» vor.

Laudatio: Judith Stamm

18.00 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

LIAA – Lucerne International Animation Academy

Eröffnung und Vortrag von Prof. Dr. Martin Loiperdinger. Anschliessend Filmprogramm: Am Anfang war die Kinowerbung – Der frühe Werbe- und Auftragsfilm

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern

KulturAdventsKalender

24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance.

www.kulturadventskalender.ch

19.30 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern

Furbaz & Band

Furbaz Nadal

20.00 Buchladen Dillier, Poststrasse 8, Sarnen

Perlen der Kinder- und Jugendliteratur

Dina Küttel und Dagmar Stärke zeigen die besten Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur im 2011

20.00 Südpol, Arsenalstrasse 28, Kriens

stoff: Hinter Gardinen

Regie/Text: Gitta Lehner, mit Patric Gehrig

20.00 Stadtmühle Willisau, Mülliggass 7, Willisau

Lesung Christoph Schwyzer

aus dem Roman «Wenzel»

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern

Alex Porter: TrancePorter

Best of 30 Jahre Alex Porter

20.00 Altes Gymnasium, Theater, Brünigstrasse 179, Sarnen

Märlietheater Obwalden

Das Dschungelbuch

20.00 Wirtshaus Herlisberg, Herlisberg

Quartett Washächt

Volksmusik und Dine

20.00 Bar Berlin, Lädellstr. 6, Luzern

Gayarama

Gays & Friends. Mit Gast-DJs

20.15 Cinema Leuzinger, Baumgartnerstrasse 8, Altdorf

12. Altdorfer Dezembertage

«Die grosse Erbschaft – La grande eredita». Regie: Donatello und Fosco Dubini | Schweiz 2011

20.15 Mehrzweckanlage, Dallenwil

Einer flog über das Kuckucksnest

20.30 Théâtre La Fourmi, Tribschenstrasse 61, Luzern

Blue Haze

Funkrock

20.30 Kirche St. Karl, Spitalstrasse 93, Luzern

Stimmorchester

Improvisation mit 7 Stimmen. Klang, Melodie, Text, Geräusch und Radau in spontaner Interaktion. Mit: Rahel Kraft, Ursina Giger, Claudia Greber, Karin Streule, Corina Schranz, Sabrina Troxler, Veronika Stalder

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern

Ringo

Mundart-Power-Pop

20.30 Bar 59, Industriestr. 5, Luzern

Peter Schärli Trio feat. Glenn Ferris (USA)

Jazz. Glenn Ferris (USA), Peter Schärli, Hans-Peter Pfammatter, Thomas Dürst

20.30 Hochschule Luzern – Musik, Jazzkantine, Grabenstrasse 8, Luzern

Workshopkonzerte Jazz

Bunter Hund; Christy Doran, Leitung

20.30 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern

Fischermann's Orchestra

«Ein Platz im Bus». Film von Antonia Meile. Ebenso eine Ausstellung der Malereien von Ani Leidner, die während der Tournee entstanden sind. Anschliessend Konzert

21.00 Blues Bar, Frigorexgebäude, Bürgenstrasse 34, Luzern

Vera Kaa

Blues. Vera Kaa (voc), Pete Borel (guit), Bruno Dietrich (dr/perc)

21.00 Tschuppi's Wonderbar, Luzern

Andy Egert Blues Band

Konzert, anschl. DJ

21.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern

Open Stage

Band: Special Guest

21.00 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Off Beat

von Jan Gassmann, CH 2011, Dialekt

21.00 Südpol, Arsenalstrasse 28, Kriens

High Places (US), Merz (UK)

Art Pop, neues Album «Original Colors»

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern

Bravo Hits Xmas Party

stattkino PROGRAMM DEZEMBER 2011

bourbaki panorama am löwenplatz 11, luzern, tel. 041 410 30 60, www.stattkino.ch

		1. - 3. 12. Filmtage Luzern: Menschenrechte	
Do	1.12.	14.00	>> VOL SPÉCIAL >>Fernand Melgar, Schweiz 2011, 103', OV/d anschliessend Diskussion
		19.45	>> Grussworte Walter Kälin
		20.00	>> DIE FREMDE >>Feo Aladag, Deutschland 2010, 119', D/Türkisch/d anschliessend Diskussion
Fr	2.12.	09.30	>> VOL SPÉCIAL >>anschliessend Diskussion CINEDOLCEVITA
		14.30	>> SI PENSAVA DI RESTARE UN POCO >>Francesca Cangemi + Daniel von Aarburg, CH 2003, 72', OV/d,i anschliessend Diskussion
		18.30	>> FREMD >>Miriam Fassbender, D 2009, 80', F/d,e anschliessend Diskussion
		21.30	>> KICK OFF >>Shawkat Amin, Irak/Kurdistan 2009, 81', Kurdisch/Arabisch/Türkisch/d,f
Sa	3.12.	10.30	>> IN BETWEEN >>Rikke Kutzenberger, Österreich 2009, 70', D anschliessend Diskussion
		14.00	>> LE GRAND VOYAGE >>Ismaël Ferroukhi, Marokko/F 2004, 108', Arabisch/F/d,f anschliessend Diskussion
		18.00	>> MEIN HAUS STAND IN SULUKULE >>Astrid Heubrandtner, A 2010, 94', Türkisch/d anschliessend Diskussion
		21.30	>> SHE, A CHINESE >>Xiaolu Guo, China 2009, 98', Chinesisch/d
So	4.12.	17.00	>> KALEIDOSKOP >>interaktives Kinoprojekt >>anschl. Diskussion + Apéro
So	4.12.	20.30	>> OFF BEAT >>Jan Gassmann, CH 2011, 95', Dialekt
Mo	5.12.	19.00 21.00	>> OFF BEAT
Di	6.12.	19.00 21.00	>> OFF BEAT
		7. - 9.12. LIAA	
Mi	7.12.	18.00	>> Eröffnung und Vortrag von Prof. Dr. Martin Loiperdinger
		19.00	>> Der erste Boom der 1920er und 1930er Jahre
		21.00	>> OFF BEAT
Do	8.12.	17.00	>> Vortrag von Verena Doelker-Tobler
		17.45	>> Podiumsgespräch mit Martin Fueter
		19.00	>> Der Werbefilm im Konsumrausch - Der Auftragsfilm der späten 60er Jahre
		20.30	>> BRUEGEL - THE MILL AND THE CROSS >>Lech Majewski, S/P 2010, 92', E/d,f
Fr	9.12.	17.00	>> Vortrag von François Chalet
		17.45	>> Podiumsgespräch mit Jonas Raeber
		19.00	>> Der Auftragsfilm ab 1995
		20.30	>> BRUEGEL - THE MILL AND THE CROSS
Sa	10.12.	18.30 20.30	>> BRUEGEL - THE MILL AND THE CROSS
		CINEMA ITALIANO	
So	11.12.	18.00	>> QUESTIONE DI CUORE >>Francesca Archibugi, I 2009, 110', I/d
		20.30	>> BRUEGEL - THE MILL AND THE CROSS
Mo	12.12.	18.30 20.30	>> BRUEGEL - THE MILL AND THE CROSS
Di	13.12.	18.30 20.30	>> BRUEGEL - THE MILL AND THE CROSS
Mi	14.12.	18.30	>> DIE KÖNIGIN - MARIANNE HOPPE >>Werner Schröter, D/F 2000, 101', D Einführung Pierre Lachat
		20.30	>> BRUEGEL - THE MILL AND THE CROSS
Do	15.12.	19.00	>> EINE RUHIGE JACKE >>Ramon Giger, CH 2010, 74', Dialekt In Anwesenheit des Regisseurs, anschl. Gespräch mit 2 Fachpersonen
Fr	16.12.	19.00 20.30	>> EINE RUHIGE JACKE >> BRUEGEL - THE MILL AND THE CROSS
Sa	17.12.	19.00 20.30	>> EINE RUHIGE JACKE >> BRUEGEL - THE MILL AND THE CROSS
So	18.12.	19.00 20.30	>> EINE RUHIGE JACKE >> BRUEGEL - THE MILL AND THE CROSS
Mo	19.12.	19.00 20.30	>> EINE RUHIGE JACKE >> BRUEGEL - THE MILL AND THE CROSS
Di	20.12.	19.00 20.30	>> EINE RUHIGE JACKE >> BRUEGEL - THE MILL AND THE CROSS
Mi	21.12.	19.00 20.30	>> EINE RUHIGE JACKE >> BRUEGEL - THE MILL AND THE CROSS
Do	22.12.	18.30 20.15	>> EINE RUHIGE JACKE >> ONCE UPON A TIME IN ANATOLIA >>Nuri Bilge Ceylan, Türkei 2011, 157', Türkisch/d,f
Fr	23.12.	18.30 20.15	>> EINE RUHIGE JACKE >> ONCE UPON A TIME IN ANATOLIA
Sa	24.12.		>> Das Kino bleibt geschlossen
So	25.12.	18.30 20.15	>> EINE RUHIGE JACKE >> ONCE UPON A TIME IN ANATOLIA
Mo	26.12.	18.30 20.15	>> EINE RUHIGE JACKE >> ONCE UPON A TIME IN ANATOLIA
Di	27.12.	18.30 20.15	>> EINE RUHIGE JACKE >> ONCE UPON A TIME IN ANATOLIA
Mi	28.12.	18.30 20.15	>> EINE RUHIGE JACKE >> ONCE UPON A TIME IN ANATOLIA
Do	29.12.	18.30 20.15	>> EINE RUHIGE JACKE >> ONCE UPON A TIME IN ANATOLIA
Fr	30.12.	18.30 20.15	>> EINE RUHIGE JACKE >> ONCE UPON A TIME IN ANATOLIA
Sa	31.12.	18.30 20.15	>> EINE RUHIGE JACKE >> ONCE UPON A TIME IN ANATOLIA

PROGRAMM IM DEZEMBER

Kleintheater Luzern

M: MUSIK

DODO HUG

Jokerwoman

Do 01.12. / Fr 02.12. /

Sa 03.12. / 20 Uhr

K: KINDER

DODO HUG FÜR DIE GANZE FAMILIE

s'Äntli Gundula - ab 5 Jahren

So 04.12. / 11 Uhr

K: WORT

FRANZISKA GREISING

«Danke, gut» - Roman

Buchvernissage

Sa 03.12. / 17 Uhr

M: MUSIK / WORT

FRANKY SILENCE & GHOST ORCHESTRA

Lesung, Konzert und

CD-Taufe

Di 06.12. / 20 Uhr

K: THEATER

ALEX PORTER

TrancePorter - Best of 30

Jahre Alex Porter / Premiere

Mi 07.12. / Do 08.12. /

Fr 09.12. / Sa 10.12.

(Benefiz für Frauenzentrale) /

Di 13.12. (Benefiz fürs
Kleintheater) / Mi 14.12. /

Do 15.12. / Fr 16.12. /

Sa 17.12. / Di 20.12. /

Mi 21.12. / Do 22.12. /

Fr 23.12. / 20 Uhr

K: KINDER

CLUB LUZERNER ZAUBERKÜNSTLER

Abrakadabra - Hokuspo-

kus - Simalabim

Die grosse Zaubershow

Mo 26.12. / 15 Uhr

Mo 26.12. / 18 Uhr

K: THEATER / COMEDY

SILVESTER IM KLEINTHEATER

Exklusives Programm mit

Joachim Rittmeyer,

Superdisco & Improphil

Sa 31.12. / 20 Uhr

(Rittmeyer) /

23 Uhr (Improphil)

anschliessend Party

Kleintheater Luzern

Bundesplatz 14

6003 Luzern

Vorverkauf: 041 210 33 50

Neue Öffnungszeiten:

Mo bis Sa / 17 bis 19 Uhr

www.kleintheater.ch



20.00 Klosterkirche Wesemlin, Luzern
Abendmusik auf Wesemlin
 Werke von Couperin, Cimarosa, Myslivecek, G. S. Mayr und Liadow. Annette Jakob, Flöte; Willi Rössli, Oboe; Walter Achermann, Klarinette; Hans Blender, Horn; Florian Zimmermann, Fagott

20.00 Kantonsschule Luzern, Aula, Alpenquai 46, Luzern
Campus Orchester Luzern: Winter-Sinfoniekonzert
 Werke von Bizet, Borodin, Bartok, Mendelssohn und Hayden. Martin Käch, Trompete; Armin Renggli, Leitung

20.15 Sentitreff, Baselstr. 21, Luzern
Geschichtenabend
 Mit Christine Gleicher, im Rahmen der Aktion Adventsfenster der Pfarrei St. Karl

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
8 On Time
 Coversongs

20.30 Schüür, Tribtschenstr. 1, Luzern
Frank Turner & The Sleeping Souls
 Support: The Xcerts. Konzertreihe «Donnerspass»

20.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Bruegel – The Mill and the Cross
 von Lech Majewski, Schweden/Polen 2010, E/d,f

21.00 Schüür, Tribtschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana

21.00 Peperoncini, Obergrundstrasse 50, Luzern
Thursday Night Jazz Jam
 Studenten der Musikhochschule Luzern. Ab 22 Uhr: Offene Session mit Jazzstandards

21.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Luzern Unplugged: Sleepyhouse
 Folk, Americana, Jazz mit Remo Albisser (voc, g), David Bokel (p, acc)

21.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Students On The Rocks
 Neue Studententparty. Rock, Dance, 80er, Soul und mehr von Gast DJs

Fr 9. Dezember

10.00 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Die Geschichte vom Blauen Planeten
 Kinderstück nach dem gleichnamigen Buch von Andri Snær Magnason

17.00 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
LIAA – Lucerne International Animation Academy
 Vortrag von François Chalet, Podiumsgespräch mit Jonas Raeber. Anschliessend Filmprogramm: Im Reich der tausend Möglichkeiten – Der Auftragsfilm der 90er Jahre

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern
KulturAdventsKalender
 24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance. www.kulturadventskalender.ch

19.00 Hochschule Luzern – Musik, Ensemblesraum Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern

Podium
 Panflötenklassen Hanspeter Oggier

19.30 Jazzkantone, Grabenstrasse 8, Luzern

Pecha Kucha Night Luzern #3
 20 Bilder x 20 Sekunden. Infos: www.pecha-kucha.org

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstrasse 1, Kriens

Hair – Das Musical

19.30 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Der Besuch der alten Dame

Tragische Komödie von F. Dürrenmatt

Fr 9. Dezember



Hyper-cool

ml. Als Mod muss man pure Coolness über Jahre emsig gelöffelt haben: «Clean living under difficult circumstances», so das Credo der aufmüpfigen Jugend der 50er, die sich nebst Fashion von Beat und Soul ernährte. So erschallt auch Jahrzehnte später das musikalische Manifest der Dänen von The Movement. Mit Honest John Plain (Gitarrist der legendären Band The Boys) ist sogar ein Original mit anwesend. Die Erben des Mod-Rock à la The Jam, The Who und The Clash geben richterlich ein Fest. Also Parka an, auf die Lambretta und los zum Sedel!

The Movement, Honest John Plain, Pascal Briggs:
FR 9. Dezember, 21 Uhr, Sedel Luzern

20.00 Südpol, Arsenalstrasse 28, Kriens
zell:stoff: Hinter Gardinen
 Regie/Text: Gitta Lehner, mit Patric Gehrig

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Alex Porter: TrancePorter
 Best of 30 Jahre Alex Porter

20.00 Mullbau, Lindenstrasse 32a, Luzern Reussbühl

Mäder / Leimgruber / Unternährer & Heinz / Bartetzki
 Urban Mäder (Klavier, Melodika, Toys) / Urs Leimgruber (Saxophon) / Marc Unternährer (Tuba) / Günter Heinz (Posaune) / Andre Bartetzki (Elektronik)

20.00 Théâtre La Fourmi, Tribtschenstrasse 61, Luzern

Bigband Christmas Special mit Vera Kaa
 Exklusiv für die Bigband-Besetzung arrangiert

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern

Es sei strengstens untersagt, auf dem Friedhof zu kegeln
 Einladung zum Totentanz. Mit Integral (Chor der Vonunsgangenen), Max Christian Graeff (Sprecher) und Christov Rolla (Komposition und Leitung)

20.00 Kantonsschule Luzern, Aula, Alpenquai 46, Luzern
Campus Orchester Luzern: Winter-Sinfoniekonzert

Werke von Bizet, Borodin, Bartok, Mendelssohn und Hayden. Martin Käch, Trompete; Armin Renggli, Leitung

20.15 Kellertheater im Vogelsang, Altdorf

12. Altdorfer Dezemberstage
 «we work it works» – Hilfsprojekt für Madagaskar. Rahmenprogramm u. a. mit Livio Baldelli, Peter Gunti, Moe der Barde, Phonograph und der Trommelgruppe von Yvonne Läubli

20.15 Mehrzweckanlage, Dallenwil
Einer flog über das Kuckucksnest

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Frölein Da Capo mit Bänd
 Bluepopfolkappella

20.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Bruegel – The Mill and the Cross
 von Lech Majewski, Schweden/Polen 2010, E/d,f

21.00 Musikzentrum Sedel, Sedelstrasse, Luzern

The Movement, Honest John Plain, Pascal Briggs
 Mod-Rock / Akustisch-Punk

21.00 Schüür, Tribtschenstr. 1, Luzern
Lords of the Underground (USA)
 20th Anniversary Tour, Hip-Hop

21.00 el Social, St. Karlistrasse 4, Luzern
Tango Tanzabend

21.30 Vasco da Gama, Bürgenstrasse 34, Luzern

Salsabor
 Salsa, Merengue, Bachata, Reggaeton

22.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Let's Dance – DJ Sandman
 Electro Swing und Balkan Beats

22.00 Bar Berlin, Lädelistr. 6, Luzern
Record Hop Night
 DJane Miss Mustache

Sa 10. Dezember

11.00 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern

Bazar Pazzo – Weihnachtsmarkt
 Schönes und Schräges

15.00 Figurentheater, Industriestr. 9, Luzern

Melwin
 Figurentheater

16.00 Hotel National, Haldenstr. 4, Luzern

Aschenputtel
 Theaterkids der Stadt Luzern.
 Regie: Walti Mathis. Auch um 18 Uhr

Fr 9. Dezember



Lord have mercy!

ml. Als der Rap noch Gangsta war, als die Beats noch von DJs gedroppt wurden, da steckten die Lords of the Underground mitten in ihrer Hochphase. Hip-Hop hurra! Der 90ies-Rap erlebt in den Clubs definitiv sein Revival und so auch die Lords aus New Jersey, die ihr 20-Jähriges feiern, was für eine Rap-Crew ein stolzes Alter ist. Man ist jedenfalls immer noch nicht müde, zu ihren Songs den Kopf zu nicken. Go chief rockas!

Lords of the Underground: FR 9. Dezember, 21 Uhr, Schüür Luzern

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern
KulturAdventsKalender
 24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance. www.kulturadventskalender.ch

18.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Bruegel – The Mill and the Cross
 von Lech Majewski, Schweden/Polen 2010, E/d,f

18.55 Verkehrshaus, Filmtheater, Lidostrasse 5, Luzern

Metropolitan Opera
 «Faust» von Gounod – Live-Übertragung aus New York ins Filmtheater

19.15 Sentitreff, Baselstr. 21, Luzern

Vollmondwanderung
 Wanderzeit zwei Stunden. Taschenlampe mitnehmen

19.30 Hochschule Luzern – Musik, Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern

Weihnachtskonzert
 «Magnificat». Werke von Johann Sebastian Bach, Jan Dismas Zelenka, Dietrich Buxtehude und Hoffmann. Studierende der Gesangsklassen, Akademiechor Luzern, Orchester des Collegium Musicum Luzern; Stefan Albrecht, Leitung

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstrasse 1, Kriens

Hair – Das Musical
 19.30 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Im weissen Rössli
 Singspiel in drei Akten von Ralph Benatzky

20.00 Südpol, Arsenalstrasse 28, Kriens
zell:stoff: Hinter Gardinen
 Regie/Text: Gitta Lehner, mit Patric Gehrig

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern

Alex Porter: TrancePorter
 Best of 30 Jahre Alex Porter



KONZERTKALENDER 2011/12

James Gaffigan Highlight:
**«Neujahrskonzert –
 Sphärenklänge»**

Mittwoch, 30. November & Donnerstag, 1. Dezember 2011
 19.30 Uhr, KKL Luzern Konzertsaal

«Mächte der Finsternis»

Luzerner Sinfonieorchester LSO/Dausgaard/Freire – Beethoven/Tschaikowski

Freitag, 16. Dezember 2011 | 12.30 Uhr, KKL Luzern Konzertsaal

Lunchkonzert 2

Küchler-Blessing – Bach/Buxtehude/Küchler-Blessing/Liszt/Alain/Medek

Dienstag, 20. Dezember 2011 | 18.00 Uhr, KKL Luzern Konzertsaal

Weihnachtssingen für Kinder und Erwachsene – «Gloria in excelsis Deo»

Collegium Musicum Luzern/Knaben- und Mädchenkantorei

Luzern/Rex/Luzerner LehrerinnenLehrerChor/Labbate/No Name Chor

Ballwil/Leisibach

Dienstag, 20. Dezember 2011 | 19.30 Uhr, KKL Luzern Konzertsaal

Traditionelles Weihnachtssingen – «Gloria in excelsis Deo»

Collegium Musicum Luzern/Knaben- und Mädchenkantorei Luzern/Rex/

Luzerner LehrerinnenLehrerChor/Labbate/No Name Chor Ballwil/Leisibach

Sonntag, 1. Januar 2012, 17.00 Uhr | KKL Luzern Konzertsaal

Neujahrskonzert – «Sphärenklänge»

Luzerner Sinfonieorchester

LSO/Gaffigan/Daletka/Rickenbacher/Boyce/Mozart Ensemble Luzern –

Jos. Strauss/Bach/Holst

Montag, 2. Januar 2012 | 11.00 Uhr, KKL Luzern Konzertsaal

Familien-Neujahrskonzert – «Klänge aus dem Weltall»

Empfohlen für Kinder ab 6 Jahren/Familien

Mit Auszügen aus den «Planeten» von Gustav Holst, moderiert von

«Astronaut» Christian Schruff und dirigiert von James Gaffigan.

LUZERNER
 SINFONIEORCHESTER



Benützen Sie den Vorverkauf: karten@sinfonieorchester.ch

Online buchen: www.ticketportal.ch | KKL Luzern, T 041 226 77 77

www.sinfonieorchester.ch | LSO-Ticket-Line 041 226 05 15

LUZERNER THEATER...

DER BESUCH DER ALTEN DAME

TRAGISCHE KOMÖDIE VON FRIEDRICH DÜRRENMATT

2. (19.30 Uhr) | 9. (19.30 Uhr) | 11. (13.30 Uhr) | 17.* (20.00 Uhr) | 21. (20.00 Uhr) |
 22. (10.00 Uhr) | 28. (20.00 Uhr) Dezember 2011, Luzerner Theater



CAFE PHILO

ZU GAST: MARTINA BERNASCONI

3. Dezember 2011, 15.00 Uhr, Luzerner Theater

ASCHENPUTTEL

NACH DEM MÄRCHEN DER GEBRÜDER GRIMM. PUPPENTHEATER ROOSAROS

3. | 4. Dezember 2011, jeweils 15.00 Uhr, Figurentheater

IM WEISSEN RÖSSL

SINGSPIEL IN DREI AKTEN VON RALPH BENATZKY

3. | 10 | 22. | 31. Dezember 2011, jeweils 19.30 Uhr, Luzerner Theater

DIE GESCHICHTE VOM BLAUEN PLANETEN

KINDERSTÜCK NACH DEM GLEICHNAMIGEN BUCH

VON ANDRI SNÆR MAGNASON

In schweizerdeutscher Sprache. Empfohlen ab 6 Jahren

4. (13.30 Uhr) | 8. (15.00 Uhr) | 9. (10.00 Uhr) | 24. (13.30 Uhr) | 26. (11.00 Uhr) | 28. (13.30 Uhr) |
 30. (13.30 Uhr) Dezember 2011, Luzerner Theater



INSPIRATION

GOTTESDIENST MIT PREDIGT ZUR TRAGISCHEN KOMÖDIE

«DER BESUCH DER ALTEN DAME»

4. Dezember 2011, 10.00 Uhr, Matthäuskirche

MELWIN PREMIERE

FIGURENTHEATER ARCAS

7. | 10. | 11. | 14. Dezember, jeweils 15.00 Uhr, Figurentheater

TANZ 8: MOZARTS KAMMERTANZ PREMIERE

TANZSTÜCK VON GEORG REISCHL

7. | 8. | 9. | 15. | 16. | 17. | 21. | 23. | 28. | 29. Dezember 2011, jeweils 20.00 Uhr, UG



LITERATUR LIVE

PETER RÜEDI: DÜRRENMATT ODER DIE AHNUNG VOM GANZEN

11. Dezember 2011, 11.00 Uhr, Foyer des Luzerner Theaters

SCELLENURSLI PREMIERE

TÖSSTALER MARIONETTEN

17. | 18. | 21. | 24. Dezember 2011, jeweils 15.00 Uhr, Figurentheater

LUCIA DI LAMMERMOOR PREMIERE

BELCANTO-OPER IN ZWEI AKTEN VON GAETANO DONIZETTI

18. (19.00 Uhr) | 23. | 29. Dezember 2011, jeweils 19.30 Uhr, Luzerner Theater

WEST SIDE STORY

MUSICAL IN ZWEI AKTEN NACH EINER IDEE VON JEROME ROBBINS. BUCH VON

ARTHUR LAURENTS. MUSIK VON LEONARD BERNSTEIN. GESANGSTEXTE VON

STEPHEN SONDHEIM. SONGS IN ENGLISCHER SPRACHE, DEUTSCHE DIALOGE

VON MARCEL PROWY. Die Uraufführung wurde inszeniert und choreografiert

von JEROME ROBBINS.

26. Dezember 2011, 19.30 Uhr, Luzerner Theater



Diese Vorstellung zum Einheitspreis von CHF 39.– erleben.

Theaterkasse: Tel. 041 228 14 14 | www.luzernertheater.ch

KAMMER
 Musik

3. Zykluskonzert

Sonntag, 18. Dezember 2011, 17.00 Uhr

Weihnachtsmusik

Maurice Steger, Blockflöte

Naoki Kitaya, Cembalo

Programm

G. F. Händel Aria, Blockflötensonate F-Dur

A. Corelli Sonata e-Moll, op. 5

G. Ph. Telemann Fantasia A-Dur für Blockflöte solo

G. F. Händel Blockflötensonate a-Moll

Anonymus Ground über Corelli's Sarabanda aus der 7. Sonate

A. B. della Ciaia Sonata V per Cembalo

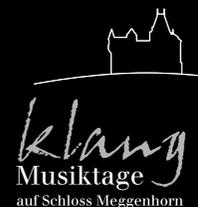
A. Corelli Blockflötensonate F-Dur, op. 5

Einzelkarten à Fr. 30.–/40.–, Jugendliche Fr. 15.–

GKML-Telefon 041 420 22 73, info@kammermusik-luzern.ch

LZ Corner Pilatusstrasse 12, Telefon 041 0900 000 299

Gesellschaft für Kammermusik, Marianischer Saal, Luzern, www.kammermusik-luzern.ch



Kammermusikkonzerte 26.–30. Dezember 2011

Vorverkauf ab sofort unter www.klang-meggen.ch
 ab 1. Dez. bei Musik Hug, Kapellplatz 5, Luzern, Tel. 041 417 12 13

20.00 Theater Uri, Schützengasse 11, Altdorf

Aldorfer Dezembertage: Chlepfshit
Volksmusikskonzert. Mit Petra Stumpf-Hofer, Akkordeon | Rita Gabriel Schaub, Akkordeon | Ueli Stump, Klavier | Andy Schaub, Kontrabass

20.00 Altes Gymnasium, Theater, Brünigstrasse 179, Sarnen

Märlitheater Obwalden
Das Dschungelbuch

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern

Sprungfeder-Finale
Mit End of Silence, Pokerface und Eff, Anna Mae, Murphy Left

20.00 Gleis 5, Bahnhofstr. 10, Malters
Offene Bühne der Kulturschiene
Anmeldung erforderlich

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern

Es sei strengstens untersagt, auf dem Friedhof zu kegeln

Einladung zum Totentanz. Mit Integral (Chor der Vonunsgegangenen), Max Christian Graeff (Sprecher) und Christov Rolla (Komposition und Leitung)

20.00 Bar Berlin, Lädelistr. 6, Luzern

The Tongue Tied Twin
Trash'n'Roll (CH)

20.15 Mehrzweckanlage, Dallenwil
Einer flog über das Kuckucksnest

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Frölein Da Capo mit Bänd
Bluepopfolkappella

20.30 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Cataract, Bloodstained Ground, Buried Alive
Thrash Metal/ Metalcore

20.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Bruegel – The Mill and the Cross
von Lech Majewski, Schweden/Polen 2010, E/d,f

21.00 Jazzkantine, Grabenstrasse 8, Luzern

Aerodrum, Backliner, Jet Turino & The Fabulous Tourettes
Anschließend DJ Pemukul (bplanet)

21.00 Théâtre La Fourmi, Tribschenstrasse 61, Luzern

Alternative Shot
Indie-Rock, Brit-Pop und Elektro mit DJ Tremoso

21.30 Musikzentrum Sedel, Sedelstrasse, Luzern

Sounds Like A Movie III
Berühmte Filmszenen neu vertont. Vor- und nachher: Monavale DJs

21.30 Metzgerhalle, Baselstr. 1, Luzern
Graue Töne

Wave/Elektro/Deutsche Welle, 70ies bis 80ies

22.00 Südpol, Arsenalstrasse 28, Kriens
Rumble in the Jungle Vol. II
Drei Jahre Voodoo Industries. Techno, Minimal, DeepHouse

23.00 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern
80's Forever
Party mit Videoclips

So 11. Dezember

11.00 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Literatur live: Peter Rüedi
Dürrenmatt oder die Ahnung vom Ganzen

13.30 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Der Besuch der alten Dame
Tragische Komödie von F. Dürrenmatt

15.00 Hochschule Luzern – Musik, Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern

Choralamt am 3. Adventssonntag
Schola Gregoriana; David Eben, Leitung
15.00 Figurentheater, Industriestrasse 9, Luzern

Melwin
Figurentheater

15.00 Le Théâtre, Grabenhofstrasse 1, Kriens

Hair – Das Musical

16.00 Pfarreiheim, Rigiblickstrasse 5, Weggis

Männerchor

17.00 Klosterkirche, St. Urban

Weihnachtskonzert

Werke von J.S. Bach, G. F. Händel. Maria Gessler (s); Jane Tiik (a); Andreas Jaeggi (t); Martin Kronthaler (b); Ensemble La Visione, Solothurner Vokalisten und Chorus Porta Secunda; Patrick Oetterli, Leitung

17.00 Theater Uri, Schützengasse 11, Altdorf

Hänsel & Gretel

Musiktheater ab 6 Jahren von Gerard Beljon, Sophie Kassies und Jean Debeve.

17.00 Aula Schulhaus Grossmatt, Hergiswil

Vorweihnächtliches Konzert

17.00 Pfarrkirche St.Martin, Buochs

Adventskonzert

17.00 Franziskanerkirche, Franziskanerplatz, Luzern

Abendmusik 6

Messiaen: La Nativité. Cornel Baumgartner, Bilder und Texte. Franz Schaffner, Orgel

17.00 Pfarrei St. Michael auf Rodtegg, Luzern

Adventskonzert JBL

Jugendblasorchester Luzern. Leitung: Josef Fischer

18.00 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Cinema italiano

«Questione di Cuore» von Francesca Archibugi, I 2009, I/d

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern
KulturAdventsKalender

24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance.
www.kulturadventskalender.ch

18.30 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern

21st Century Symphony Orchestra & Chorus

«Christmas at the Movies». Lucerne Boys Choir. Ludwig Wicki, Leitung

19.00 Grand Casino Luzern, Haldenstr. 6, Luzern

Aaron Goldberg Trio

Jazz Club Luzern. Aaron Goldberg (p), Reuben Rogers (b), Eric Harland (dr)

20.00 Viscose Bar Lounge Event, Emmenweidstrasse 20, Emmenbrücke

I love Salsa

20.00 Altes Gymnasium, Theater, Brünigstrasse 179, Sarnen

Märlitheater Obwalden

Das Dschungelbuch

20.00 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Tanz 7: Happy End

«Another Good Story» von André Mesquita und «Love» von Martino Müller

20.30 Chäslager, Alter Postplatz 3, Stans

Reto Burrell

The Folky Tour 2011

20.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Bruegel – The Mill and the Cross

von Lech Majewski, Schweden/Polen 2010, E/d,f

Mi 7. und 21. Dezember

Siebenstimmig

red. Stimmorchester heisst ein neuer experimentierfreudiger Improvisationschor, der im November Premiere hatte. Jeden zweiten Mittwoch wird fortan in der Kirche St. Karl aufgetreten. Sieben Stimmen improvisieren mit Klängen, Melodien, Texten, Geräuschen und Ähnlichem – die Grenzen sind lose gesteckt. Das Orchester besteht aus Rahel Kraft, Ursina Giger, Claudia Greber, Karin Streule, Corina Schranz, Sabrina Troxler und Veronika Stalder. Eindrücke vom ersten Auftritt sind unter www.stimmorchester.ch zu hören – das tönt vielversprechend.

Stimmorchester: 7. und 21. Dezember, 20.30 Uhr, Kirche St. Karl Luzern



Bild: Ralph Kühne

Mo 12. Dezember

15.15 UNI/ PHZ, Frohburgstrasse 3, Luzern

Internationales Jahr der Chemie 2011
Vortrag Alex Krieger

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern
KulturAdventsKalender

24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance.
www.kulturadventskalender.ch

18.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Bruegel – The Mill and the Cross
von Lech Majewski, Schweden/Polen 2010, E/d,f

20.30 Hochschule Luzern – Musik, Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern

Podium

Flötenklasse Anna-Katharina Graf

20.30 Hochschule Luzern – Musik, Jazzkantine, Grabenstrasse 8, Luzern

Workshopkonzerte

Musik – Mensch – Maschine; Jan Galega Brönnimann, Leitung. Lyoba – der Freiburger «Blues»; Heiri Känzig, Leitung

20.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Bruegel – The Mill and the Cross
von Lech Majewski, Schweden/Polen 2010, E/d,f

21.00 Sousol, Baselstr. 13, Luzern

Tango-Djungle

Di 13. Dezember

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern
KulturAdventsKalender

24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance.
www.kulturadventskalender.ch

18.15 Hochschule Luzern – Musik, Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern

468. Orgelvesper

Werke von Jeanne Demessieux, Camille Saint-Saëns, Olivier Messiaen, J. S. Bach und Jehan Alain. Babette Mondry, Basel

18.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Bruegel – The Mill and the Cross
von Lech Majewski, Schweden/Polen 2010, E/d,f

19.30 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern

Paul Potts in Concert

Gast: Maya Wirz

20.00 KKL Luzern, Luzerner Saal, Europaplatz 1, Luzern

Benefizkonzert: Jeder Rappen zählt
Gustav & les frères M. Support: Caroline Chevin

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern

Alex Porter: TrancePorter

Best of 30 Jahre Alex Porter. Benefizvorstellung für das Kleintheater

20.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern

NKK – Neues Komma Kollektiv

Luzerner Lesebühne. Mit Judith Stadlin, Michael van Orsouw, André Schürmann und den Spezialgästen Osy Zimmermann und Solange Ehrler.

20.00 Uferlos, Geissensteinring 14, Luzern

Zischtigsbar

20.30 Hochschule Luzern – Musik, Jazzkantine, Grabenstrasse 8, Luzern

Workshopkonzerte Jazz

Olha que coisa Linda; Peter Schärli, Leitung. A Tribute to Tony Williams; Dominik Burkhalter, Leitung. Performance-Workshop, Lucca Fries (p); Nathanael Su (s), Leitung

20.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Bruegel – The Mill and the Cross
von Lech Majewski, Schweden/Polen 2010, E/d,f

21.00 Sousol, Baselstr. 13, Luzern

Milonga Martes Clásico

Mi 14. Dezember

07.30 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern

Bundesratswahl live

Von Radio 3fach und Infoklick Zentralschweiz. Eintritt frei, jederzeit möglich

12.15 Hochschule Luzern – Musik, Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern

MittWortsMusik – bewegend bewegt

«Sehet, die dritte Kerze brennt» Chorwerke zum Advent. Chor der Ausbildung Kirchenmusik C an der Hochschule Luzern. Martin Hobi, Leitung; Felix Mühlemann-Weiss, Texte

15.00 Figurentheater, Industriest. 9, Luzern

Melwin

Figurentheater

treibhaus **DEZEMBER**

DO/01 OPEN MIC
OPEN MIC PRÄSENTIERT VON LIKE HIPHOP / DOORS 21.00 / EINTRITT GRATIS

FR/02 KONZERT
DANIEL KAHN & THE PAINTED BIRD (BERLIN) & SKARABÄUS (BS)
PRÄSENTIERT VON OSTKOST / DOORS 21.00 / EINTRITT 30.-/20.-

SA/03 PARTY
TURBO
PRÄSENTIERT VON TECH NOISE / DOORS 22.00 / EINTRITT 5.-

SA/10 KONZERT
CATARACT (ZH), BLOODSTAINED GROUND (AG) & BURIED ALIVE (LU)
PRÄSENTIERT VON SWISS M.L.N.D. / DOORS 20.30 / EINTRITT 20.-

MI/14 PING PONG
CLUBPING - SOUNDS & RUNDLAUF
PRÄSENTIERT VON PINGTHING / DOORS 20.00 / EINTRITT GRATIS

DO/15 FILM
DAS NEUE LEBEN DES HERRN HORTEN (NOR/2007)
PRÄSENTIERT VON CINEMANGIARE / DOORS 19.00 / EINTRITT 25.-

FR/16 KONZERT
4. LICHT MIT SALA, DAS OBSKURE OBJEKT DER BEGIERDE & MAZE (LU)
PRÄSENTIERT VON LIGHTHOUSE / DOORS 21.00 / EINTRITT 7.-

SA/17 KONZERT
SEED OF PAIN (CH), LAST MINUTE TO JAFFNA (IT) & HOLLOW BONES (CH)
PRÄSENTIERT VON OCEAN IN THE DESERT / DOORS 21.00 / EINTRITT 15.-/10.-

SO/18 BRUNCH
KINDERBRUNCH
PRÄSENTIERT VON PICCOLINI / 9.30 - 11.30 / EINTRITT 25.-/5.-

SO/18 BRUNCH
SONNTAGS-KATERBRUNCH
PRÄSENTIERT VON TREIBHAUS / 12.00 - 16.30 / EINTRITT 25.-/8.-

TREIBHAUS LUZERN/ SPELTERINIWEG 4/ 6005 LUZERN
T 041 360 14 88/WWW.TREIBHAUSLUZERN.CH
BEI ÖFFNUNGSZEITEN: DI - DO: 11.30 - 14.00 und 17.00 - 00.30
FR: 11.30 - 14.00 und 17.00 - 04.00 / SA: 17.00 - 04.00

Eine Initiative der Stadt Luzern
3FACH

THEATRE LA FOURMI

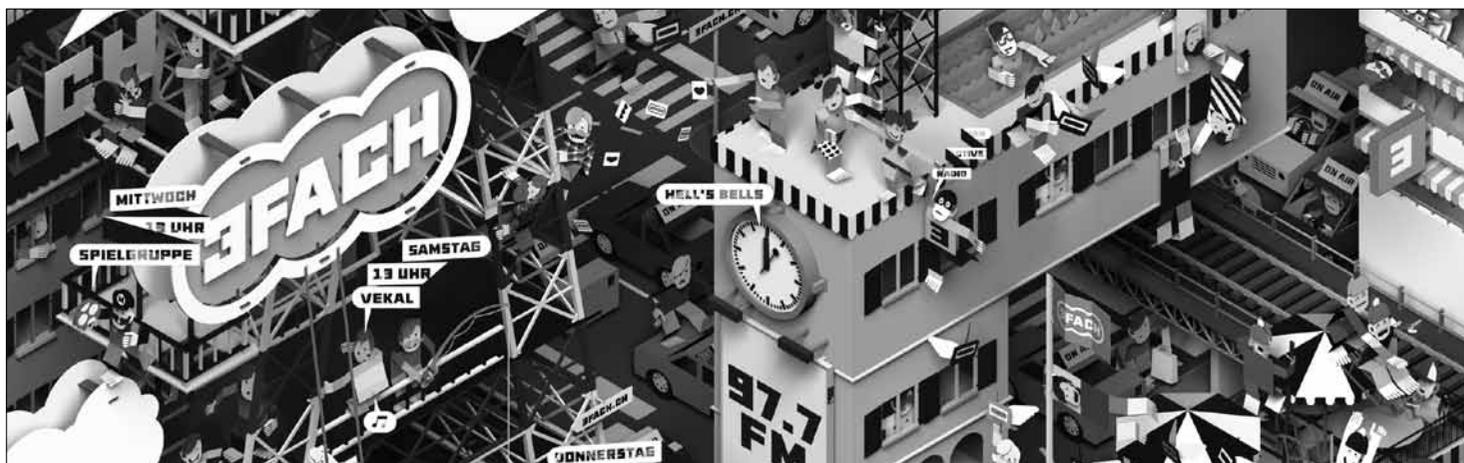


DEZEMBER

Ü40 PARTY	POP BIS DISCO MIT DJ SOMEONE. DINNER* AB 20.00 VERLÄNGERUNG BIS 2.30	FR 21.00	2
PISTE DE DANSE	ROCK, POP ET CHANSONS-DISCOTHÈQUE. VERLÄNGERUNG BIS 3.30 WWW.PISTEDEDANSE.CH	SA 21.30	3
BLUE HAZE	3 SÄNGERINNEN/SÄNGER UND 4 HÖRNER SORGEN FÜR STIMMUNG! AFTERPARTY WOBHAM ELECTRONIC SOUND BIS 2.30	MI 20.30	7
BIGMATT BIGBAND MIT VERA KAA	BIGBAND CHRISTMAS SPECIAL. EIN UNVERGESSLICHER ADVENTS-ABEND STEHT BEVOR.	FR 20.00	9
ALTERNATIVE SHOTS	INDIE, BRITPOP, ROCK, ELECTRO MIT DJ TREMOSO. VERLÄNGERUNG BIS 3.30	SA 22.00	10
LATIN DANCE NIGHT	SALSA, MERENGUE, BACHATA MIT DJ THEO.	MI 21.00	14
A STARRY NIGHT	GEMEINSCHAFTSKONZERT DER BIGBAND UND DES JAZZCHORES NOT 4 SALE. LEITUNG: ROGER TRUTTMANN UND DANIEL THUT.	SO 17.00	18
LATIN DANCE NIGHT	SALSA, MERENGUE, BACHATA MIT DJ THEO.	MI 21.00	21
PISTE DE DANSE	ROCK, POP ET CHANSONS-DISCOTHÈQUE. VERLÄNGERUNG BIS 3.30 WWW.PISTEDEDANSE.CH	SA 21.30	24
LATIN DANCE NIGHT	SALSA, MERENGUE, BACHATA MIT DJ THEO.	MI 21.00	28
SILVESTER GALA	MIT 7-GANG MENÜ UND AUFFÜHRUNG. AB MITTERNACHT TANZMUSIK FÜR JEDER-MANN. VERLÄNGERUNG BIS 3.30	SA 18.00	31

*RESERVATIONEN DINNER: WWW.LAFOURMI.CH

THEATRE LA FOURMI TRIBSCHENSTRASSE 61 6005 LUZERN 041 360 54 78



Fr 9. bis Fr 16. Dezember

14.00 Sentitreff, Baselstr. 21, Luzern
Planetenklang und Sterngeflüster
 LSO und Sentitreff Luzern. Mit: Simone Keller; Graziella Carlen/Nicole Bucher/Csilla Hosszu, Team BaBeL Strings, Diana Lehnert. Für Kinder ab 6 Jahren

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern
KulturAdventsKalender
 24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance.
 www.kulturadventskalender.ch

18.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Die Königin – Marianne Hoppe
 von Werner Schröter, Deutschland/Frankreich 2000, D, Einführung Pierre Lachat

19.00 Bar Berlin, Lädelistr. 6, Luzern
Gayarama
 Dalli Dalli Quizshow hosted by Heidi. Eintritt geht an den OPI Orden against HIV. Mixed Music

19.30 RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44, Luzern
20 Jahre ohne Sowjetunion
 «Enttäuschungen, Realitäten und Hoffnungen in der postsowjetischen Welt». Gespräch mit Alexander Sambuk, Christian Weisflog und Max Schmid

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Alex Porter: TrancePorter
 Best of 30 Jahre Alex Porter

20.00 Bar 59, Industriest. 5, Luzern
B59 Jam Night
 Hosted by Estella Benedetti Acoustic Band. Estella Benedetti (Vox), Michael Giger (Git), Richi Hugener (Bs), Mike Malloth (Dr)

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Es sei strengstens untersagt, auf dem Friedhof zu kegeln
 Einladung zum Totentanz. Mit Integral (Chor der Vonungsgegangenen), Max Christian Graeff (Sprecher) und Christov Rolla (Komposition und Leitung)

20.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Clubbing
 PingPong. Sounds und Rundlauf

20.00 Südpol, Arsenalstrasse 28, Kriens
Zooscope: Das Gesetz der Interaktion von isolierten Punkten...
 ... in einem definierten Feld. Oder: Die Geschichte der Giraffe, die zu viel Angst macht. Theater

20.15 Cinema Leuzinger, Baumgartnerstrasse 8, Altdorf

12. **Aldorfer Dezembertage**
 «Russlands Wildnis – Im Reich der Tiger, Bären und Vulkane». Regie: Jörn Röver, Henry M. Mix | Deutschland 2011

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Willy Tell & Sini Bänd
 Volks-Alpen-Rock

20.30 Hochschule Luzern – Musik, Jazzkantine, Grabenstrasse 8, Luzern
Workshopkonzerte Jazz
 Old Wine in New Bottles; Christy Doran, Leitung. John Voirol Kompositionen; John Voirol, Leitung. Performance-Workshop, Jonas Ruther (dr); Christoph Baumann (p), Leitung

20.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Bruegel – The Mill and the Cross
 von Lech Majewski, Schweden/Polen 2010, E/d,f

21.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Lubbocks
 Honky Tonk Western Swing aus Berlin

Do 15. Dezember

12.30 Hochschule Luzern – Musik, Musikpavillon, Obergrundstrasse 9, Luzern
Lunchtime-Konzert

15.15 UNI/PHZ, Frohburgstrasse 3, Luzern
Martinsgans und Dreikönigskuchen
 Vortrag von Josef Imbach zu den Ursprüngen der Weihnachtsbräuche

17.00 Heiliggeist-Kapelle, Hirschengraben 17, Luzern
FUKA-Kiosk
 Kultur zum gratis Mitnehmen. Angebote: www.stadtluzern.ch

17.00 Blues Bar, Frigorexgebäude, Bürgerstrasse 34, Luzern
Modeschau Hochschule Luzern
 Show ab 19 Uhr

18.00 Metzgerhalle, Baselstr. 1, Luzern
Metz di Ready Nr. 5
 Brätli Wachse – Kante Schliife. Snowboards und Skier mitnehmen, wachsen und schleifen lassen

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern
KulturAdventsKalender
 24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance.
 www.kulturadventskalender.ch

19.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Cinemangiare
 Film und Essen. «Das neue Leben des Herrn Horten» (NOR/2007)

19.00 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Eine ruhige Jacke
 von Ramon Giger, Schweiz 2010, Dialekt. In Anwesenheit des Regisseurs. Danach Gespräch mit zwei Fachpersonen

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstrasse 1, Kriens
Hair – Das Musical

19.30 Universität Luzern, St. Leodegar-Str. 15, Luzern
Frauen spinnen Schicksalsfäden
 Über das Motiv des Spinnens von der Antike bis in die Neuzeit. Spuren in der Mythologie und in Märchen. Vorgetragen von Monika Egger

19.30 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern
Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz
 Mozart-Gala. Leitung: Vassilis Christopoulos

20.00 Scala Restaurant, Adligenswilerstrasse 22, Luzern

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Alex Porter: TrancePorter
 Best of 30 Jahre Alex Porter

20.00 Casineum, Haldenstr. 6, Luzern
Theatersport mit Improphil
 Improvisationstheater. Zwei Teams im Duell

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Singers Night
 Blue Shoe Crew, Simon Borer (voc, git), Mario Hänni (voc, git, dr)

20.00 Cinema Leuzinger, Baumgartnerstrasse 8, Altdorf

12. **Aldorfer Dezembertage**
 «Literarische Innerschweiz». Dokumentarfilm von Claudia Schmid

20.00 Theater Bunterbunter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Spiel des Lebens
 Offene Bühne: Verschiedene KünstlerInnen treten auf. Moderation: Tamari (Rachel Bünter)

20.00 Südpol, Arsenalstrasse 28, Kriens
Zooscope: Das Gesetz der Interaktion von isolierten Punkten...
 ... in einem definierten Feld. Oder: Die Geschichte der Giraffe, die zu viel Angst macht, Theater



Es sei strengstens untersagt, auf dem Friedhof zu kegeln

is. Einer der originellsten Titel für eine Produktion seit langer Zeit. Wer steckt dahinter? Es sind dies der grossartige Musiker und Komponist Christov Rolla, sein Komplize aus dem Duo «Canaille du jour» der Tausendsassa – hier amtet er als Sprecher – Max Christian Graeff, zusammen mit dem Ensemble Integral aus Hitzkirch. Rolla hat dafür eine Auswahl von Memento-Mori-Gedichten quer durch die Jahrhunderte angefertigt und diese zu einem klingenden Totentanz arrangiert.

Die Fülle und Spannweite dieser Stoffe ist immens. Und: Bei allen Unterschieden in Ton, Haltung und Gestus laufen diese Texte allesamt so brutal wie tröstlich auf dasselbe hinaus: Wir alle müssen sterben. Rolla hat eine Auswahl solcher Texte zu einem Reigen in drei Teilen zusammengestellt und zu Chorgesängen vertont, die von Max Christian Graeff kontrastiert werden, der das eine oder andere ungesungene Todeslied beiträgt.

Ensemble Integral: Es sei strengstens untersagt, auf dem Friedhof zu kegeln, FR 9. 12. bis FR 16. 12., 20 Uhr, Theaterpavillon Luzern

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Fabian Anderhub & The Blues Things
 Blues

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Evelinn Trouble, Huck Finn
 Konzertreihe «Donnerspass»

20.30 Hochschule Luzern – Musik, Jazzkantine, Grabenstrasse 8, Luzern
DKSJ Exchange Nights
 «Best of Swiss Jazz Bachelors». Bachelor Projekt-Bands der Jazzabteilungen der Musikhochschulen Basel, Bern, Luzern und Zürich. Olivier Zurkirchen – pommelDUCK und Elijah Reichen – Moufle

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana

21.00 Peperoncini, Obergrundstrasse 50, Luzern
Thursday Night Jazz Jam
 Studenten der Musikhochschule Ab 22 Uhr: Offene Session mit Jazzstandards

21.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Students On The Rocks
 Die neue Studentenparty in Luzern. Rock, Dance, 80er, Soul und mehr von Gast DJs

Fr 16. Dezember

12.30 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern
Lunchkonzert 2
 Sebastian Küchler-Blessing, Orgel

16.00 Kultur-Forum, Bruchstrasse 53, Luzern
1. Luzerner Bücher-Weihnachtsmarkt
 Bücher der Verlage Aura, Das Fünfte Tier, Der gesunde Menschenversand, Open Door, Pro Libro, pudelundpinscher, Quart, Martin Wallimann, Vier-Augen und der Hirschmatt-Buchhandlung, Kaffee und Kuchen der IG Kultur Luzern und ab 19 Uhr Büchertombola

17.00 Sentitreff, Baselstr. 21, Luzern
Glühwein trinken im Dammgärtli
 Feuerzauber. Guetzi-Essen. Sentitreff in Kooperation mit Hotel Dieu, JuBla St. Karl

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern
KulturAdventsKalender
 24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance.
 www.kulturadventskalender.ch

19.00 Hochschule Luzern – Musik, Musikpavillon, Obergrundstrasse 9, Luzern
Podium
 Posaunenklasse Markus Wüest

19.00 Hotel National, Haldenstr. 4, Luzern
Aschenputtel
 Theaterkids der Stadt Luzern. Regie: Walti Mathis

19.00 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Eine ruhige Jacke
 von Ramon Giger, Schweiz 2010, Dialekt, Luzern

19.30 Musikzentrum Sedel, Sedelstrasse, Luzern
Artillery, Gurd, Holepunch, Armageddon
 Thrash-Metal

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstrasse 1, Kriens
Hair – Das Musical

19.30 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern
Swiss Brass Consort
 Christmas in Lucerne – The Glory Of Christmas. Manfred Obrecht, Leitung

20.00 Restaurant Alpenrose, Obernauerstrasse 21, Kriens
René Jakober

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Alex Porter: TrancePorter
 Best of 30 Jahre Alex Porter

KULTURKALENDER
14.12. – 16.12.

SÜDPOL

Südpol | Musik Tanz Theater | Arsenalstrasse 28 | 6010 Kriens
www.sudpol.ch | Bus Nr. 31 bis Südpol

SÜDPOL

FLOHMARKT

SO 04.12.11 10.30 h

ZELLSTOFF HINTER GARDINEN

MI/FR/SA 07./ 09./ 10.12.11 20 h | Theater: Artist in Residence

ZOOSCOPE DAS GESETZ DER INTER- AKTION VON ISOLIERTEN PUNKTEN IN EINEM DEFINIER- TEN FELD ODER: DIE GESCHICHTE DER GIRAFFE, DIE ZU VIEL ANGST MACHT

MI/DO 14./ 15.12.11 20 h | Theater: Artist in Residence

ADVENTSGALA

DO 15.12.11 19 h

CLUB

GLOBAL GHETTO ANTHEMS ONEMAN UK HOOD REGULATORS CH SHWRZMLR CH SUFFIX.TV CH

SA 03.12.11 23 h | Club: 2step, Garage, Wonky, Rap

HIGH PLACES US MERZ UK

MI 07.12.11 21 h | Club-Konzert: Folk, IDM, Pop

RUMBLE IN THE JUNGLE VOL. II 3 JAHRE VOODOO IND.

SA 10.12.11 21 h | Techno, Minimal | Präsentiert von Voodoo Industries

BEEN THERE DONE THAT MACHINEDRUM US MARC DARRIGO CH GUYUS CH GASPARD DE LA MONTAGNE CH HOOD REGULATORS CH MARTIN MEIER CH

SA 17.12.11 22 h | Club: Juke Techno IDM

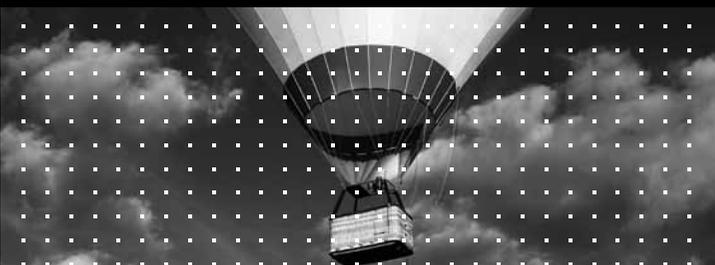
AUDITION

MI 28.12.11 21 h | Club: Livestream | In Zusammenarbeit mit DJ Jools

De Zauberer vo Oz

17. Dezember bis 14. Januar

Ein wüster Wirbelsturm trägt Dorothy aus ihrem Zimmer fort ins Land von Oz. Ein seltsames auch gefährliches Land, in dem fliegende Affen leben, gute und böse Hexen und fleischfressende Salatköpfe. Mitten in diesem Land steht aber auch ein smaragdgrün leuchtendes Schloss, und darin regiert Oz, der grosse Zauberer und Herrscher über Land, Leute und Kreaturen. Auf dem Weg zu ihm trifft Dorothy drei der anrührendsten Figuren, von denen all die Kinderbücher je erzählt haben: Den Löwen ohne Mut, die Vogelscheuche ohne Verstand und den Blechmann ohne Herz. L. Frank Baum hat sich an der Wende vom 19. ins 20. Jahrhundert diese wunderbare Geschichte ausgedacht, die sich um die schwindlige Macht des Scheins und um die Kraft der Freundschaft dreht. Hier sei noch nicht verraten, woher Dorothy und ihre Gefährten den Mut, den Verstand und das Herz nehmen, um die Abenteuer im Land von Oz zu bestehen. Sehr wohl aber, was aufmerksamen Leserinnen und Lesern natürlich längst aufgefallen ist: Wir zeigen den «Zauberer vo Oz» nicht zum ersten Mal. Bereits 1986 kam diese Geschichte auf die damals noch junge Zwischenbühne. Zum 30. Geburtstag unseres Hauses kommt es nun zum Remake in einer vollständig neuen, hauseigenen Bühnenfassung mit neuen Liedern und neuer Live-Musik. Und am 17. Dezember heisst es: Ballon bereit! Luft heisst! Wirbelsturm im Anzug!!



Regie: Ursula Hildebrand. **Regieassistenz:** Phil Küng. **Bühnenfassung:** Christoph Fellmann. **Musik:** Urs Emmenegger, Orpheo Carcano, Jonathan Casu. **Bühne/Licht:** Phil Peter, Viktor Diethelm, Philipp Wagner. **Kostüme:** Franziska Portmann. **Requisiten:** Qurt Schöpfer, Britta Krummenacher. **Grafik:** Milo Peter.

Mit: Christoph Fellmann, Lea Huwyler, Carmen Keiser, Claudia Schwingruber, Marco Sieber, Nadia Stalder, Eva Tresch, Irene Wespi.

Vorstellungen: 17., 23., 27., 30. Dezember, 6., 7., 11., 13., 14. Januar, je 20 Uhr; sowie 24., 28. Dezember, 4., 8. Januar, je 15 Uhr.

Reservation unter www.zwischenbuehne.ch oder 079 887 53 22 (täglich von 18-19.30 Uhr, vor Nachmittagsvorstellungen auch von 13-14.30 Uhr). **Eintritt:** Fr. 24.-/12.-

Neujahrjazz: Lila

Sonntag, 1. Januar, 20.30 Uhr

zwischen
BÜHNE

Ticketreservationen unter www.zwischenbuehne.ch
Zwischenbühne, Musik- und Theaterhaus Horw, Papiermühleweg 1, 6048 Horw

Bach
Ensemble
LUZERN

30 Jahre

Mit Chor und Orchester
des Bach Ensemble Luzern
und Solisten.

Leitung Franz Schaffner

Weihnachtskonzert

J. S. Bach

Messe in h-Moll BWV 232

Mittwoch, 21. Dezember 2011

19.30 Uhr, KKL Luzern

Vorverkauf: Karten à Fr. 30-85.-

Bach Ensemble, T 041 360 80 86, www.bachensembleluzern.ch
KKL Luzern, T 041 226 77 77, kartenverkauf@kkk-luzern.ch



20.00 Altes Gymnasium, Theater, Brünigstrasse 179, Sarnen

Märlitheater Obwalden

Das Dschungelbuch

20.00 Schüür, Tribtschenstr. 1, Luzern

Phenomden & The Scruicalists

Special Guests: Alina Amuri, Stereo Luchs

20.00 Sousol, Baselstr. 13, Luzern

Lindy Hop Tanzabend

Der alljährliche Bänzeswing wird auch dieses Jahr zur Mottoparty.

20.00 Casineum, Haldenstr. 6, Luzern

Theatersport mit Improphil

Zwei Teams im Duell. Klassiker des Improvisationstheaters!

20.00 Hochschule Luzern – Musik, Ensembleaum Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern

Podium

Akkordeonklasse Anne-Maria Hölscher

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern

Es sei strengstens untersagt, auf dem Friedhof zu kegeln

Einladung zum Totentanz. Mit Integral (Chor der Vonunsgegangenen), Max Christian Graeff (Sprecher) und Christov Rolla (Komposition und Leitung)

20.15 Kellertheater im Vogelsang, Altdorf

12. Altdorfer Dezembertage

«Dr. Klapp hat Hunger – oder warum man bei Wissensdurst essen sollte» mit David Bröckelmann

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern

Crazy Diamond

The Sound of Pink Floyd

20.30 Hochschule Luzern – Musik, Jazzkantine, Grabenstrasse 8, Luzern

DKSJ Exchange Nights

«Best of Swiss Jazz Bachelors». Ausgewählte Bachelor-Projekt-Bands der Jazzabteilungen der Musikhochschulen Basel, Bern, Luzern und Zürich. Niculin Janett – Janetts Jazzmusik Baukasten und Severin Rauch – Severin Rauch Sextett

20.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Bruegel – The Mill and the Cross

von Lech Majewski, Schweden/Polen 2010, E/d,f

21.00 el Social, St.Karlstrasse 4, Luzern

Tango Tanzabend

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern

4. Licht mit Sala, Das obskure Objekt der Begierde, Maze

Rock aus Luzern

21.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern

The Obsidians

R'n'B/ Garage/ Soul aus Berlin. Anschliessend DJ Miss Mustache

21.30 Vasco da Gama, Bürgenstrasse 34, Luzern

Salsabor

Salsa, Merengue, Bachata, Reggaeton

21.30 Louis Bar, Adligenswilerstrasse 22, Luzern

Roaming Fellas

Musik und Wein von Biseglia

22.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern

Spin Club Lucerne

Rare Soul, Northern Soul, Funk und R'n'B mit DJ Henning Boogaloo, Emel und Gast-DJ Nev Griffiths (UK)

22.00 Hotel Anker, Pilatusstrasse 36, Luzern

Ankerparty

Mit DJ Alerchic und DJ T4you

23.00 Südpol, Arsenalstrasse 28, Kriens

Jungle Raiders: Revolucha Junglism VII

Dub, Jungle und Artverwandtes

Sa 17. Dezember

10.00 Kultur-Forum, Bruchstrasse 53, Luzern

1. Luzerner Bücher-Weihnachtsmarkt

Bücher der Verlage Aura, Das Fünfte Tier, Der gesunde Menschenversand, Open Door, Pro Libro, pudelundpinscher, Quart, Martin Wallimann, Vier-Augen und der Hirschmatt-Buchhandlung. Kaffee und Kuchen der IG Kultur Luzern

13.30 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Die Geschichte vom Blauen Planeten

Kinderstück nach dem gleichnamigen Buch von Andri Snær Magnason

14.00 Hotel Krone, Brünigstrasse 130, Sarnen

Weihnachtsshow

Lametta Kindershow

15.00 Kulturraum Ermitage, Beckenried

Die Muppets Weihnachtsgeschichte

Der Klassiker für Klein und Gross

15.00 Figurentheater, Industriestr. 9, Luzern

Schellenursli

Figurentheater

16.00 Kellertheater im Vogelsang, Altdorf

12. Altdorfer Dezembertage

«Es weihnachtet bei Mimi und Brumm». Figurentheater Margrit Gysin | ab 4 Jahren

16.00 Hofkirche St. Leodegar, St. Leodegarstrasse 6, Luzern

Eine Million Sterne

Kerzenillumination – Caritas setzt ein Zeichen für eine solidarische Schweiz

16.00 Hotel National, Haldenstr. 4, Luzern

Aschenputtel

Theaterkids der Stadt Luzern. Regie: Walti Mathis. Auch um 18 Uhr

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern

KulturAdventsKalender

24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance. www.kulturadventskalender.ch

18.30 Hofkirche St. Leodegar, St. Leodegarstrasse 6, Luzern

Weihnachtskonzert: Eine Million Sterne

Konzert des Luzerner Mädchenchors und offenes Weihnachtssingen

19.00 KKL Luzern, Luzerner Saal, Europaplatz 1, Luzern

Lucerne Concert Band and Friends

Luzerner Weihnachtskonzert. Leitung: Urs Ehrenzeller

19.00 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Eine ruhige Jacke

von Ramon Giger, Schweiz 2010, Dialekt

19.30 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern

Fr 16. und Sa 17. Dezember



Warum nicht mal ein Buch?

is. Noch kein Weihnachtsgeschenk? Und auch keinen Blassen, was es denn sein könnte, das man den Liebsten unter die Tanne legen kann? Naja. Ein Ausweg aus der Misere könnte der 1. Luzerner Bücher-Weihnachtsmarkt bieten, der im Kultur-Forum stattfindet. Hiesige Verlage wie Das Fünfte Tier, Der gesunde Menschenversand, der Verlag Martin Wallimann und viele mehr bieten ihre literarischen Perlen feil. Durchgehend gibt's Kaffee und Kuchen und am FR 16. Dezember um 19 Uhr findet eine Büchertombola statt.

1. Luzerner Bücher-Weihnachtsmarkt, FR 16. Dezember 16–20 Uhr und SA 17. Dezember 10–17 Uhr, Kultur-Forum Luzern

20.00 Theater Uri, Schützengasse 11, Altdorf

12. Altdorfer Dezembertage

«Appalachian Concerto» – Krüger Brothers Weihnachtskonzert. Jens Krüger (Banjo), Uwe Krüger (Gitarre), Joel Landsberg (Bass)

20.00 Müllbau, Lindenstrasse 32a, Luzern Reussbühl

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern

Crazy Diamond

The Sound of Pink Floyd

20.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Bruegel – The Mill and the Cross

von Lech Majewski, Schweden/Polen 2010, E/d,f

20.30 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern

Bluecerne

Musiktheater

21.00 Bierhaus Pub & Bar, Stadtstrasse 31, Sempach Stadt

strong T

Blues-Quintett aus dem Bernischen

21.00 Tschuppi's Wonderbar, Luzern

Eric Lee & Band

Googiegrooves, anschl. DJ

21.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern

Lonesome Station

Folk-Blues. Anschliessend DJ Plus Minus

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern

Seed of Pain, Laft Minute to Jaffna, Hollow Bones

Hardcore aus der Schweiz und Italien

22.00 Musikzentrum Sedel, Sedelstrasse, Luzern

Voodoo Symphonie

Techno

22.00 Schüür, Tribtschenstr. 1, Luzern

Christmas 80ies

Traditionelle Weihnachtsparty mit DJ Berwick, DJ Speedwagon & friends

22.00 Südpol, Arsenalstrasse 28, Kriens

Been There Done That: Machinedrum (US)

Gravis Stewart alias Machinedrum aus Brooklyn mit seinem Album «Rooms»

KULTURKALENDER
16.12. – 17.12.

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Musik
FH Zentralschweiz

SZENENWECHSEL
Das Musikfestival der
Hochschule Luzern
22. - 29.01.2012

www.hslu.ch/szenenwechsel

25 Jahre RomeroHaus Luzern

das Finale ▼

bis Freitag, 23. Dezember

Was ist fremd? Mein Luzern. Oder deines?

Plakatausstellung mit Bildern von Kairat Birimkulov, Esma Vuckic, Nazar Tazik, Manfred Jurgovsky, Christian Jobogo, Ching-Yi Liu, Maria Korzhova, Claudia Misteli, Juliana Giglio, Robin Denver, Sylejman Popaj, Tashi Shinjatsang

Donnerstag, 1. bis Samstag, 3. Dezember im stattkino Luzern

FilmTage Luzern: Menschenrechte | FREMD!?

Details unter www.romerohaus.ch/filmtageluzern



Montag, 5. Dezember, 18.45 bis 19.45 Uhr

Schweigemeditation

mit **Yvonne Lehmann, Bettina Tunger-Zanetti, Ueli Zwimpfer**

Samstag, 10. Dezember, 7.15 bis 12.15 Uhr

Ein Morgen in Achtsamkeit

Meditation mit **Bernadette Rüeegsegger-Eberli**

Fr. 25.- bis 40.- (Selbsteinschätzung) | Detailprogramm erhältlich

Montag, 12. Dezember, 19.30 Uhr

«Wir haben seinen Stern aufgehen sehen»

Meditatives Tanzen mit **Béatrice Battaglia** | Fr. 30.- | 25.-

Mittwoch, 14. Dezember, 19.30 Uhr

20 Jahre ohne Sowjetunion

Enttäuschungen, Realitäten und Hoffnungen in der postsowjetischen Welt

Gespräch mit **Alexander Sambuk**, Fernsehjournalist, Moskau, und

Christian Weisflog, Moskau-Korrespondent und Buchautor, Zürich

Moderation: **Max Schmid**, ehemaliger Moskau-Korrespondent von Schweizer Radio DRS, Luzern | Fr. 15.- | 12.-

RomeroHaus

Tel. 041 375 72 72

Kreuzbuchstrasse 44

6006 Luzern

www.romerohaus.ch



R o m e r o H a u s L u z e r n

ENSEMBLE
MERRY CORUND
CHRISTMAS!
FUNKELNDE MUSIK
AUS ENGLAND
JAMES **ELLIOTT** TENOR
MONTAG **26.12.** 2011
17 UHR **KKL** LUZERN
WWW.CORUND.CH

So 18. Dezember

09.30 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Piccolini Kinderbrunch
 Brunch für die Grossen und Programm für die Kleinen

10.00 Theater Uri, Schützengasse 11, Altdorf

12. Altdorfer Dezebortage
 «Michael Kohlhaas» von Heinrich von Kleist. Eine Lesung in vier Teilen mit Walter Sigi Arnold

10.30 Grand Casino Luzern, Haldenstr. 6, Luzern

Louisiana Hot Seven
 Jazz Club Luzern. Henry Egli (ct), Mario del Conte (tb), Röbi Leibundgut (cl), Werner Siegenthaler (bjo), Jan Zeman (p), Kurt Baer (tuba), Rolf Baer (dm)

11.00 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern
Weihnachtskonzert

Luzerner Sinfonieorchester LSO; Kevin Griffiths, Leitung; Philipp Hutter; Trompete

11.30 KKL Luzern, Luzerner Saal, Europaplatz 1, Luzern

Lucerne Concert Band and Friends
 Luzerner Weihnachtskonzert. Leitung: Urs Ehrenzeller

12.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Sonntags-Katerbrunch

Buffet à discrétion. Reservation erforderlich: www.treibhausluzern.ch

15.00 Figurentheater, Industriest. 9, Luzern

Schellenursli
 Figurentheater

15.00 Le Théâtre, Grabenhofstrasse 1, Kriens

Hair – Das Musical

15.00 Hotel National, Haldenstr. 4, Luzern

Aschenputtel
 Theaterkids der Stadt Luzern. Regie: Walti Mathis. Auch um 17 Uhr

16.00 Verkehrshaus, Filmtheater, Lidostrasse 5, Luzern

Bolschoi Ballett: Der Nussknacker
 Aufzeichnung des Auftritts in Moskau

16.00 Hotel Schweizerhof, Zeugheersaal, Schweizerhofquai 3, Luzern

Weihnachtskonzert

Werke von J. S. Bach und anderen Meistern der Barockzeit. Leitung: Raphael Staubli. Weihnachtliche Gedanken: Josef Bättig

17.00 Pfarrkirche, Seestrasse, Beckenried
Feldmusik Weihnachtskonzert

17.00 Marianischer Saal, Bahnhofstr. 18, Luzern

Weihnachtsmusik
 Maurice Steger, Blockflöte; Naoki Kitaya, Cembalo

17.00 Pfarrkirche Stansstad, Stansstad
Musikgesellschaft Stansstad
 Weihnachtskonzert

17.00 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern

Glenn Miller Orchestra
 Swinging Christmas

17.00 Théâtre La Fourmi, Tribschenstrasse 61, Luzern

A stary Night
 Gemeinschaftskonzert der BigBand Föhn und des Jazzchores Not4Sale

17.30 KKL Luzern, Luzerner Saal, Europaplatz 1, Luzern

Lucerne Concert Band and Friends
 Luzerner Weihnachtskonzert. Leitung: Urs Ehrenzeller

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern
KulturAdventsKalender

24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance. www.kulturadventskalender.ch

19.00 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Lucia di Lammermoor

Dramma tragico in zwei Akten von Gaetano Donizetti. Text von Salvatore Cammarano, nach Sir Walter Scott

19.00 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Eine ruhige Jacke
 von Ramon Giger, Schweiz 2010, Dialekt

20.00 Viscose Bar Lounge Event, Emmenweidstrasse 20, Emmenbrücke

I love Salsa

20.00 Altes Gymnasium, Theater, Brüningstrasse 179, Sarnen

Märlitheater Obwalden

Das Dschungelbuch

20.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Bruegel – The Mill and the Cross

von Lech Majewski, Schweden/Polen 2010, E/d,f

Mo 19. Dezember

17.00 Hochschule Luzern – Musik, Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern

Podium

Klavierklasse Hiroko Sakagami. Auch um 19 Uhr

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern

KulturAdventsKalender
 24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance. www.kulturadventskalender.ch

19.00 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Eine ruhige Jacke
 von Ramon Giger, Schweiz 2010, Dialekt

19.30 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern

Carmina Burana

PostFinance Classics 2011. Pavel Baleff, Leitung

20.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Bruegel – The Mill and the Cross

von Lech Majewski, Schweden/Polen 2010, E/d,f

21.00 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Tango-Djungle

Di 20. Dezember

18.00 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern

Gloria in excelsis Deo

Luzerner Sinfonieorchester LSO. Weihnachtssingen für Kinder und Erwachsene. Collegium Musicum, Luzern; Knaben- und Mädchenkantorei Luzern; Luzerner Lehrerinnen/Lehrer-Chor; No Name Chor Ballwil. Auch um 19.30 Uhr

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern
KulturAdventsKalender

24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance. www.kulturadventskalender.ch

18.15 Hochschule Luzern – Musik, Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern

469. Orgelvesper

Werke von Olivier Messiaen und Johann Sebastian Bach. Studierende der Orgelklasse Elisabeth Zawadke

19.00 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Eine ruhige Jacke
 von Ramon Giger, Schweiz 2010, Dialekt

19.30 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Tanz 7: Happy End

«Another Good Story» von André Mesquita und «Love» von Martino Müller

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern

Alex Porter: TrancePorter

Best of 30 Jahre Alex Porter

20.00 Mullbau, Lindenstrasse 32a, Luzern Reussbühl

Pilgrim

Christoph Imiger (ts) / Vera Kappeler (p) / Christian Weber (b) / Michi Stulz (dr)

20.00 Uferlos, Geissensteinring 14, Luzern

Zischigsbar

20.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Bruegel – The Mill and the Cross

von Lech Majewski, Schweden/Polen 2010, E/d,f

21.00 Sousol, Baselstr. 13, Luzern

Milonga Martes Clásico

Mi 21. Dezember

12.15 Hochschule Luzern – Musik, Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern

MittWortsMusik – bewegend bewegt

Bewegtes Leben: Präzis am Hundertsten von Paul Burkhard. Paul Burkhard, Sieben Stufen des Lebens. Heidi Doppmann, Harfe; Barbara Bossart, Klarinette; Alois Koch, Orgel; Dr. Joseph Bättig, Texte

13.30 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Die Geschichte vom Blauen Planeten

Kinderstück nach dem gleichnamigen Buch von Andri Sner Magnason

14.15 Kantonsbibliothek Uri, Bahnhofstr. 13, Altdorf

Gschichtä- und Märlichschtä

15.00 Figurentheater, Industriest. 9, Luzern

Schellenursli

Figurentheater

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern

KulturAdventsKalender

24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance. www.kulturadventskalender.ch

18.30 Hochschule Luzern – Musik, Süesswinkel, Luzern

MusicTalks

Ethnomuskologie und Musikpädagogik – Chancen und Grenzen des Austausches. Barbara Alge, Referentin. Marc-Antoine Camp, Moderation

19.00 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Eine ruhige Jacke

von Ramon Giger, Schweiz 2010, Dialekt

19.30 KKL Luzern, Europaplatz 1, Luzern

J.S.Bach: h-Moll Messe

Weihnachtskonzert des Jubiläumsjahres (30 Jahre Bach Ensemble Luzern). Franz Schaffner, Leitung

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern

Alex Porter: TrancePorter

Best of 30 Jahre Alex Porter

20.00 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Der Besuch der alten Dame

Tragische Komödie von F. Dürrenmatt

20.00 Bar 59, Industriest. 5, Luzern
B59 Jam Night

Hosted by Estella Benedetti Acoustic Band. Estella Benedetti (Vox), Michael Giger (Git), Richi Hugener (Bs), Mike Malloth (Dr)

20.00 Bar Berlin, Lädelistr. 6, Luzern
Gayarama

A Night for Gays & Friends. Mit Gast-DJs

20.30 Kirche St. Karl, Spitalstrasse 93, Luzern

Stimmorchester

Improvisation mit Klang, Melodie, Text, Geräusch und Radau. Mit: Rahel Kraft, Ursina Giger, Claudia Greber, Karin Streule, Corina Schranz, Sabrina Troxler, Veronika Stalder

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern

Tomazobi

«Schnouz»

20.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Bruegel – The Mill and the Cross

von Lech Majewski, Schweden/Polen 2010, E/d,f

Do 22. Dezember

10.00 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Der Besuch der alten Dame

Tragische Komödie von F. Dürrenmatt

17.00 Hochschule Luzern – Design & Kunst, Grossmatte 28/30, Luzern Littau

Warmglow

«Die Reise nach Tschernobyl». Vortrag von Marina Belobrovaja

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern

KulturAdventsKalender

24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance. www.kulturadventskalender.ch

18.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Eine ruhige Jacke

von Ramon Giger, Schweiz 2010, Dialekt

19.00 Hochschule Luzern – Musik, Saal Dreilinden, Dreilindenstr. 93, Luzern

Podium

Klarinettenklasse Paolo Beltrami

19.30 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Im weissen Rössli

Singspiel in drei Akten von Ralph Benatzky

19.30 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern

Im Orchester graben

Sinfonieorchester Camerata Schweiz und Ursus & Nadeschkin. Graziella Contratto, Leitung

20.00 Scala Restaurant, Adligenswilerstrasse 22, Luzern

Salonmusik

Martin Schaefer und Richard Decker

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern

Alex Porter: TrancePorter

Best of 30 Jahre Alex Porter

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
DeWaser

Musik aus den 1940er-Jahren

20.15 Hotel Continental, Murbacherstrasse 4, Luzern

Valentino's Jazz Trio

20.15 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Once upon a time in Anatolia

von Nuri Bilge Ceylan, Türkei 2011, Türkisch/d,f

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Nils Althaus

Mundartchansons

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Trummer, Coal & Sarah Bowman

Konzertreihe «Donnerspass»

20.30 Jazzkantine, Grabenstrasse 8, Luzern

Lucerne Jazz Orchestra

Musik von Jan Schreiner

21.00 Blues Bar, Frigorexgebäude, Bürgenstrasse 34, Luzern

Krowski

Weihnachtsparty mit Support-Acts und Spezial-X-Mas-Menü. Reservation empfohlen

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern

Noche Cubana

21.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern

Students On The Rocks

Neue Studentenparty. Rock, Dance, 80er, Soul und mehr von Gast DJs

22.00 Musikzentrum Sedel, Sedelstrasse, Luzern

Chawi and Thoni on Tour

Rock/Hip-Hop/Electro. Einzige CH-Show

Fr 23. Dezember

13.50 Verkehrshaus, Planetarium, Lidostrasse 5, Luzern

Planetenklang und Sterngeflüster

Ausflug ins Planetarium mit LSO Horizonte und dem Sentitreff. Treffpunkt vor dem Eingang. Für Kinder ab 6 Jahren

18.00 Theater Uri, Schützengasse 11, Altdorf

12. Altdorfer Dezembertage

«Die Bremer Stadtmusikanten» mit Kurt Aeschbacher (Texter und Erzähler | Martin Huber: Flöte/Hahn | Davide Jaeger: Oboe/Katze | Fabio Di Cäsola: Klarinette/Hund | Alessandro Damele: Fagott/Esel | Alena Cherny: Klavier/Räuber

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern

KulturAdventsKalender

24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance. www.kulturadventskalender.ch

18.30 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern

Messiah (lucerne chamber circle)

Lucerne Chamber Orchestra. Georg Friedrich Händel: Messiah, HWV 56

18.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Eine ruhige Jacke

von Ramon Giger, Schweiz 2010, Dialekt

19.30 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Lucia di Lammermoor

Dramma tragico in zwei Akten von Gaetano Donizetti. Text von Salvatore Cammarano, nach Sir Walter Scott

19.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern

Rockolymp

Konzerte: Who's Electra, Kapnorth, Guns Love Stories, Hairdryer, All-Star-WTF-OMG-Band

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern

Alex Porter: TrancePorter

Best of 30 Jahre Alex Porter

20.00 Altes Gymnasium, Theater, Brünigstrasse 179, Sarnen

Märlietheater Obwalden

Das Dschungelbuch

20.00 Zwischenbühne, Papiermühleweg 1, Horw

De Zauberer vo Oz

Nach L. Frank Baums berühmtem Kinderbuch. Für Kinder und Erwachsene ab 5 Jahren. Regie: Ursula Hildebrand

20.00 Bar Berlin, Lädelistr. 6, Luzern

Johnny Trouble

The Voice of Johnny Cash (Country/DE). Anschliessend Guest DJ

20.15 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Once upon a time in Anatolia

von Nuri Bilge Ceylan, Türkei 2011, Türkisch/d,f

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern

Lake City Stompers

Jazz

20.30 Kellertheater im Vogelsang, Altdorf

12. Altdorfer Dezembertage

Weihnachtsdisco

21.00 Tschuppi's Wonderbar, Luzern

Grooffy Power Band

Konzert, anschl. DJ

21.00 el Social, St.Karlistrasse 4, Luzern

Tango Tanzabend

21.00 Metzgerhalle, Baselstr. 1, Luzern

Hightime Before Christmas

Konzert: King Gin Club (Pönk/LU). DJs: Hightimers

21.30 Vasco da Gama, Bürgenstrasse 34, Luzern

Salsabor

Salsa, Merengue, Bachata, Reggaeton

Sa 24. Dezember

13.30 Schloss Meggenhorn, Meggenhornstrasse, Meggen

Warten aufs Christkind

Zaubermärchen für Kinder ab 4 Jahren mit Jolanda Steiner

13.30 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Die Geschichte vom Blauen Planeten

Kinderstück nach dem gleichnamigen Buch von Andri Snær Magnason

14.00 Chäsler, Alter Postplatz 3, Stans

Weihnachtsnachmittag für Kinder

Mit Zauberer René Dubach

15.00 Figurentheater, Industriest. 9, Luzern

Schellenursli

Figurentheater

15.00 Zwischenbühne, Papiermühleweg 1, Horw

De Zauberer vo Oz

Nach L. Frank Baums berühmtem Kinderbuch. Für Kinder und Erwachsene ab 5 Jahren. Regie: Ursula Hildebrand

18.00 Loge Luzern, Moosstr. 26, Luzern

KulturAdventsKalender

24 Überraschungen aus Theater, Literatur, Musik, Tanz und Performance. www.kulturadventskalender.ch

19.00 Scala Restaurant, Adligenswilerstrasse 22, Luzern

Salonmusik

Martin Schaefer und Richard Decker

19.00 Sentitreff, Baselstr. 21, Luzern

Offene Weihnachten

Mit festlichem Essen und besinnlichen Zwischenhalten

20.00 Altes Gymnasium, Theater, Brünigstrasse 179, Sarnen

Märlietheater Obwalden

Das Dschungelbuch

21.30 Théâtre La Fourmi, Tribschenstrasse 61, Luzern

Piste de Danse

Rock, Pop et Chansons-Discothèque

22.00 Musikzentrum Sedel, Sedelstrasse, Luzern

Die unglaublichen Sedel-Weihnachten

Diverse Tanzmusik

22.00 Hochschule Luzern – Musik, Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern

Christmette

Weihnachtsmotetten. Knabenkantorei Luzern. Eberhard Rex, Leitung

Mi 21. Dezember



Bach, das Finale

red. Es ist der Abschluss eines höchst ehrgeizigen und langen Projektes: die Aufführung der gesamten h-Moll-Messe von J. S. Bach. Das Bach-Ensemble – ein professionelles Luzerner Orchester mit Laienchor – stellte sich zu seinem 30-Jahr-Jubiläum dieser Herausforderung und führte das kolossale Werk in Etappen über das Jahr verteilt auf. Kurz vor Weihnachten nun der Schluss- und Höhepunkt mit dem gesamten Werk im KKL-Konzertsaal. Wie immer unter der Leitung von Franz Schaffner, der das Orchester 1981 als 27-Jähriger gegründet hatte.

Weihnachtskonzert Bach-Ensemble: MI 21. Dezember, 19.30 Uhr, KKL Luzern

22.00 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern

Radio-3fach-Weihnachtsparty

Mit 3fach-DJs

22.00 Bar Berlin, Lädelistr. 6, Luzern

Xmas Record Hop Night

Bar Owner DJ Night

23.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern

British!

Mit DJ Speedwagon & Berwick

So 25. Dezember

10.00 Hochschule Luzern – Musik, Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern

Gottesdienst am Weihnachtsmorgen

Heidi Doppmann, Harfe; Klaus Durrer, Flöte; Elisabeth Zawadke, Orgel

12.00 Scala Restaurant, Adligenswilerstrasse 22, Luzern

Salonmusik

Martin Schaefer und Richard Decker

17.00 Hochschule Luzern – Musik, Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern

Festgottesdienst an Weihnachten

Michael Haydn. Maria C. Schmid, Sopran, Anja Powischer, Alt; Sebastian Lipp, Tenor; Robert Koller Bass. Chor und Orchester des Collegium Musicum Luzern; Pascal Mayer, Leitung

18.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Eine ruhige Jacke

von Ramon Giger, Schweiz 2010, Dialekt

20.00 Viscose Bar Lounge Event, Emmenweidstrasse 20, Emmenbrücke

I love Salsa

20.15 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Once upon a time in Anatolia

von Nuri Bilge Ceylan, Türkei 2011, Türkisch/d,f

22.00 Bar Berlin, Lädelistr. 6, Luzern

Xmas Record Hop Night

20ies to 60ies mit DJ Miss Mustache

23.00 Musikzentrum Sedel, Sedelstrasse, Luzern

U.D.S.S.R.

Minimal/Techno/TechHouse

Mo 26. Dezember

11.00 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

Die Geschichte vom Blauen Planeten

Kinderstück nach dem gleichnamigen Buch von Andri Snær Magnason

12.00 Scala Restaurant, Adligenswilerstrasse 22, Luzern

Salonmusik

Martin Schaefer und Richard Decker

15.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern

Club Luzerner Zauberkünstler

Abakadabra – Hokuspokus – Simsalabim. Die grosse Zaubershow

17.00 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern

Ensemble Corund: Merry Christmas!

Gustav Holst: Christmas Day, Choral Fantasy on Old Carols. Gerald Finzi: Dies natalis, Cantata für Tenor Solo und Streichorchester. Englische Christmas Carols für Chor a cappella und mit Orchester von John Rutter, Herbert Howells, William Matthias u. a., Stephen Smith, Leitung

17.45 Schloss Meggenhorn, Meggen

klang – Musiktage

«Il colore viola» – Zugunsten der Förderung von klang. Werke von W. A. Mozart, Max Bruch und Carl Reinecke. Lea Boesch, Viola; Fabio Di Cäsola, Klarinette; See Siang Wong, Klavier

18.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Eine ruhige Jacke

von Ramon Giger, Schweiz 2010, Dialekt

19.30 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern

West Side Story

Das Musical

20.15 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern

Once upon a time in Anatolia

von Nuri Bilge Ceylan, Türkei 2011, Türkisch/d,f

21.00 Sousol, Baselstr. 13, Luzern

Tango-Djungle

Di 27. Dezember

17.45 Schloss Meggenhorn, Meggen
klang – Musiktage
Werke von Beethoven, Debussy, Fauré und Dvorak. Trio Lang-Lang-Pawlica: Brigitte Lang, Violine; Gerhard Pawlica, Violoncello; Yvonne Lang, Klavier

18.15 Hochschule Luzern – Musik, Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
470. Orgelvesper
Werke von Johann Sebastian Bach und Louis-Claude Daquin. Yuliya Sadykava, Studentin der Hochschule Luzern

18.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Eine ruhige Jacke
von Ramon Giger, Schweiz 2010, Dialekt

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstrasse 1, Kriens
Hair – Das Musical

20.00 Uferlos, Geissensteinring 14, Luzern
Zischtigsbar

20.00 Zwischenbühne, Papiermühleweg 1, Horw
De Zauberer vo Oz
Nach L. Frank Baums berühmtem Kinderbuch. Für Kinder und Erwachsene ab 5 Jahren. Regie: Ursula Hildebrand

20.15 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Once upon a time in Anatolia
von Nuri Bilge Ceylan, Türkei 2011, Türkisch/d,f

21.00 Tschuppi's Wonderbar, Luzern
Überraschungs-Bluesnight

21.00 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Milonga Martes Clásico

Mi 28. Dezember

11.00 Schloss Meggenhorn, Meggen
klang – Musiktage
Werke von Haydn und Schostakowitsch. Trio Image: Gergana Gergova, Violine; Thomas Kaufmann, Violoncello; Pavlin Nechev, Klavier

13.30 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern
Die Geschichte vom Blauen Planeten
Kinderstück nach dem gleichnamigen Buch von Andri Snaer Magnason

14.00 Sentitreff, Baselstr. 21, Luzern
Planetenklang und Sterngeflüster
LSO in Zusammenarbeit mit Sentitreff Luzern. Mit: Simone Keller; Graziella Carlen/ Nicole Bucher/ Csilla Hosszu, Team BaBeL Strings, Diana Lehnert. Ab 6 Jahren

15.00 Zwischenbühne, Papiermühleweg 1, Horw
De Zauberer vo Oz
Nach L. Frank Baums berühmtem Kinderbuch. Für Kinder und Erwachsene ab 5 Jahren. Regie: Ursula Hildebrand

17.45 Schloss Meggenhorn, Meggen
klang – Musiktage
Werke von W. A. Mozart und Max Reger. Sarastro Quartett: Ralph Orendain, Violine; Roman Conrad, Violine; Hanna Werner-Helfenstein, Viola; Stefan Bracher, Violoncello. Im zweiten Teil mit Fabio Di Cäsola, Klarinette

18.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Eine ruhige Jacke
von Ramon Giger, Schweiz 2010, Dialekt

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstrasse 1, Kriens
Hair – Das Musical

19.30 Pfarrkirche St. Jakobus, Rain
Ensemble Daimonion: Soavissimi passaggi
Barocke Instrumentalmusik. Anais Chen, Violine; Andrea Inghisiano, Zink; Daniel Rosin, Cello; Maria González, Orgel. Von musica sacra rain

19.30 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern
The Harlem Gospel Singers
Jubiläumstournee 2011/12: 20 Jahre Queen Esther Marrow's

20.00 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern
Der Besuch der alten Dame
Tragische Komödie von F. Dürrenmatt

20.00 Südpol, Arsenalstrasse 28, Kriens
Audition
Live-Stream-Performance mit Musiker / DJ / Producer

20.15 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Once upon a time in Anatolia
von Nuri Bilge Ceylan, Türkei 2011, Türkisch/d,f

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Old Time Jungle Cats
Jazz

21.00 Bar 59, Industriest. 5, Luzern
Starch feat. Sharlotte Gibson (USA) & Black Tiger (CH)
Funkkonzert, anschliessend DJ Murphy

Do 29. Dezember

17.45 Schloss Meggenhorn, Meggen
klang – Musiktage
Werke von Haydn, Bloch und Debussy. Galatea Quartett: Yuka Tsuboi, Violine; Sarah Kilchenmann, Violine; David Schneebeli, Viola; Julien Kilchenmann, Violoncello

18.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Eine ruhige Jacke
von Ramon Giger, Schweiz 2010, Dialekt

19.00 Kommende Hitzkirch, Gewölbekeller, Hitzkirch
Zwischen den Zeiten
Musik aus Barock und Frühklassik von J. Hotteterre und C. P. E. Bach. Andrea Bischoff, Barockoboe; Raphael Staubli, Cembalo

19.30 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern
Lucia di Lammermoor
Drama tragico in zwei Akten von Gaetano Donizetti. Text von Salvatore Cammarano, nach Sir Walter Scott

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Eine Nacht mit Sam Pirelli
Radio-Show in der Beiz

20.00 Musikzentrum Sedel, Sedelstrasse, Luzern
Motorslug (Sedel), Manitu (Jura)
Rock/ Punk/ Metal

20.15 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Once upon a time in Anatolia
von Nuri Bilge Ceylan, Türkei 2011, Türkisch/d,f

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Sway 89
Rock/Pop-Konzert

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Fiji, Filewile
Konzertreihe «Donnerspass»

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana

21.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Students On The Rocks
Neue Studentenparty. Rock, Dance, 80er, Soul und mehr von Gast DJs

21.30 Louis Bar, Adligenswilerstrasse 22, Luzern
Jamsession
Jazz

Fr 30. Dezember

13.30 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern
Die Geschichte vom Blauen Planeten
Kinderstück nach dem gleichnamigen Buch von Andri Snaer Magnason

17.45 Schloss Meggenhorn, Meggen
klang – Musiktage
Werke von F. M. Bartholdy und Giuseppe Verdi. klang-Bläserquintett: Bruno Grossi, Flöte; Silvia Zabarella, Oboe; Fabio Di Cäsola, Klarinette; Daniele Galaverna, Fagott; Zora Slokar, Horn

18.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Eine ruhige Jacke
von Ramon Giger, Schweiz 2010, Dialekt

19.30 Le Théâtre, Grabenhofstrasse 1, Kriens
Hair – Das Musical

19.30 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern
A Gypsy Fire Dance mit Roby Lakatos
Lucerne Chamber Orchestra. Zigeunermusik des Geigers Roby Lakatos und Ensemble

20.00 Chäslager, Alter Postplatz 3, Stans
Literarischer Silvester
Lesungen, danach Musik und Bar

20.00 Zwischenbühne, Papiermühleweg 1, Horw
De Zauberer vo Oz
Nach L. Frank Baums berühmtem Kinderbuch. Für Kinder und Erwachsene ab 5 Jahren. Regie: Ursula Hildebrand

20.15 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Once upon a time in Anatolia
von Nuri Bilge Ceylan, Türkei 2011, Türkisch/d,f

20.30 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Myron
«Never Regret»

21.00 el Social, St. Karlstrasse 4, Luzern
Tango Tanzabend

21.30 Vasco da Gama, Bürgerstrasse 34, Luzern
Salsabor
Salsa, Merengue, Bachata, Reggaeton

22.00 Musikzentrum Sedel, Sedelstrasse, Luzern
Shin Megami's Super Disco
80er/ 90er

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
The Tarantinos
Konzert

22.00 Bar Berlin, Lädelistr. 6, Luzern
Record Hop Night
DJane Miss Mustache

Sa 31. Dezember

17.00 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern
Zürcher Kammerorchester
Sir James Galway, Flöte und Leitung. Lady Jeanne Galway, Flöte

18.00 Théâtre La Fourmi, Tribschenstrasse 61, Luzern
Silvester Gala
7-Gang-Menü mit künstlerischen Darbietungen

18.30 Scala Restaurant, Adligenswilerstrasse 22, Luzern
Abbakadabra
Silvester-Dinner-Party

18.30 Hochschule Luzern – Musik, Jesuitenkirche, Bahnhofstr. 11a, Luzern
Orgelmusik zum Jahresausklang
«Wunschkonzert». Elisabeth Zawadke, Mutsumi Ueno, Alois Koch, Orgel

18.30 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Eine ruhige Jacke
von Ramon Giger, Schweiz 2010, Dialekt

19.00 Luzerner Theater, Theaterstrasse 2, Luzern
Im weissen Rössli
Singspiel in drei Akten von Ralph Benatzky

19.00 Hotel Krone, Brünigstrasse 92, Giswil
Silvester-Party
Konzert: Red Sox

20.00 Kleintheater Luzern, Bundesplatz 14, Luzern
Silvester im Kleintheater
Mit Joachim Rittmeyer, Improphil & Superdisco

20.00 Stella Matutina Bildungshaus, Zinnenstrasse 7, Hertenstein
Bläserserenade zum Jahreswechsel
Werke von J. Chr. Bach und W. A. Mozart. Bernhard Röthlisberger, Claudia Brodbeck, Klarinette. Patrik Gasser, Walter Dillier, Horn. Jenny Choulat, Vera Röthlisberger, Fagott

20.00 Bar Berlin, Lädelistr. 6, Luzern
Theos Fried Chickenstore
Fun Rock'n'Roll (CH). Anschliessend Special Guest DJs

20.15 Stadtkino, Löwenplatz 11, Luzern
Once upon a time in Anatolia
von Nuri Bilge Ceylan, Türkei 2011, Türkisch/d,f

20.30 Jazzkantine, Grabenstrasse 8, Luzern
Silvesterparty
Mit Essen. Reservation empfohlen. Anschliessend Disco

21.00 Musikzentrum Sedel, Sedelstrasse, Luzern
Sedel Silvester
Diverse Bands und DJs

21.00 Stadtkeller, Sternenplatz 3, Luzern
Silvester Oldies Night
Groovy Power Band und DJ Michel Richter

21.00 Le Théâtre, Grabenhofstrasse 1, Kriens
Hair – Das Musical

21.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Silvester Bar Night

21.30 KKL Luzern, Konzertsaal, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Symphony Orchestra
Silvesterkonzert 11 – Musikalisch-satirischer Jahresrückblick. Ludwig Wicki, Leitung. Stephan Klapproth, Erzähler

22.00 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern
Polyester
Mit dem Kulturbüro Musikmarathon und Videodisko. Live: Dans La Visage

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Tequila Boys
Hello 2012! Anschliessend Happy Tunes mit Madame Chapeau

22.00 Bar 59, Industriest. 5, Luzern
New Dimension – Silvesterparty
Drum'n'Bass Floor und Techhouse Floor

REGISTRIERT.CH

**KUNST
KOMMERZ & HEILIGE**

Ausstellung

**MELCHIOR PAUL
VON DESCHWANDEN**

IM DIALOG MIT
MARLIES PEKAREK, JÖRG NIEDERBERGER,
THAIS ODERMATT & CARLOS ISABEL, CHRISTIAN
KATHRINER, JOS NÄPFLIN, BARBARA GUT,
ALFRED GRIMM.

13.11.2011–26.2.2012
WINKELRIEDHAUS, STANS
WWW.NIDWALDNER-MUSEUM.CH

?!
NIDWALDNER
MUSEUM

**ERAUEN
ZIMMER 3**

27. NOVEMBER - 25. FEBRUAR 2012

A & A • JUDITH ALBERT • NICOLE BÜRGI BURKART
VERENA EMMENEGGER • MONIKA FEUCHT • ANNE
CHRISTINE KALBERMATTEN-WALCH • EVA-MARIA
KNÜSEL • JENNIFER KUHN • MARJAN LUSSI • POL 5
MAYA REINHARD • KATHRIN SCHAR • DIANA SEEHOLZER
NATHALIE SIDLER • CECILE STADELMANN • STOFER &
STOFER • ELDA TREYER • PAT TREYER • VERENA
VANOLI • HELENA WEHRLI • IRENE WOLFISBERG
RUTH WOODTLI • EVA ZWIMPFER • CLAUDIA BUCHER

www.frauen-zimmer.ch Pfistern Alpnach Dorf

Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen 2011

Luigi Archetti Mischa Camenzind Brigitte Dätwyler

Barbara Davi Davix Raphael Egli Anton Egloff Tatjana Erpen

Christoph Fischer Federica Gärtner Bettina Graf

Michelle Grob Ray Hegelbach Roland Heini Susanne Hofer

Hubert Hofmann Damian Jurt Martina Kalchofner

Jennifer Kuhn Reto Leuthold Werner Meier Barbara Naegelin

Jos Näpflin Stadjan Nedeljkovic Nils Nova

René Odermatt Vanessa Piffaretti Lorenz Schmid Diana Seeholzer

Nathalie Sidler Francisco Sierra Tobias Spichtig

Pat Treyer Markus Uhr Stephan Wittmer Matthias Zimmermann

Anita Zumbühl Lukas Hoffmann
Polderbos. Kabinettausstellung
Ausstellungspreis 2010

3. 12. 2011 – 12. 2. 2012

Matthew Day Jackson
In Search of ...

bis 15. 1. 2012

ESCH. Ernst Schurtenberger
1931–2006

bis 12. 2. 2012

Kunstmuseum Luzern Museum of Art Lucerne

Europaplatz 1 (KKL Level K) 6002 Luzern
Telefon 041 226 78 00 www.kunstmuseumluzern.ch
Di und Mi 10–20h, Do bis So 10–17h
Weihnachtsfeiertage geöffnet (auch montags),
24./25./31.12. und 1.1. bis 16h

AKKU EMMEN, Gerliswilstrasse 23, Emmenbrücke
MI 14-19 Uhr, DO/FR 14-17 Uhr, SA/SO 11-17 Uhr

Purismus und Opulenz

Objekte und Installationen. Mit Beni Bischof, Jonas Etter, Roland Heini, Stefan Inauen, Monika Kiss Horváth, Konstantinos Manolakis, Timo Müller – Bis 22.1.2012

Führungen

MI 14.12., 18 Uhr

Veranstaltungen

DO 8.12., 17.30 Uhr: Phoenix-Advents-konzert (Werke von J. S. Bach, G. F. Händel und Arcangelo Corelli)

AB GALLERY, Arealstrasse 6, Emmenbrücke

DO/FR 14-19 Uhr, SA 11-16 Uhr

InterAction. Art & Media Crossing

Gruppenausstellung – Bis 17.12.2011

ALPINEUM PRODUZENTENGALERIE,

Hirschmattstr. 30a, Luzern

DO-FR 16-19 Uhr, SA 11-16 Uhr

Äther

Eine thematische Gruppenausstellung mit rund 50 KünstlerInnen aus dem Programm und dem Umfeld der Galerie. Vernissage: SA 17. Dezember, 14 Uhr – Bis 11.2.2012

Drawn Together

Eine Ausstellung in Co-Produktion mit Olga Stefan mit diversen KünstlerInnen aus Luzern und Chicago – Bis 10.12.2011

ALPINEUM, Denkmalstrasse 11, Luzern
3-D-Alpenpanorama – täglich 9-18 Uhr

APROPOS, Sentimattstrasse 6, Luzern

DO 17-20 Uhr, FR/SA 14-18 Uhr

Marie-Theres Amici, Rudolf Blättler

Bis 10.12.2011

ARLECCHINO, Habsburgerstrasse 23, Luzern

MO-FR 6.30-20 Uhr, SA 7-18 Uhr, SO 8-18 Uhr

Ingo Höhn

«Spagat zwischen Gestern und Morgen – Bilder aus Vietnam» – Bis 8.2.2012

BENZEHOLZ – RAUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST, Seestrasse, Meggen

MI/SA/SO 14-18 Uhr

Regiokunstaussstellung

Einblicke in die Arbeiten von 13 KünstlerInnen – Bis 18.12.2011

Veranstaltungen

SO 11.12., 17 Uhr:
Performance Elda Treyer

BOURBAKI, Löwenplatz 11, Luzern

MO 13-17 Uhr, DI-SO 10-17 Uhr

Rundgemälde von Edouard Castres

Panorama-Museum

Führungen

SO 4.12., 11 Uhr: Das Rote Kreuz im Einsatz – Die Geschichte des Roten Kreuzes

BURG ZUG, Kirchenstrasse 11, Zug
DI-SA 14-17 Uhr, SO 10-17 Uhr, 26. und 31.12. 10-17 Uhr, 24./25.12. geschlossen

Zeitreise vom Mittelalter in die Gegenwart

Historische Wohnräume, Gewerbe, animiertes Stadtmodell. Spezieller Rundgang für Kinder

Easy! Easy? Schweizer Industriedesign – das Büro M&E

Sonderausstellung. Schweizer Designgeschichte rund um Muchenberger und Eichenberger – Bis 15.01.2012

Führungen

SO 11.12., 16.30 Uhr: Sonderausstellung

CHÄSLAGER, Alter Postplatz 3, Stans

SA/SO 14-17 Uhr, DO 19-21 Uhr

Chlais Achermann

«Zwischenstockwerk». Wandmalereien – Bis 31.1.2012

DAS GÄSTEZIMMER, Tropenhaus, Wolhusen

Vera Rothamel

Tropen – Bis 15.1.2012

ENTLEBUCHERHAUS, Kapuzinerweg 5, Schüpfheim

MI 14-17 Uhr, jeden 1. SO im Monat

14-17 Uhr oder nach Vereinbarung

Flüchtlings im Museum

Eröffnung: SO 4. Dezember

FORUM SCHWEIZER GESCHICHTE, Zeughausstr. 5, Schwyz

DI-SO 10-17 Uhr,

Spezielle Öffnungszeiten zu den Feiertagen auf www.forumschwyz.ch

Entstehung Schweiz

Multimediale Dauerausstellung

Führungen

SO 18.12., 11 Uhr

FRAUENZIMMER, Pfisterstrasse 2, Alpnach Dorf

MO, MI-SO 10-22 Uhr

Frauenzimmer 3

Bis 25.2.2012

HEILIGGEISTKIRCHE

IM STADTHAUS, Luzern

MI-FR 16-20 Uhr, SA/SO 10-17 Uhr

Die andere Seite der Welt

Ausstellung als Kinoerlebnis. Zur humanitären Tradition der Schweiz – Bis 15.1.2012

Veranstaltungen

SO 4.12., 17 Uhr, Stattkino Luzern: Interaktives Kino mit Filmportraits aus der Ausstellung. Abschliessend Podium zur humanitären Verpflichtung der Schweizer Politik

SO 11.12., 11 Uhr, Heiliggeistkapelle: Der Streit um die Migration. Erfahrungsberichte und Diskussion

GALERIE HOFMATT, Rütistrasse 23, Sarnen

SA/SO 14-17 Uhr

Barbara Jäggi

«Nach der Natur» – Bis 18.12.2011

GALERIE KRIENS, Schachenstrasse 9, Kriens

MI/SA/SO 16-18 Uhr

Monika Feucht

«aller et retour» – Bis 18.12.2011

GALERIE AM LEEWASSER, Eisengasse 8, Brunnen

MI-SA 14-22 Uhr, SO 14-18 Uhr

Klein Formate

Gruppenausstellung mit diversen KünstlerInnen. Vernissage: SA 10. Dezember, 18 Uhr – Bis 22.1.2012

Gielia Degonda

«Zeitspuren» – Bis 1.12.2011

Veranstaltungen

SA 17.12., 20 Uhr: «Liebeleien» mit Petra Föllmi und Prisca Anderhub. Ein Abend mit Liedern und Geschichten

Bis 26. Februar



Grablegung von Alfred Grimm und Christian Kathriner



Klosterladen-Installation von Marlies Pekarek 2011

Heilige im Kontrast

meg. Dass der Renaissance-Maler Giotto im Grabbild des heiligen Franz von Assisi einen Teufel im Detail versteckt hatte, ist erst kürzlich, nach rund 800 Jahren, entdeckt worden. In der Retrospektive des Stanser Malers Paul Melchior von Deschwanden dürfte man zwar keine solch spektakuläre Funde machen, hingegen zeigt die Ausstellung «Kunst, Kommerz & Heilige» im Winkelriedhaus die religiösen Darstellungen und Heiligenbilder von Deschwandens im herben Kontrast zu zeitgenössischen Positionen: Eine Videoarbeit lässt die katholische Ikone Maria bluten, zugleich kann die Madonna für die persönliche Reinheit in Seifenform gekauft werden. Im Winkelriedhaus geben sich das Heilige und der Kommerz die Hand, und die Kunst befragt die Überlieferung zu ungewohnten Themen. Waren Maria und Joseph zum Beispiel Raucher oder Nichtraucher? Zigaretten im Stall von Bethlehem wären heutzutage wohl beinahe ebenso spektakulär wie Giottos Teufel in der Freske.

Kunst, Kommerz & Heilige. Bis 26. Februar 2012, Winkelriedhaus Nidwaldner Museum, Stans

→ **PETRUSCHKA**, WWW.KINDERKULTUR.CH

Krah

Ein Figurentheater für Grosse und Kleine
ab 5 Jahren

Die abenteuerliche Reise des Raben Krabatuk und
des kleinen Wichtelmädchens Krah.

Das neue Stück der Figurentheatergruppe PETRUSCHKA,
passend zur Sonderausstellung «Raben - Schlaue Biester
mit schlechtem Ruf».

Vorstellungen

07./08./10./11./14./17./18./21./24./27./28./
29./30. Dezember 2011

04./07./08./11./14./15./18./21./22. Januar 2012

jeweils 14.30 Uhr, Dauer ca. 1 h

Eintritt

inkl. Besuch Museum, inkl. Billettsteuer:
Kinder CHF 10.-
Erwachsene CHF 15.-

Vorverkauf

Natur-Museum Luzern
Telefon 041 228 54 11
(Di - So, 10 - 17 Uhr)

Natur-Museum Luzern | Kasernenplatz 6 | CH-6003 Luzern
Telefon 041 228 54 11 | naturmuseum@lu.ch

www.naturmuseum.ch

NATUR-MUSEUM LUZERN



WEIHNACHTSWELT

FÜR KINDER UND FAMILIEN

THEATERTOUR: ENGEL SUCHT HIMMEL

RAFFI IST VOM HIMMEL GEFALLEN UND MÖCHTE WIEDER HINAUF.
ABER SEINE FLÜGEL SIND KAPUTT. DOCH WIE KOMMT EIN ENGEL
OHNE FLÜGEL IN DEN HIMMEL? OB ES IHM GELINGT, ERLEBST DU
IN DIESER THEATERTOUR.

DEZEMBER TÄGLICH 10 / 11 / 14 / 15 UHR (AUSSER MONTAG)

MECHANISCHE BÜHNENKRIPPE

DIESE MECHANISCHE WEIHNACHTSKRIPPE VON LUCIEN SAUNER
ZEIGT VIERZEHN BILDER AUS DEM LEBEN JESU.

DONNERSTAG 8.12. UM 16.15 UHR / MITTWOCH 14.12. / 21.12.
UM 16.15 UHR / SONNTAG 4.12. / 11.12. / 18.12. UM 14.15 UHR /
SAMSTAG 24.12. UM 14.15 UHR

KINDER SUCHEN ENGEL

MIT DEM SCANNER ERFORSCHEN KINDER DIE ENGEL IM MUSEUM.
HABEN SIE ALLE ENGEL GEFUNDEN, WARTET AUF SIE EINE ÜBER-
RASCHUNG AN DER KASSE.

IM WEIHNACHTSSCHOKOLAND

DU GIESST DEINE EIGENE WEIHNACHTS-SCHOKOLADE.
DAZWISCHEN GIBT ES «GLUSCHTIGE» SCHOKOSPIELE.

SONNTAG 4.12 / 11.12. / 18.12. JEWEILS UM 14.45 UND 15.45 UHR

BITTE ANMELDEN UNTER 041 228 54 24.

HISTORISCHES MUSEUM LUZERN, PFISTERGASSE 24, POSTFACH 7437, 6000 LUZERN 7
ÖFFNUNGSZEITEN: 10 BIS 17 UHR (MONTAG GESCHLOSSEN)
INFOS: WWW.HISTORISCHESMUSEUM.LU.CH / WALTI.MATHIS@LU.CH

Architektur Boa Baumann | Foto © Fritz Hauser

3. Dezember 2011 - 4. März 2012

FRITZ HAUSER | KLANGHAUS ZUG

BOA BAUMANN RAUM BRIGITTE DUBACH LICHT

Live-Programm zur Ausstellung siehe www.kunsthauzug.ch

Dorfstrasse 27 | 6301 Zug | www.kunsthauzug.ch | Di bis Fr 12 - 18 Uhr | Sa/So 10 - 17 Uhr | Montag geschlossen
Öffnungszeiten Feiertage siehe www.kunsthauzug.ch | Das Kunsthaus Zug finden Sie neu auch auf Facebook!

Kunsthaus Zug

9. Dezember bis 8. Januar



Vernetzt

meg. «Connections» in der Kunsthalle bringt drei unterschiedliche Weltregionen in einen künstlerischen Dialog und verbindet individuelle Erfahrungen, welche Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz und aus dem Ausland im Rahmen der Austauschprogramme von Pro Helvetia sammeln konnten. Einmal ist die subventionierte Auslandsresidenz von den Folgen der Apartheid gerahmt, einmal sind es die politischen und sozialen Umbrüche in Ägypten, welche das Klima prägen. Und schliesslich ist da ein Blick auf die Schweiz, wie er uns selber nicht möglich ist.

Donna Kukama, The Swing (after Fragonard), 2009 Bild: zvg

Mit den Künstlerinnen und Künstlern Amr El-Kafrawy (EG), Simon Gush (ZA), Marianne Halter (CH), Donna Kukama (ZA) und Chantal Romani (CH) startet «Connections» als erster Teil einer Ausstellungsreihe. Die Wechselwirkung der Perspektiven eröffnet Geneviève Favre (CH) an der Vernissage mit der Performance «Lokum» und lässt dabei östliche und westliche Bräuche kollidieren.

Connections. 9. Dezember bis 8. Januar 2012, Kunsthalle Luzern.
Vernissage mit Performance: FR 9. Dezember, 19 Uhr

GALERIE MÜLLER, Haldenstrasse 7, Luzern

DO/FR 13-18.30 Uhr, SA 10-16 Uhr

Giorgio Avanti

«Le cose della vita» — Bis 14.1.2012

GALERIE PIA-ANNA BORNER, Hertensteinstr. 62, Luzern

MI-FR 14-18, SA 11-16 Uhr

Heinz Anderrüti, Maria Dundakova, Ernst Schurtenberger

«3 Positionen» — Bis 23.12.2011

GALERIE REGULA BRUN, Bundesstrasse 21, Luzern

DI/MI/FR 14-18.30 Uhr, SA 10-13 Uhr

Margaretha Dubach

Bis 24.12.2011

Veranstaltungen

DO 1.12., 18 Uhr: Lesung mit Margaretha Dubach: «Das Weihnachtswunder»

GALERIE TUTTIART, St.-Karliquai 7, Luzern

DO/FR 14-18 Uhr, SA 12-16 Uhr

Urs Frei

Bis 23.12.2011

GALERIE URS MEILE, Rosenberghöhe 4, Luzern

DI-FR 10-18 Uhr, SA nach Vereinbarung

Julia Steiner

«consistence of time» — Bis 14.1.2012

GLETSCHERGARTEN, Denkmalstrasse 4, Luzern

MO-SO 10-17 Uhr

Top of the Alps

Panoramafotografien der Alpen von Willi P. Burkhardt und Matthias Taugwalder — Bis 16.9.2012

HANS ERNI MUSEUM, Lidostrasse 5, Luzern

Täglich 10-18 Uhr

Hans Erni

Sammelausstellung

Hans Erni - Les Affiches

Bis Januar 2012

HAUS FÜR KUNST URI, Herrengasse 2, Altdorf

DO/FR 14-18 Uhr, SA/SO 11-17 Uhr

30 Jahre Danioth-Stiftung

30 Ausstellungsplakate. Übergabefeier: SA 10. Dezember, 17 Uhr, mit Laudation von Urs Bugmann und der Verleihung von Auszeichnungen an Urner Kunst- und Kulturschaffende — Vom 8. bis 18.12.2011

Danioth Pavillon

Heinrich Danioth, Porträts, Malerei

Führungen

SO 18.12., 16 Uhr

HILFIKER KUNSTPROJEKTE, Ledergasse 11, Luzern

MI-SA 13-17 Uhr

Martin Disler

«100 Blätter ohne zu schlafen» — Bis 23.12.2011

Robert Estermann

«Clay Collection and Speculative Plane» — Bis 23.12.2011

HISTORISCHES MUSEUM, Pfistergasse 24, Luzern

DI-SO 10-17 Uhr, Montag geschlossen (ausser an Feiertagen)

Sonderausstellung

Rüstungen. Die zweite Haut — Bis 4.3.2012

Veranstaltungen

Täglich (ausser MO), 10/11/14/15 Uhr: Theatertour «Engel sucht Himmel» 8./14./21.12., 16.15 Uhr, 4./11./18./24.12., 14.15 Uhr: Mechanische Bühnenkrippe SO 4./11./18.12., 14.45 und 15.45 Uhr: Im Weihnachtsschokoladland. Die eigene Weihnachts-Schokolade giessen

HOTEL RESTAURANT ALPENBLICK, Ristorante Bellini, Luzernerstrasse 31, Weggis

DI-SA zu den Öffnungszeiten des Restaurants

Albert Schreibelt

«Kunst lebt im Alpenblick». Malerei in Acryl — Bis 10.12.2011

KANTONALBANK, Kundenhalle, Pilatusstrasse 12, Luzern

Während der Schalter-Öffnungszeiten

Was ist fremd? Mein Luzern.

Oder deines?

Fotografien von MigrantInnen, Zugewanderten, Langzeit-TouristInnen, AustauschstudentInnen und Asylsuchenden — Bis 2.12.2011

KKLB, Landessender Beromünster

Täglich nach Anmeldung T 077 408 35 18

Landessender Beromünster

Ausstellungen u. a. von Roman Signer, Rochus Lussi, Alois Hermann, Urs Heinrich, Eva Wandeler, Richard Zihlmann, Egon Albisser, Wetz, Silas Kreienbühl u. v. m.

Führungen

SO 14 Uhr: Öffentliche Führungen

KLEINTHEATER, Bundesplatz 14, Luzern

MO-SA 17-19 Uhr

sowie bei Veranstaltungen

Alex Porter

«TranceParent». Vernissage: SA 10. Dezember, 17 Uhr — Bis 26.12.2011

KORNSCHÜTTE, Kornmarkt 3, Luzern

MO-FR 10-18 Uhr, SA/SO und Feiertage 10-16 Uhr, 24.12. 10-14 Uhr, 25.12. geschlossen

Godi Hofmann

Vernissage: DO 8. Dezember, 17 Uhr, mit Ansprache von Urs W. Studer und Musik von Katrin Marti und Marc Unternährer — Bis 29.12.2011

KULTURKOMMISSION, am Hans von Matt Weg, Stans

Annamarie von Matt

Dauerausstellung. «Ich bin nicht verückt sondern nur zu stark gesegnet». Installation von Zettel-Texten

KULTURVEREIN ERMITAGE, Dorfstrasse 30, Beckenried

SA 14-17 Uhr, SO 11-17 Uhr

Silvia Hess Jossen

«Ich bin neu auf der Welt» — Bis 11.12.2011

KUNSTHALLE LUZERN, Löwenplatz 11, Luzern

DI/MI, FR-SO 14-18 Uhr, DO 14-20 Uhr, geschlossen am 24.-26. und 31.12.

Marianne Halter, Chantal Romani

«Connections». Künstlerische Verbindungen zu den KünstlerInnen Amr El-Kafrawy, Simon Gush und Donna Kukama der besuchten Länder Südafrika und Ägypten. Vernissage: FR 9. Dezember, 19 Uhr mit der Performance «Lokum» von Geneviève Favre — Bis 8.1.2012

KUNST- UND KULTURZENTRUM LITTAU-LUZERN, Ruopigenplatz 10, Luzern

MI 16-18.30 Uhr, FR 17-19 Uhr, SA 10-12 / 14-16 Uhr, SO 14-16 Uhr oder nach Vereinbarung T 041 250 34 37

Maya Graber

Bis 21.12.2011

KUNSTMUSEUM LUZERN, Europaplatz 1, Luzern

DI/MI 10-20 Uhr, DO-SO 10-17 Uhr, am 24./25./31.12. je bis 16 Uhr

Allgemeine Führungen

MI 18-19 Uhr, SO 11-12 Uhr, gratis mit Museumseintritt

Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen 2011

Vernissage: FR 2. Dezember, 18.30 Uhr — Bis 12.2.2012

Lukas Hoffmann. Polderbos. Ausstellungspreis 2010

Vernissage: FR 2. Dezember, 18.30 Uhr — Bis 12.2.2012

Ernst Schurtenberger

«ESCH» — Bis 12.2.2012

Matthew Day Jackson

«In search of...» — Bis 15.1.2012

Führungen

SO 11.12., 11 Uhr: Durch die Jahresausstellung mit Christoph Lichten

Veranstaltungen

FR 2.12., 18.30 Uhr: Bekanntgabe «Preis der Jury» (Preis der Zentralschweizer Kantone) und «Ausstellungspreis der Kunstgesellschaft Luzern 2011» SA 3.12. bis SO 8.1.: Bücherantiquariat im Terrassensaal



19. NOVEMBER 2011 BIS 26. FEBRUAR 2012

NICOLAS FAURE

ALLES IN ORDNUNG

Ausstellung im zweiten Obergeschoss:

19. NOVEMBER 2011 BIS 26. FEBRUAR 2012

KRIENSER MASKEN

1920-1970

Museum im Bellpark Kriens, Luzernerstrasse 21, CH-6011 Kriens, T 041 310 33 81, museum@bellpark.ch, Bus 1 ab Bahnhof Luzern Richtung Kriens/ Obernau, Haltestelle Hofmatt-Bellpark, Parking Hofmatt (beim Einkaufszentrum). Mittwoch bis Samstag 14-17 Uhr, Sonntag 11-17 Uhr. Ein Kulturrengagement der Gemeinde Kriens

connections

kunsthalle luzern

09.12.11 - 08.01.12

mit [simon gush](#) | [marianne halter](#)

[amr el kafrawy](#) | [donna kukama](#)

[chantal romani](#)

www.kunsthalleluzern.ch



eröffnung: 09.12.11 | 19h mit einer performance von [geneviève favre petroff](#)

kunsthalle luzern | bourbaki | postfach 3203 | löwenplatz 11 | 6002 luzern | 041 / 412 08 09
info@kunsthalleluzern.ch | öffnungszeiten: di | mi | fr | sa | so 14h - 18h | do 14h - 20h
 kunsthalle bleibt geschlossen am: 24.12. - 26.12.11 und 31.12.11 sowie vom 1.1. - 2.1.12.

Galerie Kriens

Monika Feucht

aller et retour

25. November bis 18. Dezember 2011

Vernissage: Freitag, 25. November 2011, 19-21 Uhr

Öffnungszeiten: Mi/Sa/So 16 bis 18 Uhr

Galerie Kriens, Schachenstrasse 9, 6010 Kriens

GALERIEURSMEILE
 BEIJING - LUCERNE

18.11.11 - 14.01.12

JULIA STEINER

CONSISTENCE OF TIME

Dienstag bis Freitag: 10.00-18.00 Uhr, Samstag: nach Vereinbarung
 Die Galerie bleibt vom 24. Dezember 2011 bis 2. Januar 2012 geschlossen!
 Rosenberghöhe 4, 6004 Luzern, T 041 420 33 18

www.galerieursmeile.com

KUNSTRAUM VITRINE,
Kellerstrasse 25, Luzern
DO 14-21 Uhr, FR 15-19 Uhr, SO 14-18 Uhr

Catrine Bodum

«Zwischendurch» – Bis 23.12.2011

Veranstaltungen

DO 1.12., 17 Uhr: Lucie Heskett-Brem, die Goldweberin von Luzern zu Gast. Ab 19 Uhr Musik von Jesco Tscholitsch (Lobowitsch)

KUNSTSAMMLUNG ROBERT SPRENG, Johannerschulhaus 1, Reiden

Kunstsammlung Robert Spreng

160 Kunstwerke von 47 Kunstschaaffenden aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – Jeden ersten SO des Monats 16-18 Uhr oder nach Vereinbarung T 062 758 33 54

KUNSTSEMINAR GALERIE, St. Karlstrasse 8, Luzern

FR 15-18 Uhr

Artothek

Veranstaltungen

FR 2.12., 19 Uhr: Die Abstraktion aufgrund der Erkenntnis des farbigen Sehens. Einführung: Ch. Kutra-Hauri, anschliessend Diskussion

MAZ – MEDIENAUSBILDUNGSZENTRUM, Murbacherstrasse 3, Luzern

Emanuel Ammon

«70er Emanuel Ammon» – Bis 12.2011

MUSEUM BRUDER KLAUS, Dorfstrasse 4, Sachseln

DI-SA 10-12/13.30-17 Uhr. SO 11-17 Uhr

2. Mittwoch im Monat jeweils 19-21 Uhr

Gesucht: Klaus Bruder

Funde aus der Sammlung. Bruder-Klausen-Darstellungen

MUSEUM IM BELLPARK, Luzernerstr. 21, Kriens

MI-SA 14-17 Uhr, SO 11-17 Uhr

Nicolas Faure

«Alles in Ordnung» – Bis 26.2.2012

Krienser Masken 1920 – 1970

Bis 26.02.2012

MUSEUM RAINMÜHLE, Rainmühle, Emmenbrücke

Historische Getreidemöhlanlage

SO 14-17 Uhr oder auf Anfrage 041 280 53 71

MUSIKINSTRUMENTENSAMMLUNG WILLISAU, Am Viehmarkt 1

SA 10.12, SO 11.12., 14-17 Uhr

Sonderausstellung

«Baum – Holz – Klang» – Bis 11.12.2011

NATUR-MUSEUM, Kasernenplatz 6, Luzern

DI-SO 10-17 Uhr

Raben – Schlaue Biester mit schlechtem Ruf

Eine Ausstellung der Naturmuseen Olten und St. Gallen – Bis 22.04.2012

Rabenwerkstatt

Eine Ausstellung von kidswest.ch – Bis 22.04.2012

Führungen

DI 6.12., 18 Uhr: «Raben»

MI 7./14./21./28.12., 14 Uhr: Gwunderstunde «Federleicht»

NIDWALDNER MUSEUM WINKEL-RIEDHAUS, Engelbergstr. 54a, Stans

MI-FR 14-17 Uhr, SA/SO 11-17 Uhr

Kunst, Kommerz & Heilige

Eine Ausstellung über Melchior Paul von Deschwanden – Bis 26.2.2012

Veranstaltungen

MO 12.12., 20 Uhr, Kollegium St. Fidelis Stans. Referat zum Thema Kunst versus Kommerz

O.T. RAUM FÜR AKTUELLE KUNST, Kunstpavillon, Sälistrasse 24, Luzern

DO/FR 15-19 Uhr, SA 14-17 Uhr

Ursula Bachman, Anna Witt

«Der Bräutigam wartet» / «not so safe after all» – Bis 17.12.2011

Veranstaltungen

SA 3.12., 17 Uhr: Gespräch mit den Künstlerinnen und Siri Peyer

PMZ LUZERN, Schulgebäude Sentimatt, Luzern

MO-FR 8-21 Uhr, SA 8-17 Uhr

Schweben – Träumen – Leben

«Tove Janssons Mumin-Geschichten» – Bis 7.12.2011

Führungen

Regelmässige Führungen und Workshops für Schulklassen. Infos und Anmeldung: peter.gyr@phz.ch

PUPPENHAUSEMUSEUM, Bellerivestrasse 2, Luzern

MO-SO 13.30-17 Uhr auf Anfrage T 041 370 60 32

Puppenstuben und Spielsachen von 1840 bis 1930

Dauerausstellung, aus der Sammlung von Benno und Rita Alleann

ROMEROHAUS, Kreuzbuchstrasse 44, Luzern

Täglich 8.30-18.30 Uhr

Was ist fremd? Mein Luzern. Oder deines?

Fotografien von MigrantInnen, Zugewanderten, Langzeit-TouristInnen, AustauschstudentInnen und Asylsuchenden – Bis 23.12.2011

SALON DE BAINS, Ennetmooserstr. 16, Stans

SA/SO 14-18 Uhr

Rainer Otto Hummel

«Bilderflut». Vernissage: FR 2. Dezember, 19 Uhr – Bis 25.12.2011

SAMMLUNG ROSENGART, Pilatusstrasse 10, Luzern

Täglich 11-17 Uhr

Sammlung Rosengart

Werke von Bonnard, Braque, Cézanne, Chagall, Kandinsky, Klee, Matisse, Miro, Modigliani, Monet, Picasso, Renoir, Soutine u.a.

Führungen

SO 4.12., 11.30 Uhr: Kunst zwischen 1911 und 1941

MO 5.12., 12.15 Uhr: Kunst zu Mittag: Übersinnliches – Überirdisches

MI 7./21.12., 14 Uhr: Kinder führen Kinder (T 041 220 16 81)

SO 18.12., 11.30 Uhr: Paul Klee und Pablo Picasso

SANKTURBANHOF, Theaterstrasse 9, Sursee

MI-FR 14-17 Uhr, SA/SO 11-17 Uhr

Dauerausstellung

Hinterglasmalerei, Goldschmiedekunst, Waffen, Skulpturen, historische Räume

Tandem

Zentralschweizer Zeichnungen der 70er-Jahre, gesehen von Studierenden der HSLU – Design & Kunst – Bis 1.1.2012

Führungen

SO 4.12., 11 Uhr

Veranstaltungen

DO 1.12. bis FR 6.1.: KinderKunst Adventskalender im Fenster

SCHAU! FENSTER FÜR AKTUELLE KUNST, Bahnhofstr. 6, Sachseln

Täglich sichtbar 6-23 Uhr

Chantal Romani

«siamo tutti noi». Vernissage: SO 4. Dezember, 16 Uhr – Bis 29.1.2012

SENTITREFF, Baselstrasse 21, Luzern

DI/DO 10-14 Uhr, FR 14-16 Uhr, SA 9-11 Uhr

Conny Kipfer

«Srebrenica heute» – Bis 8.1.2012

SOMEHUUS, Harnischgasse, Sursee

FR 19-21 Uhr, SA 14-18 Uhr, SO 10-17 Uhr

Pirmin Meyer

Skulpturen. Eine Ausstellung des Vereins KUNSTregionsursee. Vernissage: FR 9. Dezember, 19 Uhr – Bis 30.12.2011

Führungen

SO 11.12., 11 Uhr

Veranstaltungen

SA 17.12., 20 Uhr: KunstBar mit Pirmin Meyer

STADTBIBLIOTHEK, Löwenplatz 10, Luzern

MO-FR 13.30-18 Uhr, SA 13.30-16 Uhr

Artothek

Bilder aus der städtischen Kunstsammlung

STADTCAFÉ SURSEE, Rathausplatz 13, Sursee

MO-MI 7.30-23 Uhr, DO-FR 7.30-0.30 Uhr, SA 8-0.30 Uhr, SO 9-18 Uhr

Carmela Maria Gander

«Glück in Wachs» – Bis 11.12.2011

STADTMÜHLE, Müligass 7, Willisau

SA/SO 14-17 Uhr

Typisch Land?

Eine Zusammenarbeit mit dem Eggwilser Symposium – Bis 11.3.2012

Caroline Bayer

Bis 18.12.2011

Führungen

DO 1.12., 18 Uhr: Caroline Bayer

TAL MUSEUM, Dorfstr. 6, Engelberg

MI-SO 14-18 Uhr

Walter Kuster

«Filmer, Fotograf, Skispringer». Vernissage: SA 10. Dezember, 17 Uhr – Bis 15.4.2012

VERKEHRSHAUS DER SCHWEIZ, Lidostrasse 5, Luzern

Täglich 10-17 Uhr

Verkehrshaus der Schweiz

Museum, Verkehrshaus-Filmtheater, Planetarium

Die Weihnachtsgschicht

Bis 6.1.2012

FutureCom

«Media-Factory», Kommunikationswelten, zwei Restaurants u. a.

ZENTRAL- UND HOCHSCHULBIBLIOTHEK, Sempacherstrasse 10, Luzern

MO-MI, FR 11-18.30 Uhr, DO 11-20 Uhr, SA 9.30-16 Uhr

Gunter Böhmer

«Fast 50 Jahre im Buch, am Buch und ums Buch herum». Auswahl an Illustrationen. Vernissage: MO 5. Dezember, 19 Uhr – Bis 30.1.2012

ANZEIGEN



schau! fenster
für aktuelle Kunst

Chantal Romani: siamo tutti noi

Vernissage: 4. Dezember 2011 um 16h

Täglich sichtbar von 6 bis 23h
Ausstellungsdauer: 4. Dezember 2011 bis 29. Januar 2012
Ort: Bahnhofstrasse 6 in Sachseln OW
www.bahnhofstrasse6.ch
schau@bahnhofstrasse6.ch

PURISMUS & OPULENZ

Objekte und Installationen

Beni Bischof, Jonas Etter, Roland Heini, Stefan Inauen, Monika Kiss Horváth, Konstantinos Manolakis, Timo Müller

26. November 2011 bis 22. Januar 2012

Mittwoch	14 – 19 h	akku
Donnerstag / Freitag	14 – 17 h	Kunstplattform
Samstag / Sonntag	11 – 17 h	Gerliswilstrasse 23, 6020 Emmenbrücke
Freier Eintritt an Freitagen		Tel. 041 260 34 34
		akku@akku-emmen.ch
		www.akku-emmen.ch

LIEBER

LESEN

!

1. Luzerner Bücher-Weihnachtsmarkt

Kultur-Forum, Bruchstrasse 53, Luzern

FR 16. Dezember, 16-20 Uhr

SA 17. Dezember, 10-17 Uhr

FR 19 Uhr: Büchertombola!

mit Büchern der Verlage AURA, Das Fünfte Tier, Der gesunde Menschenversand, Open Door, Pro Libro, pudelundpinscher, Quart, Martin Wallimann, Vier-Augen und der Hirschmatt Buchhandlung.

Kaffee und Kuchen der IG Kultur Luzern.

TSCHÜSS ANDREA, WILLKOMMEN KARIN



Andrea Wyler

«Grüezi, Sie ghöred de Telefonbeantworter vom Kultur-Forum ... üsi Öffnigsziite sind vom Mäntig bis am Donnschtig am Nomitag vom 1 bis am 5i.»

Zweimal wöchentlich hat **Andrea Wyler** ihre liebenswerte Stimme und ihre Fröhlichkeit auch leibhaftig im Kufo verbreitet. Seit 2008 hat sie in unserem Kulturarbeits-schiff immer wieder den «Schalter», wie wir KufonautInnen unseren Empfang nennen, übernommen und sich mit ihrer herzlichen Art den kleinen und grossen Kultursorgen der Kulturschaffenden – aber auch von uns Teammitgliedern – gewidmet.

Nach langjähriger Betreuung unserer Plakatsäulen gibt es wohl niemanden in der Stadt Luzern, der die Vielfalt der Kulturveranstaltungen so gut kennt und immer wusste, wo was gerade zu sehen ist. Aber auch um unsere buchhalterischen Zahlen war Andrea bemüht, was bekanntlich keine immer erfreuliche Aufgabe war.

Nachdem sich Andrea vier Jahre der Kultur-Forum-Familie angenommen hat, wird sie sich nun wieder vollumfänglich ihrer eigenen widmen. Wir haben sie Ende Oktober schweren Herzens verabschiedet.

Seit Anfang November «schaltert» und waltet nun an ihrer Stelle **Karin Wijnands**. Wir freuen uns, in ihr eine frohe und kompetente Nachfolgerin für Andrea gefunden zu haben.

ANZEIGEN

KÖRPER

Qi Gong, Tai-Chi, Tanzimprovisation und Voice-Dialogue – Sternstunden im Bewegungshimmel. BOA-Gewerbehäus, Luzern. Gruppenkurse und Einzelstunden. Qi-Gong-Sommerkurse im Jura und im Toggenburg. Susanna Lerch, Fachfrau für Bewegung und Energiearbeit. www.susanna-lerch.ch, info@susanna-lerch.ch, 041 210 94 77.

Yoga Center Luzern (beim Lido). 041 370 83 83, suess@yogacenterluzern.ch, YOGA, Pilates, 3D-Körpertraining (Beckenboden, Bauch, Rücken), Atem, Einführung in Urklang-Meditation, Vorträge (Ayurveda, Feng Shui, Lu-Jong-Übungen usw.), Workshops, Weekends.

Taiji und Qigong, den Körper achtsam bewegen – die Gedanken beruhigen – im Moment sein. Kurse in Ebikon, Sarnen und im Freien am Rotsee, Ferienkurs im Bündnerland: Maria Hochstrasser-Achermann, 041 420 69 78, www.taijiundqigong.ch, info@taijiundqigong.ch

Aikido Luzern – Japanische Kampfkunst. Kämpfen ohne Siegen und Verlieren. Koordination, Beweglichkeit, Eleganz. Für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. info@aikido-luzern.ch, www.aikido-luzern.ch, Telefon 041 210 33 66.

WECHSEL IN DER REDAKTIONSLEITUNG AUF MAI 2012

Ein weiterer personeller Wechsel und Abschied steht uns leider ebenfalls bevor: Nach zwei Jahren als Redaktionsleiter verlässt Jonas Wydler auf Mai nächsten Jahres «041– Das Kulturmagazin».

Seit 2008 hat Jonas für die IG Kultur Luzern gearbeitet: Zuerst hat er den umfangreichen Kulturkalender des Kulturmagazins redaktionell begleitet und aufbereitet und 2009 Kulturteil.ch, den Blog des Kulturmagazins, aufgebaut. Dieser hat soeben den Gastpreis der Wettbewerbskommission von Kanton und Stadt Luzern (Werkbeiträge) gewonnen.

Im März 2010 übernahm der damals 28 Jahre junge Journalist die Stelle der Redaktionsleitung. In dieser Funktion hat Jonas Wydler im vergangenen Jahr «das Kulturmagazin» zum heutigen «041 – Das Kulturmagazin» umstrukturiert und war massgeblich und sehr engagiert an der inhaltlichen und visuellen Neuorientierung beteiligt und mitverantwortlich für die gesamte Neulancierung. Sein Produkt halten Sie in den Händen.

Jonas plant, Mitte nächsten Jahres auf längere Reisen ins Ausland zu gehen und sich anschliessend neu zu orientieren. Der Vorstand der IG Kultur Luzern, die Redaktion und das Team des Kultur-Forums bedauern den Weggang sehr, verstehen aber die persönliche Entscheidung. Jonas wird die Übergabe des Magazins in neue Hände begleiten und Ihnen – und uns – bis zur Mai-Ausgabe 2012 als Redaktionsleiter erhalten bleiben.

Vorstand IG Kultur Luzern

TANZ

Tanzraum Tanzimprovisation / Körpererfahrung & Orientalischer Tanz
Abendkurse: Neu 2012 am Do 19.00–21.00 Uhr Tanzimprovisation
Zwischen den Festen: 28.–30. Dezember 2011 Intensiv-Tanzimprovisation
info@romana-frasson.ch/www.romana-frasson.ch SBTG/BGB/Dance Suisse
041 310 18 78
Moderner Kindertanz: p.zemp@bluewin.ch

GESTALTUNG

Kreativität braucht Atmosphäre. Wir haben beides. Abendkurse, Tagesklassen, Vorkurse, 10. Gestalterisches Schuljahr, Kinderkurse, Seniorenkurse. Gestaltungsschule Farbmühle, Unterlachenstrasse 5, 6005 Luzern, www.farbmuehle.ch, info@farbmuehle.ch

Atelier für Kunst und Kunsttherapie, Ebikon. Abendkurse und Fortbildungen in Plastizieren und Modellieren. Kurse in Steinbildhauen. www.atelier-wernerkleiber.ch

Lithographie in der druckstelle: Tages- und Abendkurse, Druckprojekte mit KünstlerInnen, Editionen. Eintritt jederzeit möglich: druckstelle, hirschengraben 41b, 6003 Luzern, www.druckstelle.ch, info@druckstelle.ch, 041 240 67 32.

AUSSCHREIBUNGEN

Fumetto zum Thema «In Bewegung»

pd. Das Fumetto Comix-Festival Luzern schreibt in diesem Jahr seinen Wettbewerb zum Thema «In Bewegung» aus. Das Thema des Wettbewerbs stehe symbolisch für den Eintritt des Festivals in die dritte Dekade seines Bestehens, teilen die Verantwortlichen mit. «Fumetto hat die Flaggen gehisst und strebt mit frischem Wind nach vorn, um weiterhin für Innovation, Avantgarde und Inspiration zu stehen. Fumetto tritt in seine frühen Zwanziger ein – dort, wo sich Erfahrung und die Lust auf Neues treffen.»

In drei Alterskategorien können wiederum Profis und Amateure ihre Geschichten zu diesem Thema in Comicform einreichen. Am Wettbewerb beteiligen sich jeweils etwa 1000 Teilnehmende aus über 30 Ländern, die diese Plattform als Sprungbrett nutzen. Fumetto verfolgt die durch den Wettbewerb entdeckten Talente und unterstützt sie durch Ausstellungen im Haupt- und Satellitenprogramm des Festivals. Die eingereichten Comics werden von einer fünfköpfigen Jury um Philippe Duvanel, Fanni Fetzer, Ole Frahm, Dominique Goblet und Martin Zeyn bewertet.

Einsendeschluss ist Montag, 9. Januar 2012. Gezeigt werden die Arbeiten am nächsten Fumetto, der 21. Ausgabe, vom 24. März bis 1. April 2012 in Luzern, wo auch der/die Gewinner/in bekanntgegeben wird.

Infos und Kontakt: www.fumetto.ch.

Migros-Kulturprozent fördert Popmusiklabels

pd. Bereits zum siebten Mal schreibt das Migros-Kulturprozent die mit 120'000 Franken dotierte Label- und Künstlermanagement-Förderung aus. Das Programm richtet sich an Pop- und Independent-Labels sowie Künstlermanagements mit Sitz in der Schweiz. Die musikalische Vielfalt der Schweiz gründe nicht zuletzt auf der engagierten und kontinuierlichen Arbeit von Musiklabels und Künstlermanagements, teilte das Migros-Kulturprozent mit. Obwohl die Schweizer Popmusikszene einen Aufschwung erlebt habe, hätten sich die Rahmenbedingungen für diese Labels und Agenturen nicht unbedingt verbessert. Sie müssen den Rückgang von Tonträgerverkäufen kompensieren und übernehmen deshalb vermehrt auch Managementaufgaben für ihre Künstlerinnen und Künstler. Zudem gehen sie bei der Verteilung von staatlichen und privaten Fördergeldern meist leer aus.

Neben Schweizer Independent-Labels werden dieses Jahr zum dritten Mal auch Künstlermanagement-Agenturen mit substanziellen finanziellen Beträgen zwischen 20'000 und 50'000 Franken unterstützt. Zugelassen sind Independent-Labels, die innerhalb der letzten 24 Monate mindestens vier CDs von in der Schweiz ansässigen Künstlern veröffentlicht oder eine vergleichbare Leistung erbracht haben. Bei den Künstleragenturen ist es wichtig, dass sie umfassende Managementaufgaben wahrnehmen. Zudem sollen sie mindestens zwei Schweizer Musikerinnen

und Musiker betreuen, die bereits CDs veröffentlicht haben.

Einsendeschluss für Gesuche ist der 12. Dezember. Die Gewinner werden am 23. März 2012 im Rahmen von m4music, dem Popmusikfestival des Migros-Kulturprozent, in Zürich bekannt gegeben.

Infos und Kontakt:

www.migros-kulturprozent.ch/foerderung

Beste Schweizer Fotografie gesucht

pd. Ewz.selection und die VfG Vereinigung fotografischer GestalterInnen schreiben den gesamtschweizerischen Fotopreis Swiss Photo Award zum 14. Mal aus. Der Preis ist der renommierteste und mit einer Gesamtpreisumme von 45'000 Franken höchstdotierte Fotopreis der Schweiz. Er richtet sich an Fotografinnen und Fotografen mit Wohnsitz in der Schweiz und/oder mit Schweizer Staatsbürgerschaft sowie an Fotografinnen und Fotografen, deren Arbeit in der Schweiz publiziert worden ist. Die Arbeiten werden in den Kategorien Werbung, Fashion, Redaktionelle Fotografie, Architektur, Fine Art und Free eingereicht. Die besten 18 Arbeiten werden an der Ausstellung im Mai in Zürich präsentiert. Einsendeschluss: MO 9. Januar 2012.

Infos und Kontakt: www.ewzselection.ch

Förderung von zeitgenössischem Tanz

pd. Das Projekt Tanzzentral will modernes und zeitgenössisches Tanzschaffen der Zentralschweiz fördern und bekannt machen. Die Tanzzentral-Workshops sind Gelegenheit für Tänzerinnen und Tänzer, von der Erfahrung renommierter Tanzpädagogen und Choreografinnen zu profitieren und eigene Projektideen zu entwickeln. Teilnehmen können Tänzerinnen und Tänzer mit einem Bezug zur Region und zu modernem und zeitgenössischem Tanz und Performance. Im Anschluss an die Workshops können die Tänzer eigene Wettbewerbsprojekte einreichen. Eingabeschluss ist der 15. Dezember. Ende Februar 2012 werden die Siegerstücke gemeinsam mit der Produktion einer Gastcompany aufgeführt. Die Projekte werden von erfahrenen ChoreografInnen begleitet und gecoacht.

Infos und Kontakt: www.tanzzentral.ch, T 076 439 70 50

NAMEN

Neue Kuratorinnen Schau! fenster Sachseln

pd. Seit bald drei Jahren besteht die unbegehbare, doch jederzeit frei einsehbare Plattform für zeitgenössische Kunst an der Bahnhofstrasse 6 in Sachseln. **Evelyne Donno-Temperli** (Luzern) und **Anna-Sabina Zürcher** (Sachseln) hatten den Ausstellungsraum gegründet, weil sie es wichtig finden, dass die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst auch direkt im Alltag am Wegrand stattfinden soll und nicht nur in Museen und Grosstädten. Ab 2010 war **Sabine Halter** aus Alpnach mit im Team dabei. Mit vier Ausstellungen pro Jahr mischten sie aktiv am kulturellen Programm Obwaldens mit und holten sich nebst

hier schon bekannten Kunstschaaffenden auch solche ins Haus, die in Obwalden noch nie zu sehen waren.

Nach der Aufbauarbeit und der Durchführung von insgesamt zwölf Ausstellungen habe sich der Ausstellungsraum etabliert und soll einem neuen Team übergeben werden, teilten sie mit. **Sandra Bucheli** und **Daniela Schuler** werden das Schau! fenster übernehmen. Die Übergabe folgt teilweise ab sofort, vollständig übernehmen die beiden das Zeppter jedoch ab März 2012.

Italienerin gewinnt Kompositionswettbewerb

pd. Die 32-jährige Italienerin **Francesca Verunelli** ist die Gewinnerin des diesjährigen Kompositionswettbewerbs, zu dem Art Mentor Foundation Lucerne Festival zusammen mit dem Luzerner Sinfonieorchester LSO eingeladen hatte. Neben der Preisumme von 10'000 Franken sieht der Award die Uraufführung der Wettbewerbs-Komposition durch das LSO im KKL Luzern vor. Die Jury sprach zudem dem Deutschen Johannes Boris Borowski, dem Brasilianer Aurelio Edler-Copes und dem Mexikaner Victor Ibarra je einen Anerkennungspreis von 5000 Franken zu.

NOTIZEN

Museum Bruder Klaus ist zufrieden

pd. Die Saison 2011 im Museum Bruder Klaus Sachseln ist aus Sicht der Verantwortlichen «sehr erfreulich» verlaufen. In den sechseinhalb Monaten hätten 4700 Besucherinnen und Besucher das Haus frequentiert. Tausend Personen haben an Führungen durch die Sonderausstellungen teilgenommen. Darunter waren fünfhundert Kinder und Jugendliche, die von den Vermittlungsangeboten der Museumspädagogin Esther Wicki-Schallberger profitierten. Vier Sonderausstellungen waren im Museum heuer zu sehen.

Seit Allerheiligen ist das Museum Bruder Klaus vollständig geräumt, bereits zogen Handwerker für die substanzerhaltende Erneuerung des Hauses ein. 2012 wird die neue Grundausstellung im Parterre und im 1. Stock eingerichtet. «Niklaus von Flüe – Vermittler zwischen Welten» wird am 1. April eröffnet. Für die Sonderausstellungen «Leise Reise» im Frühling und «Menschennass» ab 1. Juli sind das Untergeschoss und der 2. Stock reserviert. Mit einer zeitgemässen Grundausstellung in erneuerten Räumen und mit wechselnden Sonderausstellungen rüste sich das Museum nach 35 Jahren seines Bestehens für die Zukunft, teilt das Museum mit.

Rückblick auf Fusionen: Viele Vorteile und wenig Nachteile

pd. Fusionsgemeinden im Kanton Luzern beurteilen den Zusammenschluss nach drei bis sechs Jahren grundsätzlich positiv. Den grössten Gewinn sehen sie bei der Raumplanung, bei der Neuorganisation von Schule und Verwaltung und bei der Dynamik, die ein solcher Schritt auslöst. Sie würden ihn heute noch einmal machen. «Ohne Fusion ginge es uns heute wohl schlechter» –

eine Aussage, die das Amt für Gemeinden in Gesprächen mit Gemeindevertretern wiederholt hörte. Der Grossteil der Bevölkerung ist laut Aussagen der Gesprächspartner mit der Fusion zufrieden.

Das Amt für Gemeinden hat im August 2011 mit sieben Gemeindepräsidenten und einem Stadtammann von Fusionsgemeinden je ein Gespräch geführt. In allen Gesprächen wurden dieselben Fragen gestellt zu den Themen Verwaltung, Behörde, Schule, Raum- und Siedlungsentwicklung, Politik/Demokratie, finanzielle Einschätzung, Zufriedenheit der Bevölkerung, Zukunftsprognosen, positive/negative Auswirkungen der Fusion. Befragt wurden die Gemeindepräsidenten aus Dagmersellen, Ettiswil, Hitzkirch, Hohenrain, Reiden, Römerswil, Triengen und der Stadtammann aus Willisau.

PREISE

Die Gemeinde Horw verleiht den mit 10'000 Franken dotierten **Kulturpreis 2011** an **Konrad Vogel**. Mit dem Anerkennungspreis wird sein Engagement für Kultur- und Kunstschaffende in Horw gewürdigt. Konrad Vogel ist seit 30 Jahren Präsident der Kunst- und Kulturkommission Horw. Auf Ende Jahr hat er nun seinen Rücktritt bekannt gegeben, dies teilte der Horwer Gemeinderat mit. Mit dem Anerkennungspreis werde Konrad Vogel für seine langjährige, erfolgreiche Kulturtätigkeit in Horw ausgezeichnet. Vogel hatte 1975 die Gemeindebibliothek geschaffen, 1978 wurde er in die neu geschaffene Kulturkommission gewählt und übernahm drei Jahre später das Präsidium, das er bis heute innehat. Der Preisträger organisierte zahlreiche Anlässe, Aktionen, Ausstellungen und Konzerte. Der von Vogel vor 30 Jahren initiierte Kulturbatzen wurde 2010 zum Kulturpreis. Seither werden jährlich ein Anerkennungs- und ein Förderpreis vergeben. Wer erstmals den Förderpreis erhält, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Preisübergabe ist am 1. Januar 2012.

pd. **Tobias Kratzers** Inszenierung von Gaetano Donizettis Tragedia lirica **«Anna Bolena»** wurde in der Kritikerumfrage im Jahrbuch 2011 der «Opernwelt» als «Inszenierung/Regisseur des Jahres» hervorgehoben. Die Oper hatte am 27. Februar 2011 Premiere am **Luzerner Theater**. «Anna Bolena», das selten aufgeführte Werk, war

zeitgleich auch in Wien und Barcelona zu sehen. Die Luzerner Produktion war ausschliesslich aus dem hauseigenen Ensemble besetzt.

Die Studentinnen **Nina Wagner** und **Lorenza Di Fiore** von der Hochschule der Künste Bern gewinnen den ersten **internationalen Gestaltungswettbewerb des Luzerner Plakatfestivals Weltformat** – mit einem Plakat, das eigentlich gar keines ist. Es hinterlässt auf der Plakatwand lediglich Leimspuren und die Mitteilung: «Heute mache ich Blau / Dein Plakat». Zusammen mit den 19 restlichen Nominierungen sowie 10 weiteren Ausstellungen war das Plakat der beiden Siegerinnen im November an der Weltformat 11 in Luzern zu sehen.

Der **goldige Lollipop** 2011 (Preis für Kinderfreundlichkeit) des **Luzerner Kinderparlaments** geht an die **Swissporarena**. Grund dafür ist der Familien-Sektor im Stadion. Die **saure Zitrone** (für Kinderunfreundlichkeit) geht an die **Luzerner Polizei**, weil sie die Velofahrschule abgeschafft hat.

Die **Universität Luzern** feierte im November ihren Dies academicus im Kultur- und Kongresszentrum Luzern. Im Mittelpunkt standen die akademischen Ehrungen durch die Theologische, die Kultur- und Sozialwissenschaftliche und die Rechtswissenschaftliche Fakultät sowie die Festansprache von Monika Jakobs, Dekanin der Theologischen Fakultät der Universität Luzern, zum Thema «Wissenschaft und Gender». Die Theologische Fakultät zeichnet den Staatskirchenrechtler **Guisep Nay** aus, die Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät ehrt den Regisseur und Dokumentarfilmer **Claude Lanzmann** und die Rechtswissenschaftliche Fakultät verleiht die Ehrendoktorwürde an **Monique Jammetti-Greiner**, Vizedirektorin des Bundesamts für Justiz. Der «Credit Suisse Award for Best Teaching» geht an **Markus Ries**, Professor für Kirchengeschichte an der Theologischen Fakultät. Die Wahl des letzten Preisträgers erfolgt durch Studierende.

Dissertationspreise des Universitätsvereins Luzern gehen an **Moni Egger** (Theologische Fakultät), **Marc Breuer** (Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät), **Tobias D. Meyer** (Rechtswissenschaftliche Fakultät).

LESERBRIEF

Zu «Schweizer Literatur: Von der Protest- zur Eventkultur», Ausgabe November 2011

Heute die Gepushten, übermogen die Vergessenen

Im Heft «041» las ich einen Auszug aus einem Vortrag von Prof. Dr. Mario Andreotti, den er kürzlich an der Universität Freiburg gehalten hat. Der Redner hat das ältere Skript zwar nachgeführt, aber wie: Urs Faes kommt gleich zweimal vor, nämlich bei der alten und bei der mittleren Generation der Schreibenden, und der Deutsche Buchpreis 2011 ging nicht an Marlene Streeruwitz, sondern an Eugen Ruge. Anfang November sass ein aufmerksames Publikum im Alten Kollegi-Theater in Sarnen und hörte einer Lyriklesung zu. Ohne PowerPoint Präsentation, ohne Musikuntermalung, nur ausgerichtet auf das Wort. Somit muss es doch noch etwas anderes geben, neben der Eventkultur rund ums Buch, mit der Herr Andreotti im Schlussabschnitt zünftig abrechnet. Das Problem liegt in diesen schwierigen Zeiten nicht allein beim «Mediengetöse» um einen Bestseller, wie der Literaturwissenschaftler behauptet. Die grossen Buchhäuser bevorzugen «Schnelldreher», heute die Gepushten, übermogen die Vergessenen. Dazu verbilligen sie diese oft noch. Die kleinen Buchhandlungen können mit den 30-Prozent-Rabattklebern auf dem Cover nicht mitziehen. Immerhin ist es möglich, im kleinen Laden eine Buchhändlerin mit leuchtenden Augen anzutreffen, die einen Titel empfiehlt, der alt ist. Neu heisst: ein bis drei Monate alt. Auch in den Feuilletons gilt ein Titel als alt, wenn er in der vorangegangenen Saison erschienen ist. Erst gab es leider kein Plätzchen, ihn vorzustellen, dann ist er zu alt. Übrigens: Ein anregender und pffiffiger Text ist MC Graeffs Schlendern auf der Frankfurter Buchmesse. Mehr solche Texte. Danke!

Katharina Kienholz, Lektorin, Bern
www.monatsbuch.ch

IMPRESSUM

041 – Das Kulturmagazin
Dezember 2011, 23. Jahrgang (254. Ausgabe)

ISSN 2235-2031

Herausgeberin: Interessengemeinschaft Kultur Luzern

Redaktionsleitung: Jonas Wydler (jw),
redaktion@kulturmagazin.ch

Redaktionelle Mitarbeit: Ivan Schnyder (is),
schnyder@kulturmagazin.ch

Redaktion: Thomas Bolli (tob), Reto Bruseghini (rb), Urs Emmenegger (ue), Christoph Fellmann (cf), Janine Kopp (jk), Franca Pedrazzetti, Kuno Studer (kst), Emel Ilter (ml)

Veranstaltungen/Ausstellungen:
Emel Ilter, veranstaltungen@kulturmagazin.ch

Korrektorat: Petra Meyer (Korrektorium)

Art Direction: Mart Meyer, meyer@kulturmagazin.ch

Titelbild: Martin Meyer

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Georg Anderhub, Peter Bitterli, Pirmin Bossart, Gina Bucher, Hannah Carac, Martina Egli (meg), Christian Gasser (cg), Michael Gasser (mig), MC Graeff, Urs Hangartner (hau), Patrick Hegglin, Christof Hirtler, Aurel Jörg, Tino Küng, Tony Lauber, Käptin Steffi, Beat Mazenauer (bm), Dominique Chantal Müller, Lina Müller, Jens Nielsen, Benedikt Nottter, Alessa Panayiotou (ap), Florence Ritter, Marco Sieber, Niko Stoifberg, Peter von Matt, Elias Zimmermann

Verlagsleitung: Corinne Wegmüller, T 041 410 31 11,
verlag@kulturmagazin.ch

Assistenz Verlag: Marianne Blättler, T 041 410 31 07,
info@kulturmagazin.ch

Anzeigen: T 041 410 31 07, verlag@kulturmagazin.ch

Aboservice: T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch

Jahresabonnement: Fr. 69.– (Gönner-Abo: ab Fr. 250.–, Unterstützungs-Abo: Fr. 100.–, StudentIn-Abo: Fr. 49.–, Legi-Kopie beilegen) auf PC-Konto 60-612307-9

Adresse: 041 – Das Kulturmagazin/Kultur-Forum, Bruchstr. 53, Postfach, 6000 Luzern 7, T Redaktion: 041 410 31 07, Fax: 041 410 00 22

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 13–17 Uhr

Internet: www.null41.ch

Druck: von Ah Druck AG, Sarnen

Auflage: 4000

Copyright © Text und Bild: 041 – Das Kulturmagazin

Redaktionsschluss: Nr. 1, Januar 2012: MI 7. Dezember
Für redaktionelle Beiträge zu Veranstaltungen und Ausstellungen bitte Unterlagen Anfang Dezember einsenden.

Auf Kreuzfahrt mit Käptn Steffi

eben: 1 steckt in Zebras Hals oder im Frühlingsalat 11 do re mi so la ti do 12 Gemeinsame Darmspiegelung (fragt Peter Schneider)? Die Feier danach 15 Marsmobil (Pl.) 16 Wo die USA-Samichläuse wohnen (fiktiver Plural)? z.B. ein Danziger 18 lebte hinter der Mauer (oder vor?) und trank Rotkäppchen-sekt 19 ... Du etwas Zeit für mich? Eben nicht 21 das franz. Ziel wär fast das Buch der Bücher 22 so der von der CH gewählte steinige Verhandlungsweg mit der EU 24 nebenad nam tgeil os, tetteb hcis nam ... 25 Hundeohrwärmer? Zipfelkappen 27 mc Quadrat (das wär eigentlich ein cooler Rappername) 28 der Nomade will Pomade, dieser mag's herber 30 Gegenteil von taub? Personabhängig

aben: 1 Insektenkind? Frechdachs 2 Tabuzone auf dem Fussballfeld 3 klebt am ciel wie die Sommersprosse auf der Haut 4 Wieso? ... Warum? Wer nicht fragt bleibt dumm. 5 undeshauptstadt ist fränk. Flur 7 nicht hart (aber herzlich) 8 Rad-Anagramm kommt vor ZDF 9 alias Derrick 10 Anagrammier das O-Bein zur Tantalostochter und Element-41-Patin 11 ehemaliger König der Cinecittà (Tipp: 8 1/2) 13 dem Professor nimm r und f und e und s und es bleibt nur ein Stänzer und Shower 14 wo ein Wille ist, ist auch ein solcher, sage ich als Käptn 17 wachsen besonders nach einem Atomschlag im Wald auf dem Fuss eines Schimmels 20 ... 2x tief durch und schreib's dann hinein 21 Inspektor Clouseaus dienender Kampftrainingspartner wäre in Rom Dichter oder Feldherr gewesen 23 hat einen Spiegel am Hintern 26 Element 68 ist gar männlich

Die Lösung beschreibt eine saisonale Schlaf­tätigkeit und ergibt sich aus den nummerierten oder deren benachbarten, wobei z.B. 12-2 den Buchstaben bezeichnet, der (horizontal) im zweiten Feld vor demjenigen mit der Nummer 12 steht. Als originelles Geschenkpapier verwendbar. Sorgt für gute Laune an langen Heiligabend.

Lösungen vom letzten Heft

nizzi: 2 Eiertanz 3 irreal 4 Gondeln 5 enearoM 6 risk 7 Zettel 8 Andorra 9 Everest 10 Hinweis 11 Lee 12 erblich 20 alea 23 GAU 30 O

durä: 1 Geigerzähler 14 Ironien 15 vier 16 Ernest 17 Deneb 18 Redaktor 19 Wal 21 T 22 aergere 24 Eli 25 Hallo 26 Al 27 R 28 Siech 29 non 3 31 Murat 32 sah

Die Lösung war «Zuckerwattestäbchen».

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
12					13						14
15				16				17			
18			19	20			21				
	22					23			24		
25									26		27
28		29				30					

4	24	22+1	9	16	12	21	19	23-2	24+2	23+1	26+1
---	----	------	---	----	----	----	----	------	------	------	------

25+2	30+2	1	10
------	------	---	----

Mischa Weber aus Winterthur ist der glückliche Gewinner.

Gewinnen Sie einen Büchergutschein im Wert von 50 Franken, offeriert von **Orell Füssli**. In Ihrer Luzerner Kulturbuchhandlung finden Sie das richtige Buch zum gewünschten Thema, Hörbücher und DVDs. Viel Glück!

Bis zum 10. des Monats einsenden an:

041 – Das Kulturmagazin, Rätsel, Postfach, 6000 Luzern 7 oder E-Mail an: verlag@kulturmagazin.ch, Betreff «Rätsel»

HEFTVORSCHAU

Die nächste Ausgabe bringt:



LUZERN-ST. GALLEN:

Ein Heft gemeinsam mit dem Ostschweizer Kulturmagazin «Saiten»: Erkundungen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Zentral- und Ostschweiz im Voralpenexpress

1. *Chinesen essen kein Fondue Chinoise.*
2. *Für die Weihnachtsbeleuchtung auf der Seebrücke hätte es stimmungsvollere Farben gegeben als Eiter-Gelb und Anti-Fixer-Violett.*
3. *Demnächst gibt es Diplom-Samichläuse.*
4. *Jesus, Mohammed, Buddha und Co. haben auch Witze gerissen; die sind nur nicht überliefert.*
5. *Je mehr Schmuck am Christbaum hängt, desto weniger liegt darunter.*
6. *Die meisten Kleider, die wir tragen, sind weniger als ein Jahr alt.*
7. *Penélope Cruz trägt privat nicht Vögele.*
8. *Das Playmobil-Piratenschiff, das ich mir zwölf Jahre lang vergeblich gewünscht habe, bekomme ich nicht mehr.*
9. *Wenn die Weltbevölkerung «rapide wächst» (wie die «Financial Times» schreibt), kann es nicht sein, dass die Weltbevölkerung «vergreist» (wie die «Financial Times» auch schreibt).*
10. *Ein Christbaum kann die CO₂-Emissionen der Kerzlein nicht kompensieren.*
11. *Mailänderli hat niemand wirklich gern.*
12. *Wir leben alle in einem riesigen Geschenkpaket, das Gott zum Geburtstag bekommen hat.*

Niko Stoifberg, Illustration Lina Müller

Illustratorin Lina Müller vermutet:
«Manchmal will die Katze gar nicht aus dem Sack.»

Vermuten Sie auch etwas?

Posten Sie es auf facebook.com/kulturmagazin und teilen Sie es mit anderen Lesern. Die wahrscheinlichste Vermutung wird im nächsten Heft abgedruckt.





041
Das Kulturmagazin

**Das
Weihnachtsgeschenk**

**für Ihren persönlichen
Kulturkopf**

Jeden Monat ein Geschenk,
69.– CHF pro Jahr

Bestellen bei
info@null41.ch
041 410 31 07